1. Blatt. Nr. 36. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Mittwoch, den 5. Februar 1930.

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 6 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 13 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wilhelmstraße 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13648. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1365. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

# Die fünf Young-Gesetze.

## Keine „Defensiv-Stellung der Regierung im Reichstag.

### Liquidationsentschädigungen durch die Reichsregierung.

⊙ Berlin, 4. Februar. (Drahtb.)

Die sogenannten Younggesetze werden den Parlamenten in fünf Gesetzentwürfen vorgelegt:

1. der eigentliche Youngplan, also das Haager Abkommen,
2. das neue Reichsbankgesetz,
3. das neue Reichsbahngesetz,
4. das deutsch-amerikanische Sonderabkommen,
5. sämtliche Liquidationsabkommen, einschließlich des deutsch-polnischen Abkommens.

Das deutsch-polnische Abkommen wird also zusammen mit den Liquidationsabkommen dem Parlament vorgelegt und muß als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden. Obwohl demnach die Abstimmung über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen vom eigentlichen Youngplan getrennt vorgenommen wird besteht trotzdem ein direkter sachlicher Zusammenhang zwischen allen fünf Gesetzen. In Kreisen der Reichsregierung erklärt man, daß die Regierung keineswegs gewillt sei, die Haager Abmachungen in einer „Defensiv-Stellung" gegenüber dem Reichstag zu vertreten, da man der Ansicht sei, daß mit den vorliegenden Abmachungen das Höchstmaß dessen erreicht worden sei, was unter den gegebenen Verhältnissen erreicht werden konnte.

Zur parlamentarischen Erledigung der Abkommen wird bemerkt, daß die Gesetzentwürfe nach dem Urteil des Reichsjustiz- und des Reichsinnenministeriums keinen verfassungsändernden Charakter haben, und daß deshalb keine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich ist. Außerdem liegen der Reichsregierung Gutachten namhafter Autoritäten vor, die in gleichem Sinne aussprechen.

*

Nach den mit Polen getroffenen Vereinbarungen steht nunmehr die Entschädigung der Liquidationsgeschädigten der Reichsregierung zu. Sie hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der neue Entschädigungsvorschläge enthält. Es soll durch ein Schiedsgericht der „objektive Wert" abgeschätzt werden. Das Reichswirtschaftsgericht gilt als Berufungs- und „Revisions"-Instanz. Reichsregierung, Reichsrat und Ausschuß des Reichstages sollen für das Entschädigungsverfahren genaue Richtlinien festsetzen.

### Vor neuen großen Enteignungen deutschen Grundbesitzes

im polnischen Korridor?

⊙ Warschau, 5. Februar. (Drahtb.)

**Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, soll das polnische Ministerium für Agrarreform neuerdings eine Parzellierungsliste ausgearbeitet haben, wonach hauptsächlich im polnischen Korridor weitgehende Enteignungen stattfinden sollen. Die Parzellierung werde sich fast ausschließlich auf deutschen Grundbesitz erstrecken, da der Anteil polnischen Grundbesitzes an den zur Enteignung bestimmten etwa 5000 Hektar Gesamtfläche höchstens 5 v. H. betrage. Die neue Parzellierungsliste dürfte am 15. Februar bereits veröffentlicht werden.**

# Erdrutsch in Gibraltar.

## Eisenbahn etwa zehn Tage unterbrochen.

### Sturm im Mittelmeer.

Mehrere Seeleute ertrunken.

✕ Gibraltar, 4. Febr. (Drahtb.)

**Infolge andauernder Regenfälle ereignete sich in der Gegend von Gibraltar ein Erdrutsch, durch den die Eisenbahnverbindung zwischen Gibraltar und der Außenwelt abgeschnitten ist. Der Zugverkehr dürfte erst in etwa zehn Tagen wieder aufgenommen werden können.**

*

**Im ganzen südlichen Mittelmeer und auf der Adria herrschen seit zwei Tagen schwere Stürme. Aus Neapel wird gemeldet, daß ein Fischkutter mit fünf Mann Besatzung vermißt wird. Ein aus Albanien kommendes Schiff lief infolge der schweren See auf einen Felsen bei der Insel Lissa auf und sank. Zwei Mann von der Besatzung sind ertrunken. Von den übrigen 28 Mann wurden drei verletzt.**

### Fünf Kinder entführt.

#### Die Frau als Anstifterin?

Vier Fremde rauben die Kinder.

✕ Hohenböddenstedt (Kr. Saldwedel), 5. Febr. (Dr.)

**Die fünf Kinder des Hofbesitzers Romaschka sind heimlich entführt worden. In seiner Abwesenheit fuhren vier unbekannte Männer vor und nahmen die Kinder mit, nachdem sie sie beim Ortsvorsteher unter der Angabe abgemeldet hatten, daß die Mutter der Kinder ihnen den Auftrag zur Abholung erteilt habe. Frau Romaschka wurde im vergangenen Jahre wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, entzog sich aber der Strafverbüßung durch die Flucht. Es wird vermutet, daß Frau Romaschka die Urheberin der Kinderentführung ist.**

### Das fidele Gefängnis.

Die Durchstechereien im Insterburger Zuchthaus.

✕ Insterburg, 5. Febr. (Drahtb.)

Im Prozeß wegen der Durchstechereien im Insterburger Zuchthaus wurde der ehemalige Gärtner Habicht wegen Bestechung, Urkundenfälschung und Betruges zu zwei Jahren Zuchthaus und 2500 Mark Geldstrafe verurteilt. Sechs Beamte des Zuchthauses erhielten wegen Beihilfe und passiver Bestechung zusammen 28 Monate Gefängnis. Habicht hat im Zuchthaus, wo er 15 Jahre zu verbüßen hatte, große Durchstechereien finanziert, die ihm ein angenehmes Leben ermöglichten.

### Fünfzehn Autos verbrannt.

Riesige Garagenexplosion in Amerika.

AZ. Brooklyn, 5. Februar. (Eig. Drahtb.)

**Im Maschinenraum des Warenhauses A. Th. Namm explodierten zwei Benzinbehälter. Es entstand ein Brand, der die riesige Garage des Warenhauses vollkommen zerstörte. Acht Personen wurden verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Fünfzehn Lastkraftwagen sind verbrannt, zwanzig andere wurden schwer beschädigt. Die schwarzen Rauchschwaden verursachten große Aufregung in dem benachbarten Hospital und in dem Gefängnis. Die Insassen beruhigten sich erst, als sie merkten, daß keine Gefahr drohe.**

---

**Remarque in der Schule.** Aus Arnstadt in Thüringen wird gemeldet, daß dort gegen einen Berufsschullehrer Erhebungen eingeleitet worden sind, weil er im Unterricht Remarques Buch „Im Westen nichts Neues" verwendet hat.

### Amnestie für die Georgier?

Die Plädoyers der Verteidiger.

⊙ Berlin, 4. Februar. (Drahtb.)

Die Plädoyers der Verteidigung wurden im Tscherwonzenfälscher-Prozeß am Dienstag mit den Ausführungen des Verteidigers der beiden georgischen Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Ber, eingeleitet. Er wies darauf hin, daß der Angeklagte Sadathiaschwili während seiner 27monatigen Untersuchungshaft jede Gelegenheit zur Flucht vorübergehen lassen habe, was der beste Beweis für sein gutes Gewissen sei. Weiter widersprach der Verteidiger die Auffassung, daß es sich bei den Fälschungen der Tscherwonzen um die Fälschungen von regelrechten Banknoten im Sinne des Gesetzes handele. Ein Zahlungsmittel, das unter bestimmten Voraussetzungen sein Charakteristikum als Zahlungsmittel verliere, wie die Tscherwonzen, sei eben kein Geldmittel im Sinne des Gesetzes. Er wies darauf hin, daß die Angeklagten durchaus politisch tätig gewesen seien, und zwar nicht nur im georgischen, sondern auch im deutschen Interesse schon während des Krieges. So habe Karumidse am Schwarzen Meer unter eigener Lebensgefahr die deutsche Unterseebootstation verlorgt. Das Gericht werde sich nicht zu scheuen brauchen, hinsichtlich der Amnestieverordnung den Weg zu gehen, den das Gesetz vorschreibe. Er müsse beantragen, das Verfahren auf Grund des Gesetzes über die Amnestieverordnung einzustellen.

Nach einer Mittagspause sprach Rechtsanwalt Dr. Becker-Berlin für die Angeklagten Böhle und Bell. Er erörterte nur die Tatbestandsfragen, über die politische Seite wird am Mittwoch Rechtsanwalt Dr. Sack sprechen.

# Panzerkreuzer „B".

## Falsche Argumentationen.

Zwiespältige Haltung der SPD.

AZ. Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtb.)

Mit dem neuen Etat zieht für die Sozialdemokratie eine schwere Gefahr herauf: Das Reichswehrministerium hat den Antrag gestellt, in seinen Etat die erste Baurate für den Panzerkreuzer „B" einzusetzen, oder doch wenigstens eine kleinere Summe zu bewilligen, um mit den Vorarbeiten beginnen zu können. Den Sozialdemokraten steckt noch die Erinnerung an den Kampf um den Kreuzer „A" in den Knochen: es ist ihnen also nicht zu verdenken, wenn sie sich bemühen, darum herumzukommen. Man könnte auch Verständnis dafür haben, falls sie sich etwa dahinter zurückziehen, daß im Notjahr 1930, wo der Finanzminister ohnehin Schwierigkeiten genug hat, für neue Bauten kein Platz sei. Statt dessen aber kommt die Sozialdemokratie mit politischen und moralischen Bedenken. Sie spielt auf die Londoner Seeabrüstungskonferenz an und meint, daß wir mit dem Panzerkreuzer „B" die ganze Abrüstung zur See gefährden könnten.

Das ist Unsinn. Die paar Panzerkreuzer, die Deutschland nach dem Friedensdiktat bauen darf, spielen gegenüber der gewaltigen Flottenrüstung der Seemächte überhaupt keine Rolle. Sie haben keinerseits Offensivwert, sondern sind nur als Defensivwaffe gedacht. Sie sind uns geradezu aufgezwungen durch den Korridor, weil sie die einzige Möglichkeit sind, im Kriegsfalle die Verbindung mit Ostpreußen offen zu halten. Daß sie technisch ausgezeichnet sind, darüber kann wohl kein Zweifel mehr bestehen, nachdem eine ganze Anzahl von Marineleitungen dazu übergegangen ist, den Typ unseres Kreuzers „A" nachzuahmen. Aber Angst vor unseren paar Panzerkreuzern wird weder England noch Frankreich haben. Sie werden nicht daran denken, auch nur ein Schiff weniger zu bauen, wenn wir unsere ganze Flotte auflösen. Mit solchen Argumenten sollte man uns also vom Leibe bleiben.

### Senkung der Sparkassenzinsen.

Um ein halbes Prozent.

✕ Berlin, 5. Februar. (Drahtb.)

**Auf Empfehlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wird die erneute Herabsetzung des Reichsbankdiskontes um ½ Prozent, bei den Sparkassen eine Ermäßigung des Spareinlagezinsfußes um ½ Prozent zur Folge haben. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit einer entsprechenden Senkung der Zinssätze für Hypothekenkredite und Kommunaldarlehen. Im kurzfristigen Geld- und Kreditverkehr ermäßigen sich wie auch sonst bei einer Diskontherabsetzung, die Bedingungen automatisch.**

### Zweite Lesung des Bergmannssiedlungsgesetzes

im Wohnungsausschuß des Reichstages beendet.

⊙ Berlin, 4. Febr. (Drahtb.)

Der Wohnungsausschuß des Reichstages nahm am Dienstag die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Bergmannssiedlungen vor. Abgesehen von einigen redaktionellen Aenderungen wurden die Beschlüsse der ersten Lesung nur in einem Punkt vom Ausschuß noch geändert. In § 3, der die Aufgabe der Treuhandstellen zusammenstellt, wurde eine Bestimmung eingefügt, wonach die Treuhandstellen auch dafür zu sorgen haben, daß ihren Verwaltungsräten oder ihren Vereinsvorständen nur Arbeitgeber der Betriebe, die Beiträge zum Bergmannssiedlungsvermögen geleistet haben und Beauftragte von Vereinigungen knappschaftspflichtiger Teilnehmer angehören, und zwar Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit gleichen Rechten. Im übrigen wurde der Entwurf nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen.

# 900 Millionen neue Steuern.

## Noch kein endgültiger Deckungsplan.

Die Etatsorgen des Kabinetts.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Reichskabinett wird am Mittwoch zu einer Sitzung zusammentreten, die in der Hauptsache den Haager Schwierigkeiten gewidmet ist. Da der Etat immer noch nicht fertiggestellt ist, wird sich das Kabinett lediglich mit der Einnahmeseite, also den Deckungsmöglichkeiten, befassen. Die verschiedensten Arten einer Ausbalanzierung des Etats sind in den letzten Tagen in der Oeffentlichkeit eingehend erörtert worden; im Finanzministerium ist aber noch keine Entscheidung darüber gefallen, auf welche Arten zurückgegriffen werden soll. Sollte man sich in der Kabinettssitzung über die Einnahmenseite einig werden, dann wird man auch den Termin für die nächste Besprechung mit den Parteivertretern festsetzen, wobei der Etat zur Sprache kommen soll.

*

Der Reichsfinanzminister wird, wie man hört, in dem Haushalt neue Steuern für 900 Millionen anfordern müssen, und zwar weil 450 Millionen für den Tilgungsfonds und 450 Millionen im wesentlichen für Kosten der Arbeitslosenversicherung aufgebracht werden müssen.

**Der Hausbesitz zur Reichsfinanzreform.**

✕ Berlin, 4. Februar. (Drahtb.)

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. (Berlin) hat die Forderungen des Hausbesitzes zur Reichsfinanz- und Steuerreform in einer umfassenden Denkschrift niedergelegt, in der er, wie die übrigen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, die Auffassung kundgibt, daß die Voraussetzung für die Durchführung des Youngplanes eine grundlegende Reform unserer Wirtschafts- und Finanzpolitik sei, und daß dabei die Beseitigung der im Zusammenhang mit der Stabilisierung der Währung und Finanzen geschaffenen Ausnahmebesteuerungen, die in besonderem Maße die Kapitalbildung verhindere, erreicht werden müsse. Hierzu wird vom Zentralverband im einzelnen gefordert, daß die Mietzinssteuer systematisch in kürzester Frist abgebaut wird.

### Die Futterkrippe.

Die Demokraten werden übergangen.

AZ. Berlin, 4. Februar. (Eig. Drahtb.)

Die sozialdemokratische Mühle klappert fleißig. Nachdem Herr Braun die Schwierigkeiten der Verhandlungen mit der Volkspartei dazu benutzt hat, um das Kultusministerium dem sozialdemokratischen Besitzstande einzuverleiben, arbeitet sein Genosse, der preußische Innenminister Grzesinski daran, auch aus dem Bestande der Oberpräsidenten noch ein Stück herauszuschneiden. Bisher waren die Oberpräsidien zwischen Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten restlos aufgeteilt. Der Volkspartei war es in den Jahren, wo sie in der Regierung saß, nicht gelungen, in diese Phalanx ein Loch zu schlagen. Jetzt treten die demokratischen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau und Stettin zurück. Schon legt die Sozialdemokratie auf Hessen-Nassau feste Hand. Den Demokraten wird zum Bewußtsein gebracht, daß sie als Fraktion zu klein seien, um noch große Ansprüche stellen zu können. Sie fallen also immer mehr hinten herunter. Die Parteipresse verkündet stolz, daß der Landtagsabgeordnete Haas-Köln als Oberpräsident für Hessen-Nassau in Aussicht genommen sei, während für Stettin die Entscheidung noch nicht endgültig gefallen ist. Hier spricht man davon, daß „vielleicht" sogar ein Beamter ohne Zugehörigkeit zu irgendeiner Regierungspartei Aussicht hätte, nur wegen seiner Tüchtigkeit befördert zu werden. Aber wahrscheinlich wird es auch hier doch zuguterletzt bei einem Kandidaten aus der Koalition bleiben.

# Streiflichter vom Tage.

Der Fall Daube vor dem Reichsgericht. — Erzesinskis Offensive gegen radikale Beamte. — Preußen soll annektieren.

✉ Fast zwei Jahre ist es her, seit die grauenhafte Bluttat an dem Gladbecker Primaner Daube in ganz Deutschland großes Aufsehen erregt hat. Nähere Umstände der Tat führten in radikal-antisemitischen Kreisen zu der Behauptung, daß ein Ritualmord vorliege. Diese Anschuldigung hatte auch der bayrische Landtagsabg. Streicher im Nürnberger „Stürmer" erhoben. Daraufhin wurde gegen ihn und den verantwortlichen Schriftleiter Holz ein Verfahren wegen Religionsvergehens anhängig gemacht, das nun bis zum Reichsgericht gelangt ist. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen und das Urteil bestätigt, durch das Streicher zu zwei Monaten und Holz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wird.

*

Dem preußischen Innenminister Grzesinski ist anscheinend durch die Wahl Dr. Fricks zum thüringischen Innenminister ein großer Schreck in die Knochen gefahren. Was heute in Thüringen geschieht, kann morgen zwar nicht in Preußen passieren, jedoch besteht immerhin die Möglichkeit, daß mal ein Nationalsozialist Oberbürgermeister irgendeiner Kommune würde. Oder auch ein Kommunist, wie wir das am Solinger Beispiel schon erlebt haben. Nun hat Grzesinski in einem Erlaß verfügt, daß die Bestätigung von Anhängern der Kommunistischen oder Nationalsozialistischen Partei als Behördenleiter (Bürgermeister, Amts- und Gemeindevorsteher) und als ihre ständigen Vertreter ausnahmslos zu versagen ist. Die Bestätigung von Angehörigen anderer staatsfeindlichen Organisationen als Kommunalbeamte und von Angehörigen der Kommunistischen oder Nationalsozialistischen Partei in allen besoldeten oder unbesoldeten kommunalen Aemtern, die nicht Behördenleiter verwalten, ist nur zu erteilen, wenn im Einzelfall der zu Bestätigende sich zu einer pflichtmäßigen Amtsführung im Rahmen der bestehenden Staatsordnung und unabhängig von Parteiinstruktionen durch eine positive Erklärung verpflichtet und die Gewähr besteht, daß die Verpflichtung eingehalten wird.

*

In einem weiteren Runderlaß wendet sich der Innenminister gegen die Beamten, die sich an dem letzten Volksbegehren beteiligt haben. Den Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräten werden folgende Verhaltungsmaßregeln diktiert:

1. Personen, deren Beteiligung am Volksbegehren sich auf die bloße Eintragung in die Listen für das Volksbegehren beschränkt hat, sind zu bestätigen.
2. Personen, die sich an der Agitation für das Volksbegehren beteiligt haben, ohne daß dies in einer die Politik der Reichsregierung in gehässiger oder beleidigender Form herabsetzenden Art und Weise geschehen ist, sind ebenfalls zu bestätigen.

Dann folgt ein Punkt drei, demzufolge allen Personen die Bestätigung zu versagen ist, die sich in gehässiger oder beleidigender Art an dem Volksbegehren beteiligt haben, und zwar soll das für wiedergewählte Beamte ebenso gelten, wie für neugewählte Personen, die erst in ein Amt eintreten wollen. Wird also in Zukunft zum Beispiel irgendwo ein Oberbürgermeister gewählt, wird man zunächst nicht nach den besonderen Fähigkeiten des Kandidaten zu sehen haben, sondern man wird ihn erst an Eidesstatt befragen müssen, ob er irgendwie nicht mit dem Hugenberg-Volksbegehren zusammengehangen hat. Das ist, so will uns scheinen, des Guten auch für einen angängigen Beamten zu viel.

*

Je kleiner das Land, desto größer die Finanznot. Was rein praktische Erwägungen nie zugelassen hätten, das wird nach und nach sich unter der Diktatur der Not vollziehen: nämlich das Aufgehen der kleinen deutschen Länder in die benachbarten größeren. Da kommt natürlich vor allem Preußen infrage, das nicht nur zahlreichen Staaten benachbart ist, sondern fast noch mehr Staaten als Fremdkörper völlig in seinem Gebiete umschließt. Kürzlich ist eine Fühlungnahme zwischen Preußen und Mecklenburg-Strelitz erfolgt, weil Mecklenburg-Strelitz Klarheit darüber gewinnen wollte, inwieweit Preußen etwa geneigt ist, einer Angliederung des Freistaates Mecklenburg-Strelitz zuzustimmen. Die amtlichen Kreise in Mecklenburg sind der Auffassung, daß sich die Eigenstaatlichkeit des kleinen Landes trotz bedeutender Vermögenswerte an Forsten nicht aufrecht erhalten lassen wird.

*

Auch im braunschweigischen Landtag ist in diesen Tagen bei den Etatsberatungen viel über die künftige staatsrechtliche Stellung Braunschweigs gesprochen worden. Alle Parteien ließen große Neigung zu einem Anschluß an Preußen erkennen. Vorbesprechungen sind, soviel wir wissen, auch hier schon seit einiger Zeit mit dem Hannoverschen Oberpräsidenten Noske im Gange. Bei den Verhandlungen hat sich ergeben, daß Braunschweig kaum mehr lange imstande sein wird, seine Selbständigkeit zu bewahren. Es kristallisiert sich die Neigung heraus, einen Regierungsbezirk Braunschweig zu bilden, der an die Provinz Hannover angegliedert werden soll. Braunschweig hat den Wunsch geäußert, daß dabei das Kernstück des Landes erhalten bleiben solle. Außerdem solle die Technische Hochschule nicht verlegt und die jetzt in Braunschweig eingerichteten höheren Verwaltungsstellen nicht aufgehoben werden. Das ist für Preußen eine rechnerische Frage. Immerhin ist das jedoch eine Grundlage, auf der sich die Verhandlungen vielleicht im gegenseitigen Interesse zu einem gedeihlichen Ende führen lassen. Wir glauben jedenfalls, daß auch Braunschweig aus eigenen Mitteln kaum in der Lage sein wird, seine Selbständigkeit bis zur endgültigen Reichsreform zu behaupten.

### Redner, seht Euch vor!

Strenge Strafen im neuen Republikschutzgesetz.

✕ Berlin, 4. Februar. (Drahtb.)

Der Rechtsausschuß des Reichstags hat das Republikschutzgesetz weiterberaten. Paragraph 6 wurde mit einigen Aenderungen nach Anträgen der Abgg. Bell (Ztr.) und Dr. Wunderlich (DVP.) in folgender Fassung angenommen:

**Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, neben der auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft, wer öffentlich oder in einer Versammlung**

1. die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes beschimpft oder böswillig und mit Ueberlegung verächtlich macht, oder dadurch herabwürdigt, daß er den Reichspräsidenten oder ein Mitglied der Reichs- oder einer Landesregierung beschimpft oder verleumdet;
2. die Reichs- oder Landesfarben beschimpft oder böswillig und mit Ueberlegung herabzusetzen sucht;
3. einen verstorbenen Reichspräsidenten oder ein verstorbenes Mitglied der Reichsregierung oder einer Landesregierung in Beziehung auf ihr Amt beschimpft oder verleumdet;
4. zu Gewalttätigkeiten gegen andere wegen ihrer politischen Gesinnung auffordert oder eine solche Gewalttätigkeit, nachdem sie begangen worden ist, oder einen Hochverrat verherrlicht oder ausdrücklich billigt.

# Amtsgericht als Mieteinigungsamt.

## Neuregelung am 1. Juli. – Schutz auch für gewerbliche Mieter.

## Der Finanzminister über Besoldungsfragen.

Berlin, 4. Febr. (Drahtb.)

Der Landtag setzte die allgemeine Aussprache zur zweiten Beratung des Haushalts des Finanzministeriums fort.

Abg. Grebe (Ztr.) erklärte, das Zentrum habe angesichts der schwierigen Finanzlage von der Stellung weiterer Anträge zu Gunsten der Beamten absehen müssen. Bei den Plänen zur Reichsreform müsse man prüfen, ob neben materiellen Ersparnissen, die nach Ansicht des Redners nicht allzu groß seien, auch sachliche Vorteile zu erwarten wären. In der Mittelinstanz bei den Regierungen könnten durch Zusammenlegung und Stärkung ihrer Befugnisse am leichtesten Ersparnisse gemacht werden.

Abg. Meyer-Herford (DVP.) begrüßte die Annahme des deutsch-volksparteilichen Antrages durch den Hauptausschuß, daß das Berufsbeamtentum erhalten und durch keine Maßnahmen gefährdet werden dürfe. Das Berufsbeamtentum habe immer wieder in kritischen Zeiten die Handhabe geboten, zu geordneten Zuständen zu kommen. Insbesondere klagten die Kommunalbeamten über Zurückdrängung durch Angestellte. Die Beamten dürften auch nach der Erklärung des Reichsfinanzministers außer aller Sorge sein, daß man an eine Kürzung der Gehälter denke.

Hierauf wurde die Aussprache zwecks Vornahme der

**Abstimmungen zum Wohlfahrtshaushalt**

unterbrochen. Annahme fanden Anträge, worin eine Erhöhung der Beihilfen für die soziale Kleinkinderfürsorge um 100 000 Mark und die Vorlegung eines Gesetzes über die Gewährung von Blinden-Rente, sowie eines Reichshebammengesetzes gefordert wird. Weiter soll dahin gewirkt werden, daß die Reichsmittel zur Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge bald allgemein zur Verteilung kommen und daß umgehend ein Rentnerversorgungsgesetz vorgelegt wird. Zur Förderung des gesundheitlichen Aufklärungsdienstes sollen Kreisklinos finanziell unterstützt werden. In namentlicher Abstimmung wurde ein Antrag der Wirtschaftspartei, die Erhaltung der bestehenden Innungskrankenkassen zu sichern und die Errichtung weiterer Innungskrankenkassen nicht zu behindern, mit 182 gegen 166 Stimmen abgelehnt. In den weiteren angenommenen Anträgen wird gefordert, daß die Mieteinigungsämter vom 1. Juli 1930 ab den Amtsgerichten angegliedert werden und die Rückflüsse aus den Hauszinssteuerkrediten zum Wohnungsbau Verwendung finden. Den Mietern gewerblicher Räume soll durch Reichsgesetz ein angemessener Schutz gegen Kündigung und unberechtigte Mietssteigerung gewährt werden. Damit waren die Abstimmungen zum Wohlfahrtshaushalt erledigt.

Das Haus setzte die allgemeine Aussprache zum Haushalt des Finanzministeriums fort.

Abg. Kasper (Kom.) erklärte, in der mittleren und unteren Beamtenschaft herrsche Unsicherheit und Unruhe über die zukünftige Gestaltung der Beamtenbesoldung, da man sich intensiv mit dem Abbau der Beamtengehälter — allerdings nur in den unteren und mittleren Besoldungsgruppen — beschäftige.

Abg. Borchert (WP.) forderte schleunige Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Aenderung des Beamtendisziplinarrechts. Die Haltung des Berufsbeamtentums sei für die Wirtschaftspartei eine Selbstverständlichkeit. Den unteren und mittleren Beamten müßten in größerem Umfange als bisher Aufstiegsmöglichkeiten geboten werden.

Abg. Schmitt-Limburg (Dtsr.) wünschte einen Abbau der hohen Gehälter. Man dürfe in dieser Frage nicht bloß an die finanzielle Auswirkung denken, sondern sich auch die Auswirkung im Volke vor Augen halten. Gehälter von über 30 000 Mark mit entsprechender Aufwandsentschädigung paßten nicht mehr in unsere Zeit.

**Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff**

bezeichnet es als unverständlich, daß die Wirtschaftspartei und die Deutsche Fraktion Anträge auf Kürzung der Unterstützungen eingebracht haben, obwohl die Mittel an sich bereits äußerst knapp bemessen seien und einer Vorschrift aus dem Reichsrecht entsprachen. Der Minister bat, den kommunistischen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der Ursachen des Zusammenbruchs der Berliner Beamtenvereinigung abzulehnen. Angesichts des Zusammenbruchs verschiedener Beamtenbanken dürfe man daran zweifeln, ob ihre Gründung im Interesse der Beamten gelegen habe. Aber es werde hier eine Aenderung eintreten, und es sei zu begrüßen, daß die neue Zentralbeamtenbank die genossenschaftliche Form hat und von den Organen der Preußenkasse kontrolliert werden kann. Zu den in der Aussprache laut gewordenen Wünschen erklärte der Minister, daß man bei der Besoldungsaufbesserung bis an die Grenze des Möglichen gegangen sei, vielleicht noch darüber hinaus. Man dürfe froh sein, wenn man die heute bestehende Besoldungsordnung aufrechterhalten könne.

**Besonderen Wert legte der Minister auf die Feststellung, daß weder im Reich noch in Preußen Pläne zur Kürzung angesichts der Unterstützung verfolgt würden.**

Das Berufsbeamtentum stehe angesichts der Unterstützung durch sämtliche politische Parteien stärker als je da. Die Vermehrung der Angestellten sei zum großen Teil nur scheinbar, da sie ihre Hauptursache in Neuorganisationen habe. Die Staatsregierung sei ständig bemüht, neue Stellen für Beamte zu schaffen, indem sie für Stellenanwärter neue Positionen in den Haushalt einsetze. An der Fürsorge für das Berufsbeamtentum habe sie es niemals fehlen lassen. Zum Schluß erklärte der Minister, daß die preußische Staatsregierung an einen Abbau des Berufsbeamtentums nicht denke und niemals denken werde. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Ley (NSoz.) wandte sich in scharfen Ausführungen gegen die Personalpolitik der Sozialdemokraten, die in dem Besitz des Parteibuches die Eignung selbst für schwierigste Stellungen sehen.

Ein Schlußantrag machte der Aussprache hierauf ein Ende.

# Schmilzt das Eis?

## Amtliches aus der Flottenkonferenz.

**Verschmelzung des englischen und französischen Vorschlages.**

London, 4. Febr. (Drahtb.)

Ueber die Flottenkonferenz wurde folgendes Communique ausgegeben:

Der Hauptausschuß trat im St. James-Palast zusammen. Es lagen ihm der französische Kompromißvorschlag, eine Reihe von Entschließungsentwürfen der Delegationsführer und das von der englischen Delegation vorgeschlagene Kompromiß vor. Wie in der vorhergehenden Sitzung vereinbart worden war, wurde die Aussprache auf der Grundlage des französischen Kompromißvorschlages eröffnet. Nachdem die Auffassungen der einzelnen Delegationen über die grundsätzliche Seite des Vorschlages dargelegt worden waren, beschloß der Ausschuß, ihn im einzelnen paragraphenweise zu beraten.

Eine weitere Verlautbarung besagt: Um 11.30 Uhr sind die Delegationsführer zusammengetreten, um das von der Konferenz einzuschlagende weitere Verfahren zu erörtern. Es herrschte allgemeines Einverständnis darüber, daß die Methode der Besprechungen zwischen den Delegationen, die sich zur Vorbereitung von Vereinbarungen bewährt hat, fortgesetzt werden müsse. Mittwoch abend sechs Uhr werden die Delegationsführer wiederum zusammenkommen, um ihre Besprechungen auf der Grundlage der Arbeit des Hauptausschusses fortzusetzen.

Reuter erfährt aus japanischen Kreisen, man habe den Eindruck, daß das Eis jetzt gebrochen sei. Es sei zu keinem eigentlichen Beschluß gekommen, da die grundlegende Frage, Gesamttonnage oder Kategorien, an die Delegationsführer verwiesen werden mußte, doch werde die Ansicht vertreten, daß das englische und französische System in Wirklichkeit sehr weit von einander abweichen, und daß die Lösung wahrscheinlich eine Redaktionsfrage sein werde. Von der nächsten Zusammenkunft der Delegationsführer und des Hauptausschusses wird nunmehr die „Harmonisierung" des englischen und des französischen Vorschlages erwartet.

## Wie Frankreich die Abrüstung auffaßt.

**Frankreichs Luftfahrtminister erhält 400 Millionen zu Rüstungszwecken.**

Paris, 4. Febr. (Drahtb.)

Bei der Beratung des Haushalts des Luftfahrtministeriums in der Kammer forderte der Abg. Delalle von der radikalen Linken energisch die Verbesserung der Luftverteidigung Frankreichs an der Nord- und Nordostgrenze. Im Falle eines Krieges mit Deutschland, so führte er aus, würde der Einbruch in erster Linie auf dem Luftwege erfolgen. Man müsse deshalb eine ausreichende Menge von Bombenflugzeugen an der Nord- und Nordostgrenze in Bereitschaft haben.

**Der Luftfahrtminister Laurent-Eynac erklärte hierauf, daß die Maßnahmen zur Flugzeugabwehr zwar nicht zu seinem Ressort gehörten, er habe aber vom Kriegsministerium einen Kredit von 400 Millionen Franken erhalten, um eine gründliche Neuorganisation der Verteidigung durchzuführen.**

# Um die Arbeitszeit im Bergbau.

## Deutschland für eine internationale Regelung.

**Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes.**

Genf, 4. Febr. (Drahtb.)

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts trat am Dienstag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, um in erster Linie die bedeutungsvolle Frage der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zu behandeln. In der Aussprache legte der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Weigert, den Standpunkt der deutschen Regierung dar. Die deutsche Regierung sei der Auffassung, daß eine internationale Regelung der sozialen Fragen im Bergbau einen sehr wesentlichen Fortschritt darstellen würde, auch wenn sie sich zunächst nur auf die europäischen Produktionsländer beschränkt.

**Deutschland sei bereit, an einer solchen Regelung mit aller Kraft mitzuarbeiten.**

Die Vorarbeiten der technischen Kohlenkonferenz gäben nach der Auffassung der deutschen Regierung die Möglichkeit, die Regelung der Arbeitszeit im Steinkohlenbergbau auf die Tagesordnung der allgemeinen Konferenz dieses Jahres zu setzen. Am Ende der Verhandlungen müsse nach Auffassung der deutschen Regierung ein Abkommen stehen, das die Arbeitszeit im Steinkohlenbergbau günstiger regele, als die Arbeitszeit im allgemeinen durch das Washingtoner Achtstundentagabkommen geregelt sei. Bei der Braunkohle bestünden für Deutschland besondere Schwierigkeiten, da die Braunkohle in Deutschland überwiegend im Tagebau gewonnen werde. Die deutsche Regierung sei bereit, jedem internationalen Uebereinkommen über die Arbeitszeit im Braunkohlenbergbau anzunehmen, wenn es den besonderen Verhältnissen Rechnung trage. Es müsse aber zweifelhaft erscheinen, ob die notwendige Klarheit vor der internationalen Arbeitskonferenz im Juni gegeben werden könne. Auf jeden Fall werde die allgemeine Arbeitskonferenz mit besonderer Sorgfalt prüfen müssen, ob ausreichende Vorbereiten für eine internationale Regelung der Arbeitszeit im Braunkohlenbergbau vorliegen.

Ferner scheine der deutschen Regierung das Verbot der Frauenarbeit und der Arbeit der Jugendlichen unter 16 Jahren im Kohlenbergbau unter Tage für ein internationales Abkommen reif zu sein. Die deutsche Regierung wäre damit einverstanden, wenn der Verwaltungsrat beschließen würde, daß auch diese beiden Fragen auf die Tagesordnung der internationalen Arbeitskonferenz von 1930 gesetzt würden, damit sie gleichzeitig mit den vorgesehenen Uebereinkommen geregelt werden.

Der englische Regierungsvertreter trat gleichfalls in Unterstützung des Standpunktes der Arbeitgebergruppe dafür ein, daß die Arbeitszeit im Kohlenbergbau durch ein internationales Abkommen auf der nächsten internationalen Arbeitskonferenz geregelt würde, obgleich es sich hierbei um ein rein europäisches wirtschaftliches und soziales Problem handele.

**Die Annahme der englischen Kohlenbergbauvorlage gesichert.**

London, 4. Febr. (Drahtb.)

Als Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Handelsminister Graham und den Liberalen hat die Regierung beschlossen, den ersten Teil der Kohlenbergbauvorlage zurückzustellen. Dies bedeutet, daß das Kabinett den Forderungen der Liberalen in der Kohlenbergbauvorlage in sehr weitgehendem Maße nachgegeben hat. Die Annahme der Vorlage durch die Mehrheit gilt nunmehr als gesichert.

# Ist Kutiepow in Belgien?

## Das Lasten der Pariser Polizei. – General Miller dementiert.

### Polizeilicher Schutz der Sowjetbotschaft.

Paris, 4. Februar. (Drahtb.)

„Liberte" will berichten können, daß es der Polizei gelungen sei, festzustellen, welche Richtung das Auto, in dem General Kutiepow entführt worden sein soll, eingeschlagen habe. Die Polizei glaube, daß der General im Auslande gefangen gehalten werde. Das Blatt glaubt eine Bestätigung dieser Annahme in der Auskunft zu finden, die ihm gegeben wurde, und die dahin laute, daß Kutiepow nach kurzem Aufenthalt in der Bannmeile von Paris nach Belgien in die Nähe der deutschen Grenze gebracht worden sei.

Der „Matin" berichtet, daß der vielgenannte General Miller, der an der Spitze einer Abteilung stehen soll, die gegen die Sowjetbotschaft in Paris einen Handstreich plane, erklärt habe, er dementiere in kategorischer Weise diese tendenziöse Nachricht. Er wolle nicht leugnen, daß innerhalb der jungen russischen Elemente, die unter seinem Befehl ständen, eine gewisse Erregung herrsche, aber seine Bemühungen gingen darauf hin, die Geister zu beruhigen. Er halte diese Beruhigungsrolle für seine Pflicht und wenn sie auch undankbar sei.

*

Auf Grund des vom Sowjetbotschafter Dowgalewski beim französischen Außenministerium unternommenen Schrittes, wonach Anhänger des verschwundenen ehemaligen russischen Generals Kutiepow einen Handstreich auf die Sowjetbotschaft planen, wird die Straße, in der sich die Sowjetbotschaft befindet, von zahlreichen Polizisten in Uniform und Zivil bewacht. Bis zur Stunde ist kein Zwischenfall gemeldet worden.

Der „Temps" bringt eine Meldung aus La Rochelle zum Abdruck: Die Sicherheitspolizei gibt bekannt, daß General Kutiepow von Leuten, die im Besitz lettischer Pässe sind, entführt worden sein soll. Die Sicherheitspolizei hat die verschiedenen Behörden des Hafens von La Rochelle ersucht, eine scharfe Ueberwachung aller Reisenden mit lettischen Pässen durchzuführen.

### Das Rätsel in Kulmbach.

**Eine Unterredung mit Geheimrat Meußdörfer.**

Nürnberg, 4. Febr. (Drahtb.)

Das Nürnberger „Achtuhrblatt" veröffentlicht Aufsehen erregende Mitteilungen zum Fall Meußdörfer in Kulmbach. Ein Redaktionsmitglied will in Kulmbach von der Mutter des unter dem Verdacht des Mordes an der Gattin des Kommerzienrats Meußdörfer verhafteten Arbeiters Pohl erfahren haben, daß Brauereidirektor Wilhelm Meußdörfer, ein Sohn des schon seit Wochen in Untersuchungshaft sitzenden Kommerzienrats Meußdörfer, der Arbeiterfrau Schuberth, deren Mann ebenfalls des Mordes bezichtigt ist, 6000 Mark angeboten habe, falls ihr Mann die Tat auf sich nehmen würde. Das „Achtuhrblatt" veröffentlicht in vollem Wortlaut eine angebliche Bestätigung Direktor Meußdörfers an Frau Schuberth, in der die sofortige Zahlung von 1000 Mark versprochen und eine weitere Zahlung von 5000 Mark in Aussicht gestellt wird, falls die Täterschaft des Fritz Schuberth durch Urteil des Gerichtes festgestellt sei.

*

**Dem steht folgende Aussage gegenüber:**

In einer Unterredung versicherte Geheimrat Meußdörfer, daß nicht nur nach seiner Ansicht, sondern auch nach der Ueberzeugung der gesamten Familie Meußdörfer, sein Bruder ganz unschuldig sei und die verhafteten Arbeiter Schuberth und Popp ausschließlich und allein als Täter in Betracht kämen. Was das Geldversprechen an die Frau des Arbeiters Schuberth anbelange, so sei es tatsächlich im Einverständnis mit dem Untersuchungsrichter und der Staatsanwaltschaft in Bayreuth erfolgt, weil Schuberth, der seit Mitte November sich in Untersuchungshaft befinde, ein durchaus verstockter Mensch sei und anders zu einem Geständnis nicht zu bewegen gewesen wäre. Die gesamte Familie Meußdörfer empfinde die Verhaftung ihres Mitgliedes als furchtbaren Schicksalsschlag.

# Das Tonfilmdrehbuch.

**Die „Melodie des Herzens" in Prosa.**

Ein Unikum: das erste Tonfilmdrehbuch liegt vor. Nicht, daß man es zufällig irgendwo einsehen könnte, es ist ordentlich gedruckt und sauber gebunden, als ein wirklicher Band erschienen, den man im Buchhandel käuflich erwerben kann. Es enthält den Text von Hans Szekely, nach dem der Tonfilm „Melodie des Herzens" gedreht wurde, der aus insgesamt 405 einzelnen Bildern besteht. Um von der Art eines solchen Entwurfs eine Anschauung zu geben, teilen wir einige Szenen aus dem Anfang mit: die kleine Magd Juli kommt zum ersten Mal nach der großen Stadt Budapest.

10. (Nah) Waggons rattern dröhnend über die Kamera hinweg. Riesenhaft im Vordergrund die Räder. Stählerne, eintönige Melodie. Ra—ta—ta—ta, ra—ta—ta.

11. (Nah) Mit gleichmäßigen Stößen arbeitet der Dampfkolben der Lokomotive. Heißes Oel fließt über den lebendigen Stahl. Fffffa—ffffa—ffffa ...

12. (Nah) In den Gepäcknetzen baumelt monoton hin und her die Bagage. Ba—ta, bata ... Im Vordergrund hängt ein großes buntes Bauernbündel.

13 (Groß) Plötzlich ein schriller Ton! Die Signalpfeife der Lokomotive stößt Dampf aus. Im Hintergrund, über den Schornstein hinwegphotographiert, sieht man verschwommen die sich nähernde Bahnhofshalle.

14 (Nah) Der Kolben verlangsamt seinen Lauf. Asthmatisch pustet die Maschine. Sfff—fff—fff ...

15 (Nah) Vom fahrenden Zug aus photographiert, durch ein Fenster gesehen, gleitet die Stationstafel langsam vorüber: Budapest. Isteti palhaudvar. Dann hält die Bewegung plötzlich inne.

16 (Nah) Die Puffer schlagen hart aneinander. Ein dumpfer Ton. Der Zug hält. So kommt der Zug in die Halle, die Magd steigt aus, wird von dem Strom der Menschen durch die Sperre geschoben und hört zum erstenmale die Geräusche der großen Stadt. Das Drehbuch fährt hier fort:

21 (Nah) Sie nimmt, gleichsam traumwandlerisch, wieder ihr Bündel und geht langsam, als wanke der Boden unter ihren Füßen, die Stufen hinab, auf die Kamera zu. Sie ist wie betäubt von dieser Brandung nie geahnter Eindrücke, die gleichsam über ihrem Kopf zusammenschlagen. Ihre Augen flattern unruhig hin und her. Jetzt reißt sie jäh den Kopf hoch:

22. Der Apparat schwenkt blitzschnell — nur ein Wischer! — die Fassade eines sehr hohen Hauses hinauf.

23. (Nah) Unten saust eine hellgelbe Elektrische ganz dicht an der Kamera vorbei.

24. (Nah) In entgegengesetzter Richtung — auch nur wie ein Blitz! — rattern, beklemmend groß im Bild, die schweren Räder eines Autobusses.

25. (Nah) Füße, Füße, Fuß an Fuß, eilen auf dem Bürgersteig.

26. (Ganz groß) Die Hand eines Chauffeurs drückt ungeduldig auf seine Hupe. Das Horn tutet ohrenbetäubend.

27. (Nah) Ein Zeitungsausrufer rennt gegen die Kamera, bis nur sein weitaufgerissener Mund zu sehen ist:

Uj Nemzedek! Uj Est! Uj Nemzedek!"

28. (Groß) Der riesige Kopf des Barotz-Denkmals starrt in erzener Würde.

29. (Nah) Der lyraförmige Stromfänger einer Elektrischen — vom Dach der Straßenbahn photographiert — saust die Oberleitung entlang.

30. (Groß) Die Faust des Straßenbahnführers schlägt wütend auf die Signalglocke. Es klingelt ununterbrochen.

31. (Groß) In jähem Schrecken bleiben die Beine der kleinen Magd vor den Straßenbahnschienen stehen! In der gleichen Sekunde saust dicht an der Kamera eine Elektrische vorbei. Atemlos vor Schreck steht das Mädchen vor den Schienen. Das mächtige Bündel ist ihr zu schwer. Schief und unbeholfen starrt die kleine Person in das Chaos. Um sie herum wogt der stählerne Wellenschlag des Verkehrs. Man hört ununterbrochen (ohne sie zu sehen) Rattern, Hupen, Klingeln, unverständliche Worte. Endlich faßt sie sich ein Herz. Sie fängt wieder zu gehen an. Die Kamera fährt gleichfalls zurück. Doch kaum macht das Mädchen ein paar Schritte, da sagt, auf dem gegenüberliegenden Gleis, wieder in unmittelbarer Nähe, jetzt aus entgegengesetzter Richtung, eine andere Elektrische vorbei und verdeckt auf einen Augenblick die zu Tode Erschrockene. Da ist es nun endgültig mit ihrem Mute vorbei. Jetzt traut sie sich überhaupt nicht mehr weiterzugehen. Ihr Kopf dreht sich ratlos hin und her, ihre Hand läßt verzweifelt das Bündel zwischen den beiden Gleisen auf den Boden gleiten, und aus ihrer gänzlichen Ratlosigkeit heraus fängt sie mitten auf diesem verrückten Platz still vor sich zu weinen an. Da hört sie auf einmal den Ruf:

„He mir az?!"

Zusammenfahrend reißt sie den Kopf hoch:

32. (Nah) Ein berittener Polizist, ganz von unten photographiert, wie ein Riese im Bilde, ruft fragend zu ihr hinüber:

„Mit a baj?"

Dieser Polizist nimmt sich nun der Fremden an, und so ist die kleine Magd aus ihrem Dorf in die große Stadt gekommen ....

## Rainer Maria Rilke.

Am 6. Februar, abends um 8.15 Uhr, spricht Dr. Weineck im kl. Vortragssaal des Hans-Sachs-Hauses über den Dichter Rainer Maria Rilke und sein Werk. Der Vortrag wird von der Vereinigung für Kunst und Wissen veranstaltet. Der Eintritt ist frei. Gäste können eingeführt werden.

Unter den Dichtern der neueren Zeit wird immer neben Stephan George und Hugo von Hofmannsthal Rainer Maria Rilke als einer der bedeutendsten genannt werden. Der vor kurzer Zeit erst Dahingegangene lebt weiter als der stille, verträumte, zarte, pflanzenhafte Mensch. Als ein Franziskus unserer Tage, als eine seltene Menschenblüte, die sich allem verschwistert fühlte, was da ist unter Gottes weitem Himmel. Jetzt, da der Tod ihn zu Gott, dem ewigen Ziele seiner Sehnsucht, dem nie ausgesungenen Liebe seines liederseligen Mundes getragen hat, da seine künstlerische Gestalt in der Edelform seines reichen Werkes sich immer deutlicher vor uns abhebt, wo wir langsam zu begreifen anfangen, was alles durch diesen Dichtermund Wort und Ton und Gestalt geworden ist, nun dürfte es wohl an der Zeit sein, einmal dem Unvergänglichen in Rainer Maria Rilke nachzuspüren, seiner Bedeutung für die Geschichte der deutschen Dichtung und noch mehr für die Gestalt der deutschen Seele in unserer Zeit, eine Betrachtung und Untersuchung zu widmen. Wenn Dr. Weineck, ein gründlicher Kenner dieses eigenartigen Lyrikers, es nun unternimmt, in der Vereinigung für Kunst und Wissen das Bild dieses Dichters zu zeichnen und seine Gedichte in ihrem Wesensgehalt zu deuten und in Beziehung zu setzen zu dem Leben des Menschen Rilke, dann wird er sicher manchen dankbaren Hörer beglücken können. Denn wir haben die Hoffnung und den Glauben, daß auch in unserer Kohlenstadt vielen Menschen der Name Rainer Maria Rilke mehr als Schall und Rauch ist?

P.

## Städtische Veranstaltungen Gelsenkirchen

„Wallensteins Tod" heute in der Stadthalle für die Vormietegruppe weiß. Spielbeginn: 19.30 Uhr. Ende: 22 Uhr. Tageskarten sind noch in geringer Anzahl im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228) und in den bekannten Verkaufsnebenstellen zu haben.

**Ein künstlerisches Ereignis für Gelsenkirchen-Buer.**

Uraufführung

der vierten Sinfonie von Hans Fleischer, einem noch jungen, aber bereits anerkannten Schaffenden, einem Musiker mit quellender Erfindung begabt, der als seine Lehrmeister Brahms, Reger und Bruckner betrachtet und deren Geistigkeit in seinem Künstlertum nachschwingt. Fern aller Hypermoderne bekennt sich Fleischer zur Tradition unserer Großmeister, ohne eigene Wege zu verlieren. — Außer diesem Werke gibt es Regers Mozart-Variationen zu hören und Joseph Szigeti, Budapest, spielt Mozart und Corelli. In dem Variationswerk hat Reger mit das Beste seiner Kunst geschenkt. In verhältnismäßig strenger Form eine Fülle von schönsten Gedanken in prachtvoll klingender, durchsichtiger Instrumentation. Szigeti ist einer der größten Geigenvirtuosen, ein Künstler von Weltruf. — Das Konzert findet am Montag im Hans-Sachs-Haus statt. Beginn: 20 Uhr. Zum Eintritt berechtigen die Karten der ersten Konzertvormietegruppe. Nichtvormieter erhalten Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mark ab Donnerstag im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), bei Alsbers, Müller, Ratina, Reddemann, Dieckhöner, bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel, bei Arenhold (Buer), in der Urbanusbuchhandlung (Buer), und am Montag an der Abendkasse im Hans-Sachs-Haus.

# Örtliches.

5. Februar 1930.

## Stadtteil Gelsenkirchen

### Worüber wir uns ärgern.

Alle Tage ärgert sich jeder Einwohner der Stadt über das Durcheinander am Bahnhofsvorplatz. Gute Augen und Ohren, Geistesgegenwart und ein Paar flinke Beine sind notwendig, um ohne Hals- und Beinbruch dem Trubel des Verkehrs zu entrinnen. Wann wohl wird das humaner werden?

*

Man ärgert sich massig über die Zaungäste auf der Straße. Das sind liebe Mitmenschen, die beim Gehen aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen fast stets ihren Kopf rückwärts wenden und dabei ganz folgerichtig auf den Vordermann rempeln. Solch undisziplinierte Fußgänger gehören nicht in eine Großstadt.

*

Nicht in die Großstadt mit ihrem Riesenverkehr gehören auch die Kettengänger. Das sind die Unentwegten jüngeren Geschlechts, die Arm in Arm, zu viert, zu fünft, zu sechst durch die Straßen schreiten und gleichermaßen ein Hindernis für den Fußgänger- und Fahrverkehr sind.

*

Kommst du in ein Warenhaus und siehst da einen Knäuel Menschen sein Kaffeekränzchen im Stehen mitten vor den Verkaufstheken abhalten; — soll man sich darüber nicht ärgern?

*

Man muß sich ärgern und ängstigen, wenn die Polizeistreifen nicht im Verhältnis zur Einschränkung der Straßenbeleuchtung vermehrt werden.

*

Man ärgert sich, daß im Winter kein Winter ist.
Man ärgert sich, daß die Kitzchenmörder noch nicht gefaßt sind.
Man ärgert sich, wenn man Steuern bezahlen muß.
Man ärgert sich erst recht, wenn man keine mehr bezahlen kann.
Man ärgert sich, wenn man im Abitur steht.
Man ärgert sich, wenn die Zeitung zu spät kommt.
Man ärgert sich, — man ärgert sich. — –

*

Die Politik lassen wir beiseite. Sonst müßten wir noch sagen: In Gelsenkirchen ärgert man sich über Buer, in Buer ärgert man sich über Gelsenkirchen und in der Gesamtstadt ärgert man sich über den Namen. Doch, wie gesagt, um die ganze Politik will und darf ich mich nicht kümmern; denn sie ist ja nur zum Aerger der Zeitgenossen erfunden.

*

Und der Weise ist der, der gerade durch all den Aerger zum Lachen gebracht wird.

(Aus dem Verkehrssturm, 2/1930.)

### Radfahrerschutz am Finanzamt.

ö. Das Finanzamt Gelsenkirchen hat sich zur Schaffung einer Neuerung herbeigelassen, die von dem radfahrenden Publikum sehr begrüßt werden dürfte. Bekanntlich ist es in den letzten Jahren üblich geworden, in den Fluren der öffentlichen und auch vieler privaten Gebäude das Aufstellen von Fahrrädern zu verbieten. So sehr man dieses Vorgehen verstehen kann, so bedeutet dieser Zustand für den Radfahrer, der in diesen Gebäuden zu tun hat, einen Nachteil, der sich zum größten Teile dahin auswirkt, daß viele draußen stehende Fahrräder trotz Verschlusses sogar gestaut — pardon — gestohlen werden. Daher hat man es lange bitter empfunden, daß meistens jede andere Sicherstellungsmöglichkeit für die Fahrräder fehlte. Das Finanzamt hat diesem nun dadurch Rechnung getragen, daß es jetzt eine Stelle geschaffen hat, wo die Räder aufgestellt und befestigt werden können. Am Ende des Zeppelinalleeflügels, und zwar nach der Seite zum Rathausplatz hat man in einer Mauerecke mit Hilfe von gebogenen Winkeleisen eine Vorrichtung angebracht, die es ermöglicht, die Räder schräg hoch zu stellen und mit fest angeschlossenen Ketten zu verschließen. Fünfzehn Fahrräder kann man auf diese Weise dort unterbringen; gewiß ist dem größten Uebel dadurch abgeholfen. Trotzdem kann man aber diese Anlage, so gut sie gemeint ist, doch nicht als ideal ansprechen; es wird immer noch Hände geben, gegen die diese Einrichtung keinen sicheren Schutz bietet. Vielmehr wäre es zu empfehlen, überall da, wo es nur eben möglich ist, in einem einigermaßen geschützten Raum ständige Fahrradwachen unterzubringen. Es brauchte diese Sache weiter gar nichts zu kosten, denn es gibt gerade in Gelsenkirchen soviel, namentlich ältere Leute, die sich auf diese Weise bei einem ganz geringen Entgelt für die Aufbewahrung gern einen Verdienst schaffen würden. Vielleicht hat diese Anregung die Aussicht, hier und da verwirklicht zu werden; die Bedürfnisfrage ist zweifellos groß.

---

Die Selbstmordseuche. Am Montag zwischen 11 und 12 Uhr versuchte eine ledige Arbeiterin durch Einnahme von Kleesalz Selbstmord zu begehen. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung ins ev. Krankenhaus an. Lebensgefahr besteht nicht. — Am gleichen Tage um 23.30 Uhr warf sich eine weibliche Person vor einen Straßenbahnwagen der Linie 1. Sie wurde von dem Schienenräumer mitgeschleift und leicht verletzt. Die Verletzte wurde im Krankenwagen dem Knappschaftskrankenhaus zugeführt, wo sie am Dienstag noch ohne Besinnung darnieder lag. Lebensgefahr besteht nicht.

Schlägereien. Am Montag abend um 23.45 Uhr entstand zwischen Gästen einer Wirtschaft eine Schlägerei. Im Verlaufe dieser hat der Arbeiter D. dem Kraftwagenführer Sch. mit einem Messer einen Stich in den Unterleib beigebracht. Lebensgefahr besteht nicht. — Am gleichen Tage um 23.25 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Bismarckstraße gerufen, wo der Invalide L. seine Angehörigen mit Beil und Messer bedrohte. L. wurde festgenommen.

Röhrendiebstahl. In den letzten Tagen wurden von dem städtischen Bauhof an der Wörthstraße 17 Steinzeugröhren gestohlen. Die Röhren haben eine Länge von 1 Meter und einen Durchmesser von 12,5 bezw. 15 Zentimeter. Vor Ankauf der Röhren wird gewarnt.

# Der Richtkranz auf der Straße.



Gegenwärtig werden unter der Unterführung im Zuge der Zeppelinallee, vor dem Stadtgarten, Erdarbeiten ausgeführt. Wohl aus Freude darüber, daß eine bestimmte Arbeit so gut klappt, errichteten die Arbeiter schnell einen Richtkranz, der natürlich allseits bewundert wurde.

# Die drei Fragen noch unbeantwortet.

## Das Dunkel um den Fund an der Hafenschenke noch nicht gelichtet. — Lebhafte Tätigkeit der Kriminalpolizei. — Das Publikum hilft mit. — Tausend Mark Belohnung!

Mt. Das Dunkel, das sich um den Leichenfund an der Hafenschenke zusammenballt, hat im Laufe des Dienstag von der Kriminalpolizei nicht geklärt werden können. Die mit der Untersuchung betrauten Personen haben nach verschiedenen Richtungen hin gearbeitet, um an irgeneiner Ecke wenigstens den Anfang eines Fadens zu finden, der in kürzerer oder längerer Zeit zur Aufklärung des Verbrechens führen könnte. Bereits am Vormittag war ein Aufgebot von Kriminalisten tätig, den Rhein-Herne-Kanal nach den fehlenden Körperteilen abzusuchen und obwohl die Untersuchung des Gewässers recht eingehend erfolgte, verlief sie negativ.

Im Publikum hat der grausige Fund lebhaftes Interesse geweckt. Die Angelegenheit wird viel besprochen, die Polizei erhielt Unterstützung von vielen Seiten angeboten. Aus der näheren und weiteren Nachbarschaft meldeten sich Leute, die glaubten, irgendetwas zur Aufklärung des Verbrechens beitragen zu können. Angehörige Vermißter interessierten sich für den Fund an der Hafenschenke. So waren am Nachmittag Leute aus Bergeborbeck angekommen, die die Leiche besichtigten. Die Narbe, an der sie ihren Angehörigen erkannt haben würden, war auf dem ihnen gezeigten Leichnam nicht zu konstatieren. Die Recherchen, die nach der Persönlichkeit des Ermordeten unternommen wurden, endeten zunächst negativ, aber es war ja wohl auch nicht anzunehmen, daß am ersten Tage die Polizei weiter kommen konnte. Er erscheint uns zunächst noch ein ziemlich unsicheres Tasten und Abfühlen all der Momente, die eine Rolle in dieser Angelegenheit spielen könnten. Daß unter diesen Umständen die Kriminalpolizei mit ihren Mitteilungen an die Oeffentlichkeit sehr zurückhaltend ist, versteht sich von selbst.

Wir greifen den mit der Aufklärung betrauten Personen kaum vor, wenn wir unsere Meinung über den weiteren Verlauf der Untersuchung dahingehend aussprechen, daß zunächst einmal

**das Publikum in allerhöchstem Maße für die Sache interessiert werden muß.**

Es handelt sich in erster Linie um die Ermittlung der Personalien des Toten. Irgendwo muß der Mann doch vermißt werden, irgendwie muß der Mann erkannt werden. Dann wäre der Polizei der erste Hebel in die Hand gegeben, den sie bei der weiteren Aufklärung ansetzen könnte. Aber noch eine andere Arbeit hat das Publikum zu leisten: wo und wann wurde die Person gesehen, die die schwere Last mit dem Körper des Ermordeten zum Kanal schaffte? — Wenn wir hierbei das Augenmerk auf die Straßen lenken, die östlich der Sutumerstraße — also Hafenstraße, Bismarckstraße, die Brücken in Unser Fritz und am Wanner Hafen — über den Kanal führen, so tun wir das aus dem Grunde, weil westlich von der Fundstelle an der Hafenschenke, etwa 700 Meter entfernt, sich eine Schleuse befindet, und es besteht nach der Meinung von Kennern der Verhältnisse auf dem Kanal kaum die Wahrscheinlichkeit, daß der Sack mit dem Körper des Gemordeten diese Schleuse passiert hat.

**Die Obduktion der Leiche,**

die am Nachmittag im evangelischen Krankenhause stattfand, brachte keine näheren Anhaltspunkte. Jedenfalls wurde ein Befund nicht offiziell herausgegeben.

Der Regierungspräsident in Münster hat für die Mithilfe aus dem Publikum eine

**Summe von 1000 Mark ausgesetzt.**

Ueberall im ganzen Präsidialbezirk sind bereits die roten Plakate ausgehängt, auch an den Pfeilern der Kanalbrücken sind sie angebracht. Sicherlich wird diese Summe mit dazu beitragen, all die Leute, die etwas zur Aufklärung des Falles beitragen könnten, zu veranlassen, möglichst schnell den Weg zur Kriminalpolizei zu finden: Kriminal-Polizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 31.

*

Die Verfolgung der Sache liegt in Händen des Gelsenkirchener Kriminalkommissars Tenholt und des Kriminalkommissars Fehl von der zentralen Mordkommission in Essen.

# Sonderbare Geschäfte

## der „Vertrauensperson" des Mandolinen-Clubs Edelweiß.

### Das Nachspiel vor Gericht.

Die Ehefrauen Gr. und Joseph Schw., beide aus Gelsenkirchen, hatten sich eines Tages auf der Schattenseite des irdischen Daseins zusammengefunden. Beide waren mittellos und hatten keine richtige Existenzmöglichkeit. Nur die eine der beiden Frauen bezog eine Monatsrente von 30 Mark. Nachdem sie herausgefunden hatten, daß sie beide so gut zu einander paßten, zogen sie zusammen und bewohnten ein Zimmer in Gelsenkirchen. Da sie aber von den 30 Mark Rente beide nicht leben konnten, mußten sie auf Nebenverdienst bedacht sein, und den suchte und fand man in den Abzahlungsgeschäften. Die ständig wiederkehrenden Prozesse vor den Strafgerichten zeigen immer wieder, wie leicht es für Leute mit weitem Gewissen ist, die Abzahlungsgeschäfte zu betrügen und auf ihre Kosten zu leben. Nach dieser Methode begann nun auch die Ehefrau Gr. faule Geschäfte zu machen. Sie kaufte in Gelsenkirchener Abzahlungsgeschäften Waren aller Art gegen den bekannten Eigentumsvorbehalt und zahlte einen ganz geringen Betrag an. Der Kaufwert der Waren betrug durchweg 30 bis 125 Mark. Die Waren erhielt sie nach ordnungsmäßiger Nachweisung ihrer Kreditwürdigkeit anstandslos ausgehändigt. Als Ausweis diente ihr das Arbeitsbuch des Sohnes der Ehefrau Joseph Schw. Sobald sie die Waren in Besitz hatte, brachte sie diese zum Pfandhaus und versetzte sie dort. So weit die beiden Frauen für sich selbst Bedarf an Schuhen, Kleidungsstücken oder dergleichen Gegenständen hatten, behielten sie die Abzahlungswaren für sich. In einem der zur Aburteilung gestellten Fälle hatte die Ehefrau Gr. sogar einige Mandolinen in einem Gelsenkirchener Abzahlungsgeschäft gekauft. Als dem Geschäftsinhaber das reichlich sonderbar vorkam, daß die Frau auf einmal mehrere Mandolinen haben wollte, gab sie an, sie sei „Vertrauensperson" des Mandolinenklubs „Edelweiß", in dessen Auftrag sie komme. So brandschatzte die betriebsame Frau eine Anzahl Gelsenkirchener Abzahlungsgeschäfte, die hernach das Nachsehen hatten. In verschiedenen Fällen konnten die Waren in den Pfandhäusern noch eingelöst werden, soweit die Pfandscheine inzwischen nicht auch schon zu Geld gemacht waren. Jetzt standen die beiden geschäftstüchtigen Frauen vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen. Dieses ließ in weitgehendem Maße Milde walten. Die Ehefrau Gr. erhielt wegen Betruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung vier Monate Gefängnis. Die mitangeklagte Ehefrau Joseph Schw. erhielt wegen Hehlerei in zwei Fällen drei Wochen Gefängnis.

---

### Amtsgericht Gelsenkirchen.

Am 11. August rissen zwei junge Männer von einem Geschäftshause an der Bahnhofstraße einige kleine schwarz-rot-goldene Fähnchen ab. Später kamen sie nochmals zurück und schlugen mit ihren Spazierstöcken die Fähnchen ab. Dabei wurden sie von der Polizei abgefaßt. Urteil wegen Sachbeschädigung je zehn Mark Geldstrafe. — Eine ärgerliche Geschichte brachte den Gärtner F. auf die Anklagebank. Der hatte sich mit seinem Fahrrad nach Hüllen aufgemacht und trieb am hellichten Tage auf der offenen Straße sein Unwesen. Zum Glück konnte man ihm sofort das Handwerk legen. Zwei Wochen Gefängnis sind eine milde Sühne. — Auf den großen Lagerplätzen der Vereinigten Stahlwerke sahen zwei Feuerwehrleute drei junge Burschen, die schweißtriefend eine Eisenbahnschiene im Erdreich freilegen wollten. Zwei der Burschen rannten fort. Der Arbeiter D. blieb aber stehen. Er gab an, daß er die Schiene hätte stehlen wollen. Schließlich gab er auch noch an, daß er bereits zwei andere Schienen gestohlen hätte. Er wurde für sechs Tage Gefängnis zu 18 Mark Geldstrafe verurteilt.

---

**Berufsüberfüllung.** Der Finanzminister hat in einem Erlaß an die nachgeordneten Behörden auf die bevorstehende Ueberfüllung des Vermessungsingenieurberufes hingewiesen. Die seit dem Jahre 1920 um mehrere Jahre verlängerte Ausbildungs- und Studienzeit hat zu einem vorübergehenden Mangel an geprüftem Nachwuchs geführt. Dieser Mangel hat aber einen so großen Andrang zum Studium der Geodäsie gezeitigt, daß die Zahl der Geodäsiestudierenden zur Zeit etwa 800 beträgt, während der künftige Jahresbedarf Preußens an Vermessungsingenieure nach Auffüllung der Lücken nur etwa 100 ausmacht. Bleibt der Zugang zu der Laufbahn auf gleicher Höhe wie bisher, so muß eine Ueberfüllung eintreten, die einen Teil der Vermessungsingenieure während des Studiums oder auch nach abgelegter Staatsprüfung zu einem Berufswechsel zwingen wird.

## Kirche – Schule – Haus.

**Heilsarmee.** General und Frau Edward Higgins besuchen Essen. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, spricht im großen Saale des evangel. Vereinshauses, Bachstraße 1, in Essen, der oberste Führer der Heilsarmee, General Higgins. Der General ist begleitet von einem Stab Offiziere der Feld- und Sozialarbeit; dem Chefsekretär Oberst Bober, Kommandeur Bruno Friedrich und Oberst Pugmire. Die Kameraden mit ihren Angehörigen, Freunde und Gönner sind zu diesem Ereignis herzlich eingeladen. Eintrittskarten im Vorverkauf sind noch bei Schatzmeister Sinofzik zum Preise von 50 Pfg. zu haben; an der Kasse in Essen höher.

### Die Evangelisation

**in der Baptistengemeinde Schalke-Gelsenkirchen, Blumenstraße 19,**

nahm gesegneten Fortgang zunächst in der Bibelstunde am gestrigen Dienstag nachmittag. Der Evangelist Brauns sprach über Ebr. 4, 1 ff. In den Ausführungen wurde die Wichtigkeit von der Ruhe in Gott betont. Es ist dies nicht die Ruhe des Gewissens, auch nicht die Ruhe nach dem Tode, sondern die Ruhe der Seele in aller Unruhe der Zeit. Diese erlangt man durch eine volle Glaubenshingabe an Gott, und ist nur möglich durch die Mitwirkung des Wortes Gottes und des Pflegens der wahren Christusgesinnung.

Am zweiten Abend, am gestrigen Dienstag, konnte der Redner in einem gut besetzten Hause über das Thema reden:

**„Der dunkle Punkt in deinem Leben".**

Das ist das Geheimnis der Sünde. In nachfolgenden Fragen konnte die Versammlung das Geheimnis der Sünde erkennen. Erstens in der Frage von der Entstehung der Sünde. Die Sünde liegt als Schicksalsgemeinschaft auf allen Menschen. Alle sind der Sünde verfallen. Sie hat ihren Sitz im Herzen des Menschen. Zweitens die Frage nach der Macht der Sünde: z. B. in Unfriede, Neid, Streit, Mord, Unsittlichkeit. Sie zerstört den Frieden des Herzens und verletzt das Gewissen, sie verschließt den Himmel. Drittens, wie kann man die Sünde überwinden? Der Mensch muß die Sünde ans Licht bringen, muß sie bekennen. Beispiel: David, Psalm 32. Nicht aber das Bekenntnis, sondern nur das Opfer sühnte die Schuld. So haben auch wir ein Opferlamm: Jesus für uns gestorben.

Das Thema für heute abend 8 Uhr ist: „Das Geheimnis des Kreuzes". Am Nachmittag um 4 Uhr findet wieder Bibelstunde statt. Thema: „Vom Ruhen in Gott". Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

### Aus den Kriegervereinen.

**Die Frauengruppe des Kriegervereins ehem. 67er** hält am Donnerstag, den 6. Februar, 4 Uhr nachmittags, ihre Generalversammlung ab. Danach gemütliches Beisammensein mit Kaffeetrinken. Da der Saal um 8 Uhr anderweitig besetzt ist, wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Kein Mitglied darf fehlen. Um 7.30 Uhr Gründung der Jung-Mädchengruppe. Alle jungen Mädchen, Töchter der Kameraden, die Interesse an der Sache haben, sind eingeladen.

### Aus den evangelischen Vereinen.

**Evangel. Männer- und Jünglingsverein Altstadt.** „Froh und Frei", unter diesem Motto wollen wir an diesem Sonntag unsere Familienfeier veranstalten. Unsern Freunden wollen wir wieder zeigen, daß auch ein Christ sich freuen kann und wo Freuden zu finden sind. In dieser Karnevalszeit, wo viel Geld für leichtsinnige und teuere Veranstaltungen, wobei Alkohol, Tanz u. a. die größte Rolle spielt, ausgegeben wird, wollen wir unsere Mitglieder mit Angehörigen sammeln, um sie von den Versuchungen fern zu halten. Unsere vortreffliche dramatische Abteilung wird uns einen Einakter bringen, die Jungschar will an diesem Abend auch nicht müßig sein, sondern ebenfalls ihr Können zeigen. Die Turner wollen auch auftreten. Der Posaunen- und Streichchor sorgt für den musikalischen Teil. Anfang 5 Uhr, Schluß 7 Uhr. Kartenvorverkauf 25 Pfg., an der Kasse 30 Pfg. Die Gemeinde wird herzlich dazu eingeladen.

heute:

## Der Erzähler

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten**


# „Wie wohne ich 1930?"

**Die beste Antwort gibt Ihnen die bis zum 10. Februar währende große Wohnkunstausstellung im Möbelhaus Kramm, Essen Theaterplatz.**
**Sie versäumen etwas, wenn Sie diese einzigartige Veranstaltung nicht besuchen, welche täglich vielhundert begeisterte Besucher anzieht.**

Evangel. Männer-Gesang-Verein Bulmke. Heute abend 8 Uhr Gesangstunde, anschließend Versammlung. Allseitiges Erscheinen erwünscht. Vereinslokal Julius Borchers.

Die evangel. Frauenhülfe Schalke III. und IV. hatte am vergangenen Freitag eine Veranstaltung der Firma Katbreiner, Berlin, die sehr gut besucht war. Ein Film: Im Reiche der Kinder zeigte in frischer und munterer Form einen Tag aus dem Leben der Großstadtkinder, wo fernab vom Getriebe der Großstadt bei Sport und Spiel Geist und Körper gestärkt werden. Die Kaffeetafel fand großen Beifall und wurde der gereichte Kathreiner und Kuchen sehr gerne genommen. Dann hielt Frl. Hinzpeter vom Hause Kathreiner, Berlin, einen interessanten Vortrag über den Wert und die Bedeutung für die Allgemeinheit, der durch den anschaulichen Film: Das Getränk der Millionen ergänzt wurde.

# Männer, die für Gelsenkirchens Entwicklung sehr bedeutungsvoll waren. *)

**Von Reinhold Grasreiner, Pfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer.**

Aus einfachsten Verhältnissen, aus einfachstem Bauerndörfchen hat sich Gelsenkirchen entwickelt zur „größten Kohlenstadt des Kontinents". Dazu trugen gewiß manche äußeren Verhältnisse bei, aber wer weiß, welche Entwicklung Gelsenkirchen genommen hätte, wären nicht tatkräftige Männer dagewesen, die sich mit der ganzen Wucht ihrer Persönlichkeit für das Aufblühen und Gedeihen des Ortes eingesetzt hätten! Einer Reihe dieser „Spitzenreiter" sei im „Verkehrs-Turm" gedacht. Sonderbarerweise waren diese Männer, außer einem, und auch dieser nur mit Einschränkung, gar keine geborenen Gelsenkirchener, sondern Auswärtige; sogar Fremdländer waren darunter.

Beginnen wir mit dem, den man etwa als Einheimischen ansprechen kann:

I.

## Heinrich Moenting.

(Nach eigenen Aufzeichnungen Heinrich Moentings, nach dem Gelsenkirchener Nachbarbuch, nach Akten im Stadtarchiv Gelsenkirchen, sowie nach privaten Mitteilungen bearbeitet.)

Wo heutzutage im Gelsenkirchener Stadtbezirk Schalke die Ost- und die Königgrätzer Lage zusammenstoßen, erhob sich vormals der „... anius" oder Bauernhof des Schulte Moenting. Dieser Hof ist uralt, wird er doch schon im Essener Kettenbuch (1332) als das Bauerngut des Schultetus de Monekinc genannt, der an die Essener Liebfrauen zu zinsen hatte. Weiter wird er im Schatzbuch der Mark von 1486 als der Hof des Schult to Moneking aufgeführt mit einer Steuerschatzsumme von 4 Gulden. Diese Summe läßt auf einen schon recht beträchtlichen Hof schließen. Sodann wird der Schulte zu Mönekinc in der Kaminsteuerliste 1664 mit einem Steuersatz von 4 Reichstaler 8 Stüber aufgeführt. Von der Gesamtsteuersumme für die damaligen 27 Schalker Güter und Gütchen macht das rund den vierten Teil aus. Gewiß ein Zeichen für die bäuerliche Bedeutung dieses Hofes!

Auf diesem Hofe wurde am 14. Mai 1822 dem Schulte ein Söhnlein geboren, das bei der Taufe den Namen Heinrich erhielt. Es war eben der in der Ueberschrift genannte Heinrich Moenting. Sein älterer Bruder, der nach alt-westfälischem Recht den Bauernhof übernahm, war der Schulte Moenting.

Heinrich Moenting stellt sich selber das Zeugnis aus, daß er ein etwas lernfauler Bauernjunge gewesen sei, daß es bei ihm „in Elementarkenntnissen schwach befundener Schüler" habe heißen dürfen. Nach seiner Schulentlassung und auch schon vorher mußte er auf dem großen Hofe die Schweine und Pferde hüten und sonstige landwirtschaftliche Arbeiten verrichten. Nach dem Tode des Vaters hätte Heinrich Moenting bei seinem Bruder, dem „Schulte", erstenfalls den Knecht spielen müssen. Der gewitzte Junge zog es deshalb vor, dem väterlichen Hofe Valet zu sagen und als „erster" Pferdeknecht auf den Hof eines Familienverwandten, des Gutsbesitzers Peter Schnutenhaus bei Essen, zu gehen. Da hieß es denn arbeiten, arbeiten von morgens 4, 3, 2 Uhr an bis in die sinkende, ja späte Nacht hinein. Der Dreschflegel ward von Heinrich fleißig geschwungen — symbolisch für späteres Wirken. Der Verwandte Schnutenhaus, „des Lesens und Schreibens ohnerfahren", hatte den geweckten Heinrich mit dem anschlägigen Kopf recht gern. Beide fingen an zu lesen, zu schreiben, zu lernen, zu lernen. Beide mit Erfolg.

Heinrich Moenting überzeugte sich bald, daß er sich in jedem Geschäftsbetrieb zurechtfinden und ein besseres Fortkommen finden werde, denn als Pferdeknecht. So wurde Heinrich Moenting Schreiberlehrling bei einem Justizrat in Essen. Acht Taler war der Monatslohn. Dann wurde Heinrich Moenting Rentamtsassistent bei einem Domänenrat.

Im Alter von 25 Jahren heiratete Heinrich Moenting die Tochter der Witwe Müsch in Gelsenkirchen (Ecke Hochstraße/Altmarkt, der „Wichsdos" gegenüber) und trat in das kleine Geschäft der Schwiegermutter ein, schenkte Bier und Branntwein ein, verkaufte Brot und Brötchen und allerhand Winkelwaren.

So, nun war Heinrich Moenting in Gelsenkirchen! Trotz seiner Jugend wußte er die Aufmerksamkeit der Gelsenkirchener Bürger-„Eingesessenen" und Dorfhäupter auf sich zu lenken. Es dauerte nicht lange, so war Heinrich Moenting Mitglied des Gemeinderates und in Wirklichkeit der kommunalpolitische Führer in Gelsenkirchen, gegen den die älteren und alten Dorfhäupter mehr und mehr in den Hintergrund traten. Der „spiritus rector" ward Heinrich Moenting. Er vertrat die Richtlinie: Wenn aus Gelsenkirchen etwas gemacht werden soll, so muß selbstverständlich der Gemeinde-Etat erhöht werden. Die damaligen Etats mit ihren Taschengeld-Talern, -Silbergroschen und -Pfennigen, wie das Nachbarbuch ausweiset, reden eine zu deutliche Sprache. Mehr Geld her für den Etat! lautete die Parole Heinrich Moentings.

„Ob dieser Rede des Kandidaten Jobses
entstand ein allgemeines Schütteln des Kopfes."

Der junge Moenting ließ sich dadurch nicht im geringsten abschrecken. Und schließlich drang er mit seiner Meinung doch durch.

Es war zu Anfang und Mitte der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als fremde Spekulanten in Gelsenkirchen und der nächsten Nachbarschaft erschienen und mit Kohlenmutungen begannen. So zum Beispiel die Hibernia-Leute. Da spitzte Heinrich Moenting aber die Ohren! Er war den Unternehmern mit Rat und Tat behilflich, handelte aber nichtsdestoweniger außerhalb seines eigenen Geschäftes mit Kühen, Schweinen, Pferden, Holz und Ländereien, überhaupt mit allem, „womit ehrlich etwas zu verdienen war". Außerdem betrieb er noch eine Feldziegelei und eine Fettweidezucht.

Im Alter von 34 Jahren, 1856, vereinigte sich Heinrich Moenting geschäftlich mit einem Belgier namens Renson. Beide gründeten unter der Firma „Renson & Moenting" eine Dampfkesselfabrik, m. W. das zeitlich allererste eisenindustrielle Werk in Gelsenkirchen und dessen Umgebung überhaupt. Das Fabrikgebäude, der Einsturzgefahr wegen polizeilich abgesperrt, steht heute noch, kaum 200 Meter in Luftlinie vom Gelsenkirchener Hauptbahnhof entfernt. Aber wie viele Gelsenkirchener kennen dieses Gebäude? — Nun, es steht an der Breitestraße, neben „Balaklava". Aber wer kennt dieses?

Für Heinrich Moenting war es schier unmöglich, sich mit seinem belgischen Kompagnon zu verständigen, da dieser nur des Französischen mächtig war. Was tat nun Heinrich Moenting? Er lernte, kurz entschlossen, Französisch. Der Belgier Renson wird auch zweimal im Gelsenkirchener Nachbarbuch erwähnt, doch hat das nicht mit Heinrich Moenting zu tun. Heinrich Moenting sagt von seinem Französischlernen: „Es ging, und die Geschäfte gingen auch".

Am 1. Oktober 1863 eröffnete Heinrich Moenting eine nach seinen Ideen erbaute Gasanstalt. Man sagte ihm einen gehörigen Reinfall voraus. Der damalige Gelsenkirchener Pfarrer August Krupp (aus Herdecke) sagte von Heinrich Moenting hinter dessen Rücken: „Er hat bisher mehr Glück als Verstand gehabt, aber jetzt jault er gründlich herein." Mit seiner Prophetie ist aber der Herr Pfarrer selber gründlich hereingefallen. Denn das Geschäft blühte immer mehr, und nach neun Jahren konnte Heinrich Moenting die Gasanstalt mit sehr großem Gewinn verkaufen. Man schrieb das Gelingen dessen, was Heinrich Moenting anfing, seiner „glücklichen Hand" zu. Er sagt aber selber: „Die Sache verhielt sich in Wirklichkeit so, daß ich richtig kalkulierte und nur mit dem Gegebenen rechnete: für mich blieb im geschäftlichen Leben 2×2 immer nur 4, während sich viele Leute stets 5 herausrechneten."

Gute Straßen, die einen regeren Verkehr vermittelt hätten, waren hierzulande kaum vorhanden. Heinrich Moenting setzte sich kräftig für neue Straßenanlagen ein. So wurde auf sein Betreiben der vom Hauptheiweg (Duisburg—Essen—Steele—Bochum—Dortmund) in Höntrop abzweigende uralte, aber verwahrloste Heiweg über Wattenfeld—Wattenscheid—Gelsenkirchen zu einer guten Verkehrsstraße ausgebaut. Auch die Bahnhofstraße in Gelsenkirchen zwischen dem „Verkehrs-Verein" und dem Neumarkt wurde auf Heinrich Moentings Betreiben und nach mancherlei Kämpfen in ihrer heutigen Breite ausgebaut. Heinrich Moenting hatte wohl damals schon so eine Ahnung davon, daß diese Straße einstmals die „Visitenkarte" von Gelsenkirchen sein werde. Er spricht zugleich davon, daß diese Straße eigentlich noch breiter hätte angelegt werden müssen. Recht hat er!

Welche Energie und Zähigkeit Heinrich Moenting aufbrachte, zeigt klar und deutlich sein achtjähriger Kampf (1860—1868) um die Erringung eines selbständigen „Amtes" Gelsenkirchen. Wenn man bedenkt, daß Heinrich Moenting gegen den zuständigen Amtmann in Wattenscheid, gegen den damals allmächtigen Landrat in Bochum, gegen den Arnsberger Regierungspräsidenten, der vordem preußischer Minister gewesen war, hat kämpfen müssen, so kann man ihm die Hochachtung nicht versagen. Aber Heinrich Moenting „schmiß" die Sache, er blieb schließlich Sieger: 1868 wurde Gelsenkirchen ein „Amt". („Stadt" wurde es 7 Jahre später.)

Heinrich Moenting gründete auch ein kleines Baugeschäft mit einer damit verbundenen Sparkasse. Man erzählt heute noch in Gelsenkirchen, Heinrich Moenting habe in Gelsenkirchen den ersten Geldschrank gehabt.

Um seinem Geburtsort Schalke zu nützen, trat Heinrich Moenting dem damals gegründeten Blechwalzwerk Grillo, Funke & Co. bei. Wegen ungenügenden Betriebskapitals wollte die Sache nicht recht klappen. Sein beträchtliches Kapital hatte Heinrich Moenting eingeschossen. Um es zu retten, ließ er sich willig machen, die Leitung mit Generalvollmacht zu übernehmen.

Es gelang Heinrich Moenting nicht ohne große Anstrengungen, in Rußland (Moenting-Werke in Petersburg) und Italien in 25jähriger Tätigkeit schöne Erfolge zu erringen.

Am Abend seines Lebens gründete Heinrich Moenting mit einem Grundstock von 250 000 Mark in Schalke an der Wörthstraße die „Moenting-Stiftung" für Veteranen der Arbeit. Das Haus ist seit dem 4. Juni 1920 bis auf etliche Räume an die Stadt Gelsenkirchen als Säuglingsheim und Kinderkrankenhaus auf zehn Jahre vermietet worden, doch besteht die Absicht, es dem ursprünglichen Zweck des Stifters wieder zuzuführen. (Herm. Franken sen., Festschrift zur 50jähr. Jubelfeier der evgl. Gemeinde Schalke.)

Zuletzt lebte Heinrich Moenting in Wiesbaden, woselbst er auch am 18. November 1907 im Alter von 85 Jahren starb. Bestattet wurde er am 17. November auf dem Friedhof am „Rosenhügel", draußen an der Emscher.

Heinrich Moenting hatte es vom Schweinhirt bis zum Millionär gebracht. Von sich bekennt er in seinem „Gedenkblatt", das er „dem Baukomitee und dem Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Schalke" widmete:

„Kein Pfennig zu unrecht erworbenes Gut findet sich in meinem Vermögen und bei meiner Stiftung."

Als Leitspruch seines Lebens galt ihm der Satz:

**„Nicht, was der Mensch hat, sondern das,
was er ist, bestimmt seinen Wert."**

Die dankbare Gemeinde Schalke nannte Heinrich Moenting zum Gedenken und zu Ehren einen Platz in der Nähe seiner Geburtsstätte: Moentingplatz.

*) Aus dem „Verkehrs-Turm", Heft 2/1930 (Organ des Verkehrsvereins Gelsenkirchen).

## Geschäftliches.

**Sinn in Weiß:** Das ist das Leitmotiv, das die Firma Sinn ihrer Weißen Woche zugrunde gelegt hat. Es ist ja auch für den geübten Dekorateur eine lohnende Aufgabe, aus den schönen weißen Dingen etwas Schönes, das Auge Fesselndes zu schaffen. Bei Sinn ist es nun so: die Fenster zeigen in geschmackvoller Anordnung die verschiedenartigsten weißen Stoffe zu angenehm wirkenden Gruppen und Bildern vereinigt. Das Kunststück ist dabei, aus nichts anderem als der weißen Farbe die schönen Wirkungen zu erzielen; das erfordert sicher mehr Geschmack und mehr Feingefühl als der Versuch, aus bunten Dingen schöne Bilder zu schaffen. Wie die Fenster, ist auch das Innere des an sich schon weißleuchtenden Raumes mit weißem Schmuck belebt. So erstrahlt der hohe, moderne Raum in unbeflecktem Weiß und bietet so ein Zeichen von der Leistungsfähigkeit des alten Hauses Sinn, das sich seit dem Umbau zu einer neuen Blüte entwickelt und auch in den ersten Tagen der Weißen Woche schöne Erfolge zu verzeichnen hat.

Wirtschaft und Persönlichkeit. Am Montag, den 17. Februar, 20.15 Uhr, spricht in Essen, in der Börse, im Kreise der Volkswirtschaftlichen Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet deren erster Vorsitzender, Oberbürgermeister Universitätsprofessor Dr. Most, über das Thema: „Wirtschaft und Persönlichkeit". Der Eintritt erfolgt nur gegen Karten, die zum Vorverkaufspreis bei der Geschäftsstelle der Vereinigung, Duisburg-Ruhrort, Fürst Bismarckstraße 44, sowie beim Verkehrsverein in Essen erhältlich sind.

## Aus den Parteien.

**Frauengruppe Rotthausen der DVP.** Am Dienstag, den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im großen Schlittschen Saale unsere Jahreshauptversammlung statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Katbreinerfilm vorgeführt. Kaffee und Kuchen werden kostenlos gereicht. Tassen wollen mitgebracht werden. Da ein genußreicher Nachmittag bevorsteht, bitten wir dringend, sich diesen Tag frei zu halten. Gäste herzlich willkommen. Karten sind noch an der Kasse zu haben. Am Freitag, 16 Uhr, bei Schlitt Vorstandssitzung mit Bezirksfrauen. Es wird gebeten, die Karten abzuliefern.

**Jugendgruppe der DVP. Heckendorf.** Zu der heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Gruppenheim Stens, Bochumerstraße, Ecke Südstraße, stattfindenden Monatsversammlung laden wir mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen freundlichst ein. Gäste sind herzlichst willkommen.

## Jungdeutscher Orden.

**Bruderschaft Gelsenkirchen.**

**Donnerstag, 6. Februar, abends 8.30 Uhr,** erweiterter Brüderkonvent in der Ausstellungshalle. Vortrag: „Nationalismus und national". Redner: Korvettenkapitän a. D. von Türcke, Rheinhausen.

## Auguste-Viktoria-Bund.

**Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr,** in der Bismarckhalle, Ecke Hoch- und Schalkerstraße, Versammlung. Die Mitglieder wollen pünktlich und vollzählig erscheinen. Gäste durch Einführung herzlich willkommen.

## Königin-Luise-Bund.

**Ortsgruppe Gelsenkirchen.**

Am Mittwoch, den 5. Februar, findet ein Werbeabend in der Ortsgruppe Buer bei Cuppermann, Westfälischer Hof, de la Chevalleriestraße, statt. Frau Windhorst übernimmt zu gleicher Zeit die Verpflichtung der neuen Kameradinnen. Kameradinnen der Ortsgruppe Gelsenkirchen, die an dieser Feier teilnehmen wollen, treffen sich Mittwoch abend 6.30 Uhr am Stern, Bismarckstraße.

**Bezirksgruppe Schalke.** Heute Mittwoch um 20 Uhr Pflichtversammlung bei Schaut, Wilhelminenstraße. Um restloses Erscheinen wird gebeten. Gäste herzlich willkommen.

**Die Ortsgruppe Bulmke-Hüllen** hält am Dienstag, 11. Februar, eine Pflichtversammlung ab. Schon jetzt werden alle Mitglieder gebeten, sich für den Tag frei zu halten.

## Witterungsbericht.

Während das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa an Höhe abgenommen hat und bei Island der Luftdruck stärker gestiegen ist, hat sich das westliche Tiefdruckgebiet etwas weiter ostwärts ausgebreitet. In Deutschland dauert heute früh das meist trübe und neblige Wetter, im Osten mit Schneefällen, im Westen vielfach mit Regen fort. Die Morgentemperaturen lagen im Westen zwischen 2 und 5 Grad, sonst in der Nähe des Nullpunktes. Der Kahle Asten hatte mäßigen Südostwind, Schneefall und ein Grad Frost.

Aussichten bis Donnerstag: Fortgesetzt veränderlich, aber keine erheblichen Regenfälle bei wenig veränderten Temperaturen.

## Geschäftliche Mitteilung.

**De Soto als Sternfahrt-Sieger.**

Ein von Berlesco gesteuerter De Soto Six hat auf der internationalen Sternfahrt nach Monte Carlo gegen schärfste internationale Konkurrenz mit 320 649 Gutpunkten den zweiten Preis errungen. Der Wagen hat in fast ununterbrochener Fahrt die Strecke Jassy — Monte Carlo (3518 Kilometer) in vier Tagen und Nächten zurückgelegt. Der De Soto hat diese in ihrer Schwierigkeit schwer zu überbietende Höchstbeanspruchung aller Wagenteile in glänzender Verfassung überstanden. Die uhrwerkartige Absolvierung der Schlußprüfung auf dem schwierigen Bergkurs der Turbie, bei der Unregelmäßigkeiten von Bruchteilen von Kilometern gewertet wurden, hat deutlich gezeigt, wie gut er den Kampf gegen ungünstige Witterung, gegen grundlose, aufgeweichte, verschlammte, vereiste Straßen bestanden hat. Der De Soto, der von Chrysler gebaut wird und erst seit einem Jahr auf dem Markt ist, hat in dieser neuen Feuertaufe wieder einmal deutlich seine Existenzberechtigung bewiesen. Sein Erfolg ist ebenbürtig dem Erfolg eines seiner Stallgenossen, des Chrysler „65", der bekanntlich Ende vorigen Jahres auf der Berliner Avus eine aufsehenerregende Dauerfahrt von 86 849 Kilometer ohne Anhalten des Motors und ohne jeden Defekt gelaufen ist.

## Ankündigungen.

**Jugendabteilung des vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Bismarck.** Samstag, den 8. Februar, im Saale Mehring, Bismarckstraße: Bunter Abend mit Aufführungen und Tanz. Der Erlös ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

**Der Ruderverein Gelsenkirchen-Buer und Umgebung** hält am Samstag, den 8. Februar, abds. 8 Uhr, im Vereinslokal Schwietering, Georgstraße 18, am Elisabethplatz, seine Monatsversammlung ab. Anschließend gemütlicher Abend, wozu alle Mitglieder nebst Angehörigen, Freunden und Bekannten herzlichst eingeladen werden. Auch alle Landsleute, die dem Verein noch fernstehen, sind willkommen. Der Abend wird durch Musik und humoristische Vorträge verschönert, so daß jeder einige genußreiche Stunden verbringen wird.

**Lehrergesangverein Gelsenkirchen-Buer.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend die Probe nicht ausfällt. Vollzähliges Erscheinen ist vielmehr dringend erforderlich.

# Stadtteil Buer

**Vier Enten gestohlen.** Einem Anwohner der Hasselerstraße wurden am 26. Januar und am 1. Februar insgesamt vier Enten gestohlen. Die Enten waren tagsüber auf einem in der Nähe des Gehöftes Stoffers in Hassel vorbeifließenden Bach und einem etwa einhundert Meter weiter befindlichen Tümpel unbeaufsichtigt. Es handelt sich um drei braune Enten und einem weißen Enterich. Der Schaden beträgt etwa 25 Mark.

**Der bestohlene Polizist.** Einem Polizeibeamten in Hassel wurde am Freitag oder Samstag aus einem Hausflur ein an einem Kleiderhaken hängender Umhang gestohlen. Der Umhang ist von dunkelblauem Tuch und zur Hälfte mit grauem Futter gefüttert. Der Wert beträgt etwa 40 Mark.

# Stadtteil Horst

**Müssen die einen Appetit haben!** In der Nacht zum Dienstag wurde in die Räucherkammer eines Horster Metzgermeisters ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen ein Vorhängeschloß und stahlen daraus etwa drei Zentner geräuchertes Schweinefleisch.

**Sie hatte das Zahlen „vergessen".** Wegen Betruges gelangte eine Horster Ehefrau zur Anzeige, weil sie im Juni in einem Kaufhaus in Horst Waren auf Kredit nahm und bis heute die Bezahlung vergessen hat, trotzdem sie beim Kauf sofortige Zahlung und Zahlungsfähigkeit versicherte. Außerdem machte sie auf schriftlichem Wege an den Kaufmann Mitteilungen, die ihre Unglaubwürdigkeit und Betrugsabsicht beweisen.

# Der falsche Herzog.

Von Erika Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten)

16

Veronica legte sogleich mütterlich den Arm um seine Schulter: „Aber woher kommst du denn jetzt allein, und jetzt am Abend?"

„Es ist etwas Schreckliches, Senora!", sagte er gequält. Sie zog ihn ins Schlafzimmer und begann ihm mit kleinen Mitteln aus ihrer Hausapotheke die Brandwunde mit Oel zu betupfen und zu verbinden. In diesem Augenblicke erschien auch Dona Rufina und hinter ihr Balthasar. Sie winkte ihnen, sich noch ruhig zu verhalten und fragte nun von neuem:

„Bist du denn aus dem Findelhause am Ende gar fortgelaufen, Miguelito?"

Energisches Kopfschütteln seinerseits. O, wie würde er denn den guten Nonnen weglaufen!

„Nein, Senora. Aber — eine Frau hat mich vorhin abgeholt!"

Veronica begann, den Zusammenhang zu ahnen. „Eine Frau? Und was war dann?"

Jetzt trat auch Rufina herein. Balthasar hielt sich instinktiv hinter seiner Mutter. Sie als Patronatsdame des Findelhauses wollte doch von dem Geschick dieses kleinen Knaben wissen! Deswegen grüßte sie Miguel freundlich und zog ihn an sich, nachdem sie sich auf einen der niedrigen kleinen Schlafzimmersessel aus geblümten Cretonne gesetzt.

In wenigen, aber ausdrucksvollen Sätzen erzählte er nun sein Erlebnis. Schilderte seinen Abschied vom Findelhaus und sagte dann zum Schlusse immer wieder: „Senora, die Frau war eine Negrita! Ich habe es ihr angesehen! Sie war ganz bestimmt nicht meine Mutter. Sie sagten doch damals auch, Senora, meine Mutter müsse wohl eine sehr schöne Frau gewesen sein!"

Die beiden Damen wechselten einen Blick miteinander. Unterdessen kam nun auch Balthasar heran. Er hatte seine Mutter seither fast immer bei ihren Besuchen im Findelhaus begleitet, ebenso Milagro. Miguel war das Kind aus dem Findelhause, mit dem sie am meisten Fühlung hatte.

Milagro bob sich auf die Fußspitzen, um ihm über das Gesicht zu streicheln, auf dem noch die frischen Tränenspuren standen. Sie hatte das dunkle Gefühl, dem Knaben in seiner Verlassenheit wohltun zu müssen. Er aber gewann unter ihrer Zärtlichkeit seit dem Abschiedskuß der Oberin zum erstenmal wieder ein Gefühl der Geborgenheit.

„Er soll heute Nacht in unserem Hause schlafen, Mama!", drängte Milagro, die Situation sofort überschauend. „Miguelito soll nicht wieder so spät allein auf die Straße hinaus!"

Veronica erfüllte ihren Wunsch, der auch ihr selbstverständlich schien. Sie befahl einem Diener, ein Abendessen für den Kleinen hier in das Gastzimmer zu tragen, das gegenüber jenseits des Ganges lag, und schlug Milagro vor, dem Miguelito unterdessen noch Gesellschaft zu leisten.

Draußen nahte von neuem Trommelklang und Trompetenweise. Ihre Hausfrauenpflichten riefen sie zu ihren Gästen in die Empfangsräume hinüber. Veronica und Dona Rufina küßten den Knaben auf die Stirne und versicherten ihm, daß sie seine Zukunft nun besprechen würden. Auf dem Vorplatz vor dem Salon stand Veronica still und meinte: „Es wäre wirklich schade, wenn dieser bübische und aufgeweckte Knabe noch im Findelhaus bliebe! Milagro hängt ganz erstaunlich an ihm. Ihm sollte wirklich der Weg aus den untersten Volksklassen erspart bleiben, den diese Kinder nun einmal gehen müssen. Deswegen werde ich morgen mit meinem Gatten sprechen. Vielleicht läßt er sich bewegen — um auch Milagro eine Freude zu bereiten — alljährlich ein bestimmtes Erziehungsgeld für den Knaben auszusetzen und ihn in ein gutes Knabeninternat zu geben!"

Milagro aber machte unterdessen mit unvergleichlicher Grazie und Warmherzigkeit die Honneurs bei dem hereingeschneiten kleinen Gast.

Als der Diener ihn nach dem Imbiß zur Nachtruhe ins Gastzimmer geleitete, sagte Milagro tröstend: „Miguelito, sei ruhig, es wird noch alles gut, mein Lieber!"

Und so schlief der, von verruchter Hand aus seinem Lebensweg gedrängte kleine Herzogsknabe zum ersten Male in seinem Leben unter dem Dache eines Sevillaner Marquis. — —

*

Trinidad war zuerst wie versteinert. Die Bewegung, mit welcher der Knabe sie leidenschaftlich von sich geschoben, hatte ihr einen so starken seelischen Schmerz bereitet, daß er zugleich fast ein körperlicher wurde.

Dann aber stieß ein Gefühl sie vorwärts, ihn sofort wieder zurückzuholen. Sie hoffte, sie würde ihm noch zureden können, er würde Vorstellungen zugänglich sein — —. Es war doch nicht möglich, daß Schicksal sei so grausam, sie von einer Hoffnung für immer zurückzustoßen, — an die sie sich jahrelang mit größter Zähigkeit auf Verwirklichung geklammert? —

Mit einer Geste, als sei sie mitten im Schlaf geweckt und in die Wirklichkeit gerissen, raffte sie sich jetzt als einzige der drei völlig überraschten Frauen auf und eilte dem Knaben nach.

Er hatte gerade das Ende der kleinen schmalen Straße erreicht, als sie das Häuschen der Dona Rafaela verließ. Jetzt bog er um die Ecke in eine gleiche schmale Straße — —.

Trinidad, ihm immer noch verzweifelnd nacheilend, rang zwischen der Hoffnung, ihn wieder erreichen und ihn umstimmen zu können, mit der Erkenntnis, daß er sich nicht einmal nach ihr umsah, — auch nicht auf ihre Rufe hörte, die immer unter dem herannahenden harten Trommelwirbel der durchziehenden Prozession verstanden.

Dann brachen ihre Kräfte zusammen. Die versagten, weil ihr Wille zusammenbrach im Gefühl der Schmach über ihre Mestizenherkunft, — die ihr seit den Tagen von Manila nicht mehr angetan worden war, — und ihrem Schmerz um eine zusammenstürzende Mutterhoffnung.

In den Trommelklang mischte sich die alte Trompetenweise, wie man sie seit Jahrhunderten hier zur Begleitung der Madonnenaltäre blies. Dort zogen jetzt die Madonnen vorbei, — die Mater Dolorosas, Versinnbildlichung des geweihten Mutterschmerzes —.

Hier unmittelbar neben ihr, war auch einer der winzigen Madonnenaltäre, wie sie der alte fromme Brauch in Nischen an der Fassade einzelner kleiner Häuser ausgestaltete — —.

Hier war der rechte, der einzige Ort, um sich mit seinem Mutterschmerze herzuflüchten. Das matte Lichtchen der ewigen Lampe auf den schwingenden winzigen Ketten, das am Tage ganz in der Sonnenglut versank, kam jetzt wieder in seinem mild-verlöschenden Schein zur Geltung. Es beleuchtete das kleine alte Muttergottesbild, vor dem schon viele, viele Generationen ihre Knie gebeugt.

Trinidad sank in die wankenden Knie. Immer noch braunte ein Funken Hoffnung in ihrem gequälten Herzen. Was war stärker als die Kraft der Hoffnung einer Mutter um Erhaltung ihres Kindes?

Konnte nicht gerade die Mutter Gottes in ihrer erhabenen Mission als Fürsprecherin armseliger, schwacher Menschenbitten in jenen ewigen Fernen eines Tages ein Wunder erwirken? Nicht jetzt, nicht morgen, aber dennoch eines Tages, — in einer Zukunft!

„Heilige Mutter Gottes, — gib mir meinen Sohn dennoch wieder!"

Es waren ihre letzten klaren Gedanken.

Denn als Dona Rafaela sie nun in Gemeinschaft mit ihrer Dienerin Pedra erreichte, lag die Mestizin ohnmächtig, den Kopf auf dem winzigen Altarvorsprung des Hauses gelehnt, unter dem Bilde der Madonna. —

### Neuntes Kapitel.

Die Reiterkavalkaden eleganter Herren und Damen, die heute durch die wohlgepflegten Alleen und Wege des berühmten Parkes von Sevilla geritten waren, kehrten jetzt bei aufziehender Mittagsglut in ihre Paläste und Häuser zurück.

Es war wie eine Generalprobe zu dem großen, alljährlichen Schauspiel gewesen, das morgen mit dem viertägigen Kirchweihfest, den Ferias, begann.

Zogen die prunkvollen Nachtprozessionen der Karwoche in der Hauptsache Fremde aus aller Herren Länder herbei, so war der schier endlose viertägige Wagenkorso und das Nachtleben der Feria in den schmal aufgezimmerten, reizend geschmückten Holzbäuschen an der Feststraße ein ausgesprochen spanisch-andalusisches Fest.

Selbst das Königspaar stieg aus dem kühl abwartenden Frühling der Madrider Hochebene herab in die aufjauchzende, überquellende Lebenslust duftender, sonnendurchfluteter andalusischer Frühlingstage. —

# Aus unserem Verbreitungsgebiet

## Stadt Wattenscheid.

### Aus der ersten Sitzung der Schuldeputation.

Am Montag fand eine Sitzung der neuen Schuldeputation statt. Diese hatte sich zunächst und wiederholt mit der Frage des Umbaues der evangelischen Altstadtschule zu befassen. Bürgermeister Borgloh sowie Stadtbaumeister Schumacher ließen sich eingehend über die bautechnische Seite aus. In der anschließenden Debatte wurde dann nochmals festgestellt, daß die Errichtung der neuen Altstadtschule nicht zu umgehen sei. Es fand dann ein Bauplan, welcher zu den vier vorhandenen weitere elf neue Klassenräume sowie die erforderlichen Schulnebenräume und einen großen Saal im Dachgeschoß, der gleichzeitig für Musik- und Zeichenunterricht eingerichtet ist, vorsieht, einstimmige Annahme. Die in Aussicht genommene Turnhalle soll auf einen Teil des der Schule gegenüberliegenden städtischen Bauhofs errichtet werden. Alsdann wurde über die Aenderung der Schulverhältnisse im Stadtteil Günnigfeld beraten. Ausweislich der Standesamtsregister kommen in den nächsten Jahren in Günnigfeld alljährlich weniger als 100 evangelische und die gleiche Anzahl katholische Kinder zur Einschulung. Mit Rücksicht darauf erscheint je eine größere Schule zu genügen. Die Overbergschule soll aufgelöst und mit der Martenschule vereinigt werden. Die Verhältnisse an den evangelischen Schulen bleiben vorläufig unverändert. Infolge geringer Klassenstärken sind Ostern wiederum größere Umschulungen nicht zu umgehen. Alsdann wurde die Anstellung des Schulamtsbewerbers Hammer und der Schulamtsbewerberin Marg. Schröder von der Altstadtschule, sowie des einstweilig angestellten Lehrers Weinert von der Lessingschule beschlossen. (Wg.)

---

**Der Turnverein „Jahn"** hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden, Rektor Tinkloh, geleitet wurde. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 2. Vorsitzender H. Jäger, 2. Schriftführer K. Krike, 1. Kassierer Kuttler, 2. Dreesen, Jugendturnwart Kompernaß. (B.)

**Vereinigung ehem. Angehöriger des „Feldа" 80, Ortsgruppe Ruhrbezirk.** Am Samstag fand in Wattenscheid eine Werbeversammlung statt. Um den Zusammenschluß enger zu gestalten, wurde beschlossen, in Bochum jeweils am ersten Samstag eines jeden Monats ein Treffen zu veranstalten. Das nächste Treffen findet am 1. März, im Lokale Rusche, Hernerstraße 220, statt. Ferner soll in Zukunft alle Vierteljahr eine Pflichtversammlung abgehalten werden. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Samstag, den 5. April, in Bochum Restaurant „Uhle", Wilhelmstraße 10, statt. Der erste Vorsitzende teilte mit, daß der Offizier-Verein als diesjährigen Tagungsort für den Regimentstag Essen gewählt hätte. Major Ulfert-Herne hielt einen interessanten Vortrag über seinen Besuch der Schlachtfelder im Westen. Anhand von zahlreichen Bildern führte er den Kameraden die Stätten, wo sie dermal einst gekämpft hatten, lebhaft ins Gedächtnis zurück. (Az.)

**Persönliches.** Am gestrigen Dienstag konnte der Invalide Herm. Bücker, Jung-Stillingstraße 46, in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag feiern. 37 Enkelkinder brachten ihre Glückwünsche dar, denen wir uns anschließen. (Wg.)

**Die Sterbekasse „Selbsthilfe"** hielt die Halbjahres-Generalversammlung ab, die Vorsitzender Reichel leitete. Nach dem Kassenbericht verbleibt ein Bestand von rund 830 Mark. Die Kasse zählt 643 Mitglieder. Dem Vorstand gehören an: 1. Vorsitzender Reichel, 2. Bolte, 1. Schriftführer Vogt, 2. Köhler, 1. Kassierer Kasper, 2. Sonnenschein. (Wg)

**Deutsche Volkspartei, Bezirk 1.** Heute 19 Uhr im Lokale Martin, Hammerstraße 45, Versammlung. Wg.

## Stadt Wanne-Eickel.

### Beim Spielen vom Tode überrascht.

Am 28. August erhielt der Lehrling des Metzgermeisters Darmstädter aus Wanne-Eickel nach Beendigung des Marktes den Auftrag, das Fuhrwerk heimzuholen. Dabei wurde in der Karlstraße ein etwa 3 Jahre altes Kind, auf das er erst in dem Augenblick aufmerksam wurde, als es mit dem Rücken gegen das Fuhrwerk gewendet vor dem Wagen stand, von dem Pferde umgerissen und geriet unter die Räder. Tödlich verletzt wurde es unter dem Wagen hervorgezogen. Der Lehrling wurde unter Anklage gestellt und erhielt vor dem Gelsenkirchener Strafrichter wegen fahrlässiger Tötung eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen. Der Angeklagte behauptete von Anfang an, daß nicht ihn die Schuld an dem Unglück treffe, sondern das Kind selbst. Er kam aber mit dieser Behauptung weder in Gelsenkirchen, noch vor der großen Strafkammer in Essen durch. Auch diese gewann die Ueberzeugung, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt hat. Eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen wurde als ausreichende Sühne erachtet. Das Gericht beschloß aber, die Strafe auf die Dauer von 3 Jahren zu stunden und sie bei guter Führung dann unter Umständen ganz zu erlassen.

*

### Volksbildungsverband Wanne-Eickel.

Am Sonntag, 20 Uhr, gibt der im vergangenen Jahre gegründete Orchesterverein Wanne-Eickel sein erstes Konzert. Das Konzert findet im Rahmen der Veranstaltungen des Volksbildungsverbandes statt und ist als Volkskonzert gedacht. Sieht doch der Verein seine Hauptaufgabe darin, gute Musik ins Volk zu tragen, auch dem Unbemittelten Gelegenheit zu geben, an einem großen Kulturgut des Volkes teilzunehmen. Der Orchesterverein hat sich mit großer Liebe und Hingabe seiner Aufgabe gewidmet. Die Musizierfreudigkeit seiner Mitglieder und seines Dirigenten verbürgt eine gute Wiedergabe der Werke. Dazu ist in Herrn Bübling, Essen, ein Cellist von Ruf gewonnen, der das Cellokonzert von Haydn spielen wird. Das Programm enthält außerdem noch eine Sinfonie von Haydn und die Titusouvertüre von Mozart. (Az)

*

### Wird Oberbürgermeister Kiwit gehen?

Zu den vielen Gerüchten, welche in der letzten Zeit die Bürger bewegten, können wir mitteilen, daß Oberbürgermeister Kiwit in gleicher Stellung in M.-Gladbach in der engeren Wahl steht. Er wird es aber vorziehen, die Stelle in seiner Vaterstadt Oberhausen, wo er ebenfalls an aussichtsreicher Stelle steht, anzunehmen. Mit ihm kandidieren noch 29 Bewerber, unter ihnen: Dr. Brinkmann-Oberhausen, Beigeordneter Menne-Oberhausen, Oberbürgermeister Heuser-Sterkrade, Oberbürgermeister Kellinghaus-Osterfeld, Oberbürgermeister Dr. Rosendahl-Hamborn, Landrat von Chamier (Landkreis Düsseldorf). br.

---

**Raupenbekämpfung.** Trotz der wiederholt ergangenen Aufforderungen sind bisher an über 200 Stellen der Stadt die Raupennester noch nicht entfernt. Die Grundstückbesitzer laufen Gefahr, daß sie sich in diesem Sommer nicht nur den Unannehmlichkeiten, die eine derartige Raupenplage mit sich bringt, sondern sich auch der Gefahr von Hautkrankheiten aussetzen, wie sie bereits im Vorjahre in mehreren Fällen aufgetreten sind. Im übrigen ist aber auch jeder Grundbesitzer verpflichtet, seine Gartengrundstücke in einem solchen Zustande zu erhalten, der es ausschließt, daß Nachbarn irgendwie beeinträchtigt werden. Jeder, der also Bäume oder Strauchbestände, auf denen sich Raupennester befinden, besitzt, tut also gut daran, möglichst schnell die Raupennester zu vertilgen. (Az.)

**Ein Verkehrshindernis fällt.** Seit einigen Tagen ich man damit beschäftigt, die Mauer an der Kreuzung Burg- und Kurfürstenstraße zu beseitigen. Die Mauer nahm jede Uebersicht weg und so waren hier Zusammenstöße und Unglücksfälle an der Tagesordnung. (br.)

**Missionsvorträge.** Der Direktor des Deutsch-Evgl. Volksbundes, Pastor Stuhrmann, Godesberg, wird in der Woche vom 9. bis 16. Februar nach folgendem Plan in allen Kirchengemeinden der Stadt Vorträge halten. Sonntag, 10 Uhr: Eröffnungspredigt Christuskirche, und abends 8 Uhr: Vortrag „Der Kampf um die Weltanschauung"; Montag, 20 Uhr, in der Lutherkirche: „Heimatloses Menschentum"; Dienstag: „Der Schrei nach dem Leben" in Wanne-Süd; Mittwoch: „Was dünket euch um Christus" in Crange; Donnerstag: „Zwischen zwei Welten" im Gemeindehaus Holsterhausen; Freitag: „Bruder und Mensch" in Eickel, und Samstag in der Kirche in Röhlinghausen: „Das letzte Aufgebot". Die Abschlußpredigt ist am Sonntag, 10 Uhr, in der Kirche in Eickel. (br.)

**Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Wanne.** Die Generalversammlung am Sonntag wurde vom 1. Vorsitzenden, Pastor Lic. Naunin, geleitet. Der Jahresbericht gab ein erfreuliches Bild der Arbeit und des Wachstums des Vereins. Der beiden durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder wurde in üblicher Weise gedacht. In 10 Vorstands-, 10 Monatsversammlungen und 1 Generalversammlung wurden die laufenden geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Der Vorsitzende hat dazu durch fünf Vorträge, die er über Fragen des Ostens hielt, das Verständnis des Ostproblems auch hier im Westen zu erweitern gesucht. — Der Kassenbericht des 1. Kassierers Pajewski war günstig und wies einen Bestand von 895 Mk. auf. Die Sonderzüge wurden von 660 Personen benutzt. Die ersten Züge dieses Jahres fahren am 16. März, 3. April, 11. April und 16. April. Die Anmeldung hat 12 Tage vorher im evgl. Vereinshaus, Moltkestraße 8, zu erfolgen, nur in ganz dringenden Fällen beim 1. Vorsitzenden, Unser-Fritz-straße 26. — Die ausscheidenden Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. — Das 10. Abstimmungsgedenkfest soll am 13. Juli im Stadtgartensaal gefeiert werden. Dann gab der 1. Vorsitzende noch bekannt, daß am Montag, 20 Uhr, im städtischen Saalbau der Ostpreußenfilm läuft; Eintrittspreis nur 30 Pfg. Der ganze Verlauf der Versammlung gab ein Bild harmonischer und erfolgreicher Arbeit im Verein und Vorstand im Dienste des Heimatgedankens. (Az.)

**Die Spielvereinigung Röhlinghausen** hielt am Sonntag ihre Jahresversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer Matzko; aus ihm geht hervor daß die 1. Spielmannschaft 50 Spiele austrug, wovon 24 gewonnen, 13 verloren und 13 unentschieden endeten. Die 2. Mannschaft trug 31 Spiele aus. Die 1. Handballmannschaft 26 Gesellschaftsspiele, 13 Meisterschaftsspiele. Dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Dr. Lewe, 2. Flachkamp, 1. Kassierer Beckebaum, 2. Schloreck, Schriftführer Matzko, Geschäftsführer Hagedorn. Zum Fußballobmann wurde Bondörfer gewählt; Handball Blank; Spiel- und Handballausschuß Hagedorn Gerlemann, Wizorek und Iburg; Jugendobmann Roß, Arends und Flachkamp. Man beschloß ferner, am 22. Februar im Trauschen Saale ein Winterfest zu veranstalten. (er.)

## Katernberg.

**Der evgl. Männer- und Jünglingsverein** feierte Sonntag im Gemeindehaus ein Familienfest. Nach einigen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden Heller sang der Männerchor einige gut zu Gehör gebrachte Lieder, die in den Erschienenen ein dankbares Publikum fanden. Die Turnabteilung wartete mit ihren Künsten am Reck und Barren auf. In der weiteren Vortragsfolge wechselten Gedichte, Musik- und Gesangvorträge wirkungsvoll miteinander ab. (So.)

## Stoppenberg.

**Im Pfarrbezirk Stoppenberg-Nord** findet von jetzt ab jeden Freitag nachmittag 4 Uhr, in der Wasserstraße 52, eine Handarbeitsstunde statt. Die Leitung liegt in den Händen von Schwester Luise. — Die Frauenversammlung für Stoppenberg, Katernberg und Schonnebeck ist Freitag, 19,30 Uhr, in der Kirche zu Rotthausen. (So.)

## Kray.

**Sehr gutes Sparergebnis im Januar.** Der Januar ist bei den Sparkassen allgemein als der beste Sparmonat bekannt. Das hat der verflossene Januar bei der Essener Sparkasse wieder gezeigt. 2 180 000 RM. Spareinlagenzuwachs (ohne die Zinsbeschreibungen in Höhe von 5 120 000 RM.) kann sie verzeichnen. Im Januar des Vorjahres betrug die Zunahme 2 137 000 RM., also nur 43 000 RM weniger als in diesem Jahr. Die gesamten Spareinlagen betragen jetzt 101 400 000 RM., die sich auf rund 136 500 Sparkonten verteilen. Hierin sind die Aufwertungssparguthaben, sowie die Scheckeinlagen und Bankdepositen nicht enthalten. Der Verkehr in der Sparabteilung war im Januar so stark, daß die ordnungsmäßige Abfertigung der Kunden bei der Sparkasse auf große Schwierigkeiten stieß.

**Evgl. Männer- und Jünglingsverein.** Heute im Konfirmandensaal Bibelstunde, in der Missionar Reissert sprechen wird. Sonntag, 23. Februar: Monatsversammlung. (B.)

## Ueber 3000 neue Wohnungen.

### Das Wohnungsbauprogramm der Stadt Essen.

Auf Grund der Stadtverordnetenbeschlüsse vom 7. Januar und 20. Juni 1929 ist das Wohnungsbauprogramm für das Jahr 1929 in folgender Weise ausgeführt oder in der Ausführung begriffen: Aus dem städtischen Anteil an der Hauszinssteuer zuzüglich der am 20. Juni 1929 beschlossenen Anleihe von 1 500 000 Mk. sind für 1769 Wohnungen Darlehn bewilligt worden. Aus den Zuwendungen aus dem Staatsfonds durch den Verbandspräsidenten und ohne Hauszinssteuer-Darlehn wurden 746 Wohnungen errichtet. In den vorbezeichneten Stadtverordneten-Beschlüssen war insgesamt ein Programm von 2650 Wohnungen vorgesehen. Die Ausführung ist demnach bis jetzt um rd. 150 Wohnungen hinter dem Programm zurückgeblieben. Der Grund dafür liegt in der Unmöglichkeit, für diese Wohnungen die 1. Hypotheken zu beschaffen. Es ist aber zu erwarten, daß noch vor Ablauf des Rechnungsjahres auch der Rest in Angriff genommen wird.

In den am 1. August 1929 eingemeindeten Orten des bisherigen Landkreises Essen beziffert sich die Zahl der im laufenden Jahre ausgeführten und in Angriff genommenen Wohnungen auf 663, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß in mehreren dieser Orte ein Vorgriff auf die Hauszinssteuer der nächsten Jahre stattgefunden hat. Mit Einschluß der eingemeindeten Orte ist also bis jetzt für das Jahr 1929 ein Wohnungszugang von 2515 + 663 = 3178 zu verzeichnen, der sich bis zum Jahresschluß voraussichtlich auf mindestens 3300 erhöhen wird.

Es wird vorgeschlagen, das Teilprogramm für 1930 wie folgt zu gestalten: 200 Wohnungen für Sozialdrängte à 4000 Mark Hauszinssteuer (dazu die besonderen Zulagen aus dem Rheinland-Jubiläumsfonds); 50 Wohnungen zur Unterbringung ermittierter Familien; zur Deckung der Kosten soll der dem Finanzausschuß im Haushalt für Wohnungswesen zur Verfügung stehende Betrag von 200 000 Mk. verwendet werden, ein etwa notwendiger Mehrbetrag wird vorübergehend dem Wohnungsbaukredit entnommen; 700 Kleinwohnungen mit einem durchschnittlichen Darlehn von 3400 Mk.; zusammen 950 Wohnungen mit einem Aufwand von 3 350 000 Mk.

---

**Freiw. Sanitätskolonne.** Sonntag spricht Kolonnenarzt Dr. Vollmer über „Die erste Hilfe"; anschließend Monatsversammlung um 10 Uhr im Vereinslokale. (B.)

**Jugendgruppe der DVP.** Donnerstag Jahreshauptversammlung; anschließend Vortrag von H. Schäfer über: „Die deutsche Kunstgeschichte". (B.)

**Schützenverein Hubertus.** Heute 20 Uhr im Ratskeller: Mitgliederversammlung. (ch.)

**Der Verkehrsverein Kray** hat an den Oberbürgermeister der Stadt Essen wegen der Bildung von Verwaltungsbezirken folgende Eingabe gerichtet: „Der Verkehrsverein Kray hat mit Befremden und Enttäuschung davon Kenntnis genommen, daß nach dem Entwurf über die Bildung von Verwaltungsbezirken die Bedingungen, welche in dem am 5. März 1929 zwischen der Stadt Essen und dem Landkreise Essen abgeschlossenen Vertrage niedergelegt sind, nicht eingehalten werden sollen. Bei der vorliegenden Fassung des Entwurfes haben wir die schwersten Bedenken, daß das versprochene Eigenleben innerhalb des ehemaligen Amtsbezirkes aufrechterhalten werden kann. Gerade dieser Vertrag war für die Bevölkerung von Kray die Veranlassung, sich mit der Eingemeindung nach Essen abzufinden. Sie würde es als eine starke Brüskierung empfinden, wenn jetzt, nachdem die Eingemeindung erfolgt ist, der seinerzeit monatelang auf das sorgfältigste von Fachleuten beider vertragschließenden Parteien beratene Vertrag nicht höher als ein Fetzen Papier bewertet würde. Die Bevölkerung des ehemaligen Amtes Kray erwartet, daß die Bedingungen des Vertrages loyal von der Stadt Essen eingehalten werden, zumal die Möglichkeit hierzu durch den § 42 des Einführungsgesetzes zum Eingemeindungsgesetz ohne weiteres gegeben ist."

**Der Verband evgl. Arbeiter- und Volksvereine,** Synode Essen, hielt unter Leitung des 1. Vorsitzenden Karl Müller in Kray eine Delegiertentagung ab. Pfarrer Schmidt-Kray sprach über die wichtigen und notwendigen Arbeiten der Arbeiter- und Volksvereine: Anhaltung der Jugend zum christlichen Lebenswandel, Zusammenschluß der evgl. Landeskirche zu einer starken Macht, einer trage des andern Last, mit Gott wollen wir Taten tun. Die Gesangabteilung des evgl. Arbeitervereins Kray brachte Lieder in hervorragender Weise zu Gehör. Dann berichteten die angeschlossenen Vereine aus ihrer Tätigkeit im Jahre 1929. Neu aufgenommen wurde der Evgl. Arbeiter- und Bürgerverein Essen-Bergeborbeck-Vogelheim, drei Nachbarvereine haben sich zur Aufnahme gemeldet. Das Verbandsfest wird am 22. Juni in Kray gefeiert. Die Jahreshauptversammlung ist am 15. März in Essen-Altstadt; Anträge sind bis zum 1. März an den Vorsitzenden einzureichen. Weiter wurde beschlossen, in diesem Sommer wieder Männer- und Frauenfreizeiten einzurichten. Den Vereinen wurde dringend empfohlen, in den Monatsversammlungen Referate halten zu lassen; eine Rednerliste wurde jedem Verein überreicht. (ch.)

**Der Männerchor der Evgl. Gemeinschaft** feierte am Sonntag sein Jahresfest. Nach Gemeindegesang und Gebet sprach Prediger Schaffner über „Woeilt Du hin o Menschenkind?" Er schilderte eingehend die Wichtigkeit der religiösen Fragen neben allen anderen Fragen weltlicher Art. Im Anschluß hieran folgten schön dargebotene Musikstücke unter Mitwirkung des Musik- und Männerchors Gelsenkirchen-Bismarck. Der Jahresbericht zeigte, daß der Verein seiner Aufgabe „Gott zu ehren" gerecht geworden ist. (B.)

*

Eine Stadtverordnetensitzung ist am Freitag, 17 Uhr. Auf der Tagesordnung steht neben verschiedenen Wahlen die Beschlußfassung über die Bildung von Verwaltungsbezirken. (ch.)

**Persönliches.** Kurt Jooß, der Direktor der Fachabteilung der Folkwangschulen Essen, mit dem von der Generalintendanz der Preußischen Staatstheater seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Uebernahme des Ballettmeisterpostens an den Berliner Staatsopern geführt wurden, wird diesen Posten nicht übernehmen. Das Verbleiben Jooß' im Westen wird freudigst begrüßt, umsomehr, als die von ihm geführte Fachabteilung Tanz und das Tanzstudio in der erfreulichsten Aufwärtsentwicklung sind.

**Auf dem städtischen Fundbüro Deutschlandhaus,** Zimmer 268 (Lindenallee) sind gemeldet: 1 Brille mit Etui, 3 Börsen mit Inhalt, 1 Aktentasche leer, 1 tulaf. Armbanduhr, 1 Auto-Antriebskurbel, 1 Trauring, 1 Schlüsselbund, Hornbrille mit Scheide; von Kruppschen Konsums: Einkaufsnetz, Handschuhe, Kravatte, Hutständer, Blusennadel und 1 Schirm; vom Geschäft Cramer & Meermann: Handschuhe, Börsen, Handtaschen, Marktnetz, vor 3—4 Wochen ein silberner Bleistift; — 1 Bulldogge, 1 Jagdhund, 1 Spitzhündin, Schäferhündin, Jagdhund, Schäferhund, 1 Dobermannpinscher, Bastard, 1 Wellensittig. Auf dem Rathaus Stoppenberg: 1 Paar neue Schnürschuhe.

**Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Essen,** hat zu seinem Patenfriedhof Hautecourt in Frankreich einen zweiten Patenfriedhof Pontewiez in Litauen übernommen. Im Gegensatz zu dem Friedhof in Frankreich, der noch erheblicher Mittel bis zur endgültigen würdigen Ausgestaltung bedarf, ist der Ehrenfriedhof in Litauen eindrucksvoll angelegt und in einem guten Zustand. Insgesamt sind 939 Soldaten dort bestattet, darunter 823 deutsche. Unter den Namen der Gefallenen befinden sich auch Namen, die in Essen und Umgebung häufig sind. Die Gräberliste wird bei der Geschäfts-

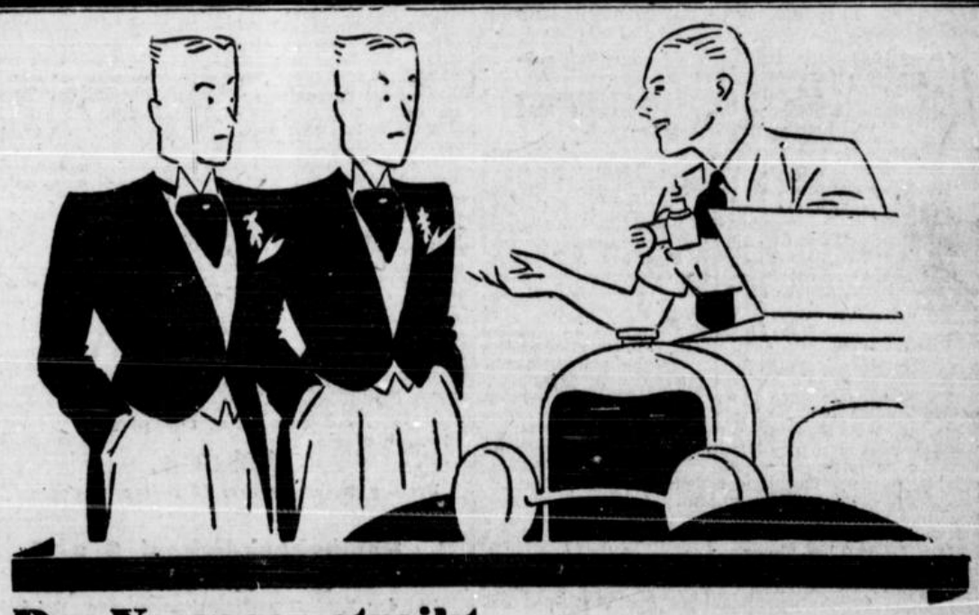
---

Eine Stadtverordnetensitzung ist am Freitag, 17 Uhr. Auf der Tagesordnung steht neben verschiedenen Wahlen die Beschlußfassung über die Bildung von Verwaltungsbezirken. (ch.)

**Persönliches.** Kurt Jooß, der Direktor der Fachabteilung der Folkwangschulen Essen, mit dem von der Generalintendanz der Preußischen Staatstheater seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Uebernahme des Ballettmeisterpostens an den Berliner Staatsopern geführt wurden, wird diesen Posten nicht übernehmen. Das Verbleiben Jooß' im Westen wird freudigst begrüßt, umsomehr, als die von ihm geführte Fachabteilung Tanz und das Tanzstudio in der erfreulichsten Aufwärtsentwicklung sind.

**Auf dem städtischen Fundbüro Deutschlandhaus,** Zimmer 268 (Lindenallee) sind gemeldet: 1 Brille mit Etui, 3 Börsen mit Inhalt, 1 Aktentasche leer, 1 tulaf. Armbanduhr, 1 Auto-Antriebskurbel, 1 Trauring, 1 Schlüsselbund, Hornbrille mit Scheide; von Kruppschen Konsums: Einkaufsnetz, Handschuhe, Kravatte, Hutständer, Blusennadel und 1 Schirm; vom Geschäft Cramer & Meermann: Handschuhe, Börsen, Handtaschen, Marktnetz, vor 3—4 Wochen ein silberner Bleistift; — 1 Bulldogge, 1 Jagdhund, 1 Spitzhündin, Schäferhündin, Jagdhund, Schäferhund, 1 Dobermannpinscher, Bastard, 1 Wellensittig. Auf dem Rathaus Stoppenberg: 1 Paar neue Schnürschuhe.

**Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Essen,** hat zu seinem Patenfriedhof Hautecourt in Frankreich einen zweiten Patenfriedhof Pontewiez in Litauen übernommen. Im Gegensatz zu dem Friedhof in Frankreich, der noch erheblicher Mittel bis zur endgültigen würdigen Ausgestaltung bedarf, ist der Ehrenfriedhof in Litauen eindrucksvoll angelegt und in einem guten Zustand. Insgesamt sind 939 Soldaten dort bestattet, darunter 823 deutsche. Unter den Namen der Gefallenen befinden sich auch Namen, die in Essen und Umgebung häufig sind. Die Gräberliste wird bei der Geschäfts-

**Der Vergaser streikt,**
**wenn ihm das Gemisch nicht paßt.**

**So geht es Ihnen auch, wenn Sie eine Cigarette rauchen, die ein liebloses Gemisch enthält. Da müssen eben die Richtigen am Werk sein, die etwas vom Fach verstehen. „Eckstein-Halpaus", sie lieben ihren Tabak und wählen Blatt für Blatt nach Duft und Reiz, — hier ULMENRIED — dort RARITÄT, bis der Geschmack vollkommen und das Gesicht des Rauchers fröhlich ist. — Nun sind die neuen Mischungen da, trefflich gelungen — besser als je!**




**ULMENRIED 5 Pfg.**
**RARITÄT 4 Pfg.**

stelle des Volksbundes Deutschlandhaus. Zimmer 216, offen gelegt.

*

## Essener Diakonissenwoche.

**Aus der Arbeit der Kaiserswerther Diakonissen.**

Essen, 3. Febr.

Gestern begann der Essener „Kaiserswerther Diakonissentag", der am nächsten Sonntag mit einer großen öffentlichen Kundgebung im Saalbau seinen Abschluß finden soll. In den heutigen evangelischen Gottesdiensten und in besonderen Veranstaltungen wurde über die Arbeit der Diakonissinnen berichtet. Unter den Kanzelrednern befand sich auch der Leiter des Kaiserswerther Mutterhauses, Graf von Lüttichau. Von den Veranstaltungen dieser Woche sind die Berichte über die Arbeit auf den Auslandsstationen, vor allem im Orient, von besonderer Bedeutung. Einige Angaben über den Umfang des evangelischen Diakonissenwerkes dürften aus diesem Anlaß von Interesse sein. Der Fliednerschen Kaiserswerther Gründung im Jahre 1836 folgten nach und nach weitere Mutterhäuser. Heute gibt es 66 deutsche Mutterhäuser mit rd. 23 500 Schwestern und rd. 3600 Hilfsschwestern auf 8212 Arbeitsfeldern, ferner 41 außerdeutsche Mutterhäuser mit 6500 Schwestern auf 1880 Arbeitsfeldern. Den Mutterhäusern angegliedert oder mit ihnen in enger Verbindung stehend sind in manchen Fällen Seminare für Kindergärtnerinnen, soziale Frauenschulen, Säuglingspflege- und Haushaltungsschulen. Die Mutterhäuser haben sich 1916 zum Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser zusammengeschlossen.

## Westerholt.

**Bei der ältesten Einwohnerin.** Am Sonntag war Frau Maria Jendraschkowitz 88 Jahre alt. Viel Freude brachte ihr der Tag, denn aus vielen Kreisen nahm man Anteil an dem hohen Geburtstage einer Frau, die ein schweres, arbeitsames Leben hinter sich hat. Der evgl. Pfarrer kam mit den Konfirmanden, die sangen. Vom Amtmann und Gemeinde kam ein Schreiben mit einer Spende. Die Frauenhilfe brachte ihre Glückwünsche dar und viele andere noch. Die alte Frau war gerührt und voller Dank. Soviel Freude wurde ihr zuteil, daß sie sie aufrecht und frisch im Stuhle entgegennahm. (==)

**Evgl. Frauenhilfe Westerholt-Bertlich.** Heute 16 Uhr Zusammenkunft in der Kleinkinderschule. (==)

**Kriegerverein Disteln-Scherlebeck.** In der Generalversammlung, die der 1. Vorsitzende, Bergassessor Morsbach, leitete, wurden die Kameraden Materialienverwalter Ruschmeier (im Laufe des Jahres nach Zeche Westerholt versetzt) und Landtagsabg. Grüter, die seit 28 Jahren als 1. Schriftführer bezw. Major fungierten und aus beruflichen Gründen ihre Aemter niedergelegt haben, in Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

**Der Palästina-Film** hat hier ein erfreuliches Interesse geweckt, so daß am Montag die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. Pfarrer Barlen hielt eine kurze, ergreifende Begrüßungsansprache; dann rollte nach einigen Worten des Veranstalters der Film ab. Der erste Teil führte nach Bir Salem („Brunnen des Heils") und in das Syrische Waisenhaus, der zweite nach Bethlehem und Nazareth. Im dritten Bild ging es nach Kapernaum und an den Bach Krith. Der 4. Teil ist ein Gang durch die Lehrwerkstätten des Syrischen Waisenhauses. Ueber dem fünften Teil steht das Bibelwort. „Siehe wir gehen hinauf gen Jerusalem" und vernehmen das Wort des Engels: „Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!" (Lukas 24, 5. 6.) Zum Schluß geht's nach Emmaus und Bethanien, der Stätte, von wo aus Jesu nach Berichten von Lukas gen Himmel fuhr. (au.)

## Gladbeck.

### Aus der Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne.

Im vollbesetzten Dumeschen Saale verband die Gladbecker Freiwillige Sanitätskolonne mit der Feier eines Wintersestes die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und der Erstattung der verschiedenen Jahresberichte. Der Vorsitzende der Kolonne, Dr. Lutter, betonte den Eifer, mit dem sich die Presse für die Arbeit der Sanitätskolonne im Dienste der Allgemeinheit einsetze. Aus dem vom Kolonnenführer Holtwiesche erstatteten Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Tätigkeit der Kolonne seit Einrichtung der ständig mit mehreren Mitgliedern besetzten Rettungswache beim Rathause ganz außerordentlich zugenommen hat. Der Kassenbericht zeigt, daß die Mitglieder auch sehr stark nach der finanziellen Seite für die Kolonne eingespannt sind und daß hier eine Entlastung durch die Behörden und Organisationen unbedingt notwendig ist. (f)

**Nachtbesuch in der „Goldenen Morgensonne".** In der Nacht zum Dienstag war der vierte Einbruch in der Rentforter Serie zu verzeichnen. Diesmal war der Wirt „Zur goldenen Morgensonne" der Heimgesuchte. Die Diebe sind nächtlicherweile in den Keller eingedrungen, aber von dort nicht weiter gekommen. Sie haben im Keller ein 130-Liter-Faß einfachen Branntweins auslaufen lassen und ein Faß Treffer von 26 Liter Inhalt mitgenommen. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur. (t.)

## Marl.

### Zweites Konzert des Quartett-Vereins.

Das am Sonntag veranstaltete Konzert war selten gut besucht. Ein Beweis, daß die Sänger es verstanden haben, im Laufe der Zeit die Gunst der Marler Bevölkerung zu gewinnen. Um so bedauerlicher ist es, daß die Darbietungen dieses Abends sich nicht auf gleicher Höhe bewegten, wie man es sonst von dem Verein gewöhnt ist. Die Chorleistung selbst war ausgeglichener als beim letzten Konzert und abgesehen von einigen kleinen Unkorrektheiten im Einsatz darf die Gesamtleistung als gut bezeichnet werden. Der Chor erntete denn auch reichen Beifall. Den Höhepunkt bildete der Schlußchor „An der schönen blauen Donau" von Strauß. Tosender Beifall erzwang eine Wiederholung. Eine wenig glückliche Hand bewies der Verein jedoch bei der Auswahl der Mitwirkenden. Bisher wartete man immer nur mit erstklassigen Kräften auf. Von den vom Solisten Ernst Hilpart-Essen zur Laute gesungenen Liedern fanden die Dialektlieder Anerkennung. Die meisten seiner anderen Lieder hatte der größte Teil der Zuhörer schon vollendeter von Karl Blume gehört. (Hm.)

# Volkswirtschaftlicher Teil

## Der Weg zum Welt-Elektro-Trust.

### Der Friede zwischen A. E. G. und Siemens.

**Auch Siemens ist den Weg gegangen, den vor einem halben Jahr die A.E.G. beschritten hat. In dem Augenblick, da Siemens Auslandskapital in bedeutendem Umfang zugeführt werden soll, mutet der heftige Streit, der zwischen den beiden großen deutschen Elektrokonzernen noch vor nicht allzulanger Zeit ausgetragen wurde, besonders eigentümlich an. Herr v. Siemens hatte der Leitung der A.E.G. heftige Vorwürfe gemacht, daß sie sich selbst des Selbstbestimmungsrechtes begebe und daß bis zu einer Ueberfremdung nicht mehr viel fehle. Nach den damals geführten Diskussionen hatte man den Eindruck, daß die beiden deutschen Elektrokonzerne in Zukunft verschiedene Wege gehen würden, wenigstens in der Art ihres Aufbaues. Um so überraschender kamen die Anleiheverhandlungen von Siemens.**

Es ist bekannt, daß das gesamte Anleihekapital nicht durch Aktien, sondern durch Obligationenbegebung aufgebracht wird. Damit wahrt man zweifellos eine wenigstens in gewisser Beziehung selbständige Stellung. Ist doch eine Gefahr der Ueberfremdung ausgeschlossen, da die Inhaber der Obligationen nicht stimmberechtigt sind. Im Grunde genommen handelt es sich bei der neuen Anleihe um die Ausgabe von stimmrechtslosen Aktien. Denn die Obligationen haben durch die verschiedenen Modalitäten schon so stark ihren Ursprungscharakter verloren, daß sie sich fast völlig dem Typ der Aktien nähern. Dafür spricht nicht allein die Abhängigkeit der Verzinsung der Obligationen von der Dividende, das beweist auch ihre tausendjährige Laufzeit, die praktisch einer unbegrenzten Laufzeit gleichkommt..

**Nach dem Abschluß der Siemens-Verhandlungen und der Beteiligung der General Electric an der A.E.G. erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Welt-Electric-Trust bald vollständig gebildet sein wird.**

Schon allein die Interessennahme der General Electric an den beiden großen deutschen Elektrokonzernen wird zu einer Annäherung dieser beiden Riesenunternehmen führen, die ihre Auswirkung in Abmachungen über Arbeitsgebiete und über Preisfestsetzungen finden wird. Schon in den letzten Wochen klang der Ton der Siemens- und der A.E.G.-Veröffentlichungen erheblich freundlicher. Nunmehr dürfte aller Konfliktstoff beseitigt sein. Daß Unternehmungen wie die A.E.G. und Siemens auf jede Weise versuchen mußten, ihren Export zu fördern, und zwar nicht auf dem Wege des rücksichtslosen Konkurrenzkampfes, sondern durch gemeinschaftliches Vorgehen und Einigung mit den Amerikanern, war allen Einsichtigen klar. Es sei übrigens hervorgehoben, daß die Kapitalaufnahme, die von dem Vorstand von Siemens rechtlich hätte beschlossen werden können, ohne daß eine Generalversammlung darüber zu entscheiden hat, nicht auf diese Weise erfolgt, sondern daß eine außerordentliche Generalversammlung einberufen worden ist. Man ging dabei von dem Wunsche aus, nicht den Eindruck erwecken zu wollen, als wenn über den Kopf der Aktionäre hinweg etwas beschlossen werden sollte, was vielleicht nicht ganz in ihrem Interesse liegt. Denn da die Obligationen durchaus aktienähnlichen Charakter haben, ist es zu begrüßen, daß die Aktionäre wie bei allen sonstigen Ausgaben von Aktien, mit zu entscheiden haben werden.

Ein Wort ist noch über die Kursentwicklung der Siemens-Aktien an der Berliner Börse zu sprechen. Eigentümlicherweise gingen die Siemens-Aktien mit Bekanntwerden der Anleiheverhandlungen nach einer kurz vorher erfolgten Hausse von Elektrizitätsaktien stark zurück. Das mußte um so mehr verwundern, da man im wesentlichen über die Anleihebedingungen recht bald unterrichtet war. Obwohl die deutsche Tranche den Aktionären zu recht günstigen Bedingungen angeboten wurde, erfolgte der Rückgang des Kurses, der erst in den letzten Tagen wieder sprunghaft angestiegen ist. Das beweist wieder einmal, wie abhängig die deutschen Börsen von an sich ganz unwesentlichen Momenten sind. Ultimosorgen, das Sinken der Kurse einiger anderer Papiere hat auch die Siemens-Aktien mitgerissen, obwohl sachlich gar keine Berechtigung dazu vorhanden war.

Die Zuführung von 150 Millionen Mark Kapital dürfte einen weiteren Aufschwung des Siemens-Konzernes im Gefolge haben. Neue Absatzgebiete sind durch die General Electric erschlossen worden. Sie hat einen genügend starken Rückhalt, um neue Projekte auszuarbeiten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Beispiel Deutschlands auch andere Länder folgen werden.

## Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 4. Febr. (Drahtb.)

Die Börse eröffnete zur allgemeinen Ueberraschung in überwiegend schwächerer Haltung. Nachdem sich im vorbörslichen Freiverkehr eine außerordentlich feste Stimmung geltend gemacht hatte und Siemens 6 Prozent, Farben 2¼, sowie A.E.G. 1½ über den gestrigen Schlußkursen genannt wurden, waren die ersten Kurse gegenüber der Vorbörse ausgesprochen schwach, während die Tendenz gegenüber den gestrigen Schlußkursen als uneinheitlich zu bezeichnen war. Die Spekulation wurde dadurch verstimmt, daß sich auf fast allen Gebieten stärkerer Verkaufsdruck bemerkbar machte. Auch war man bezüglich der heutigen Diskontentscheidung durchaus unsicher geworden und befürchtete, daß eine Diskontsenkung infolge der Einberufung auf die ungewöhnliche Nachmittagsstunde überhaupt ausbleiben würde; doch scheint diese Skepsis durchaus unbegründet zu sein. Auch der schwache Neuyorker Börsenschluß, sowie schwächere Londoner Kursmeldungen wirkten repartierend. Gleichfalls war man dadurch verstimmt, daß die Geldsätze nach dem Ultimo immer noch nicht nachgegeben haben und die Nachfrage nach Geld heute ziemlich stark war. Am Devisenmarkt lag die Mark in Erwartung der Diskontermäßigung etwas schwächer. Im einzelnen verloren Montanwerte 1 bis 3 Prozent. Nur Buderus, Hohenlohe und Oberbedarf setzten etwas höher ein.

### Webstoffe.

**Bremer Baumwollkurs:** 17 Dollar, 41 Cents (17,79).

## Reichsbankdiskont 6 v. H.

**Die Erleichterung am Geldmarkt.**

**In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurde bekanntgegeben, daß der Reichsbankdiskont um ½ v. H. von 6½ auf 6 v. H. und entsprechend der Lombardzinsfuß von 7½ v. H. auf 7 v. H. ermäßigt werde. Zur Begründung führte der Reichsbankpräsident aus, daß zwar die langfristigen Zinssätze noch immer recht hoch seien und der deutsche Geldmarkt für eine Ermäßigung eigentlich noch nicht geeignet sei. An den ausländischen Geldmärkten seien aber so starke Erleichterungen eingetreten, daß man es doch riskieren könne, den Diskont herabzusetzen. Die Zinsspanne zwischen dem deutschen Satz und dem ausländischen sei immer noch hoch genug, um Rückflüsse zu verhindern.**

*

In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurden auch Mitteilungen über die zukünftige Gewinnverteilung bei der Reichsbank gemacht. Der Anteil des Reiches soll danach auf etwa das vierfache des bisherigen, der in den letzten beiden Jahren etwa 5 Millionen betrug, erhöht werden. Von den ersten 25 Millionen des Gewinnes soll das Reich 75 v. H., die Anteilseigner 25 v. H. erhalten, von den nächsten 20 Millionen das Reich 90 v. H., die Anteilseigner 10 v. H., von einem eventuellen Restbetrag das Reich 95 v. H., die Anteilseigner 5 v. H. Die Reserve, die bisher vorweg mit 20 v. H. dotiert worden ist, soll in Zukunft nur noch 10 v. H. erhalten. Der Mindestsatz von 8 v. H. für die Anteilseigner bleibt bestehen. Man könne, sofern die Reichsbank etwa 36 Millionen herauswirtschaftet, auf absehbare Zeit mit einer Dividende von 12 v. H. für die Anteilseigner rechnen. Hierzu werde vielleicht in gewissen Zeiträumen (etwa alle fünf Jahre) ein besonderer Bonus von 1 v. H. treten. Als Entschädigung für die Beschränkung der Anteilseigner in ihren Gewinnanteilen sollen auf je vier Reichsbankanteile zu je 100 Reichsmark eine Golddiskontbankaktie im Nominalwert von 10 Pfund und ein Reichsbankanteil gewährt werden.

**Billige Studienreisen nach Nordamerika.** Die Hamburg-Amerika-Linie gab bereits bekannt, daß sie in den kommenden Monaten neben verschiedenen Fahrten bestimmter Vereinigungen und Gruppen auch neun allgemeine Studienreisen nach den Vereinigten Staaten, insbesondere den wichtigsten Kultur- und Wirtschaftszentren des Ostens, veranstalten wird. Neben diesen größeren Studienfahrten sieht nun die Hapag sowohl für Einzelpersonen wie für größere oder kleinere Gruppen noch eine Anzahl weiterer Gesellschaftsreisen nach Amerika vor, die zugleich den Besuch von Paris und London mit einschließen. Diese Reisen bieten Gelegenheit, in kaum mehr als drei Wochen vier bis fünf Weltstädte kennen zu lernen und dazwischen die vielfachen Annehmlichkeiten der Seereise auf den großen und wegen ihrer besonders guten See-Eigenschaften bekannten Schiffen der „Albert-Ballin"-Klasse zu genießen. Ihre Kosten sind denkbar niedrig. Die Ueberfahrten erfolgen in der modernen, für Touristen geeigneten dritten Klasse der großen Hapag-Schiffe, die Unterbringung in den Städten in gutbürgerlichen Hotels. Die Hamburg-Amerika-Linie hat bis jetzt fünf derartige Reiseprogramme ausgearbeitet, die neben Paris, Neuyork und London teilweise noch Philadelphia, Washington, den Hudson und die Niagarafälle enthalten. Sämtliche Fahrten können nach Belieben in der Zeit von Mitte März bis Ende Juli angetreten werden.

**Ausdehnung der Hapag-Organisation nach Kanada.** Die ständig wachsende Bedeutung Kanadas für den überseeischen Reiseverkehr, insbesondere die Auswanderung aus Europa, hat die Hamburg-Amerika-Linie veranlaßt, in verschiedenen kanadischen Städten mit größerer deutschstämmiger Bevölkerung eigene Büros zu errichten. Die Gesellschaft besitzt bereits Niederlassungen in Montreal, Winnipeg und Edmonton/Alb. Vor kurzem eröffnete sie auch in Toronto (Ont.) und Regina (Sask) besondere Büros, deren Aufgabe es vor allem ist, den in Kanada ansässigen Einwanderern Gelegenheit zu geben, die Passage-Angelegenheiten ihrer aus Europa nachkommenden Angehörigen soweit als möglich selbst zu regeln.

**Der Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924 bis 1926 = 100) stellt sich für die Woche vom 27. Januar bis 1. Febr. 1930 auf 122,0 gegenüber 122,3 der Vorwoche.

**Zahlungseinstellung der Raab-Katzenstein Flugzeugwerke G. m. b. H. Kassel.** Die Raab-Katzenstein-Flugzeugwerke haben infolge der Schwierigkeiten innerhalb der deutschen Luftfahrtindustrie ihre Zahlungen eingestellt und beim Amtsgericht vorsorglich Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses mit einer Quote von 50 Prozent beantragt.

**Kündigungen im oberschlesischen Steinkohlenbergbau.** Blättermeldungen zufolge sehen sich die Verwaltungen der oberschlesischen Steinkohlengruben genötigt, etwa 4500 Kündigungen bei einer Gesamtbelegschaft von 60 000 Köpfen auszusprechen, wenn die Gestaltung des Kohlenmarktes keine Wendung zum Besseren nimmt. Die Kündigungen sind wegen Produktionseinschränkung erforderlich.

**Die Bochumer Wirtschaft gegen eine Erhöhung der Realsteuer.** Die Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Handelskammerbezirk Bochum hat an die Bochumer Stadtverwaltung ein Schreiben gerichtet, in dem nachdrücklichst gegen den Vorschlag der Stadtverwaltung Stellung genommen wird, die Realsteuern zu erhöhen. Sie hält eine Erhöhung der Realsteuern für durchaus vermeidbar und bittet die Stadtverwaltung, den in diesem Jahre entstandenen Fehlbetrag durch entsprechende Einsparungen in den nächsten Jahren abzudecken.

## Viehmärkte.

**Altenessener Schweinemarkt.**

**Essen, 4. Febr. Auftrieb: 646 Stück. Es kosten** im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 6—8 Wochen alte 31 bis 39, 8—12 Wochen alte 39 bis 49 Mark; Läuferschweine: 3—4 Monat alte 49 bis 60, 4—5 Monat alte 60 bis 80 Mark (größere entsprechend höher). Marktverlauf: Ferkel mittel, Läufer langsam.

## Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

| | | 4. Februar | | 3. Februar | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Holland | 100 Gulden | 167,900 | 168,244 | 167,730 | 168,090 |
| Dänemark | 100 Kronen | 111,850 | 112,070 | 111,830 | 112,050 |
| Schweden | 100 Kronen | 112,280 | 112,480 | 112,210 | 112,430 |
| Norwegen | 100 Kronen | 111,710 | 111,930 | 111,690 | 111,910 |
| Schweiz | 100 Franken | 80,735 | 80,895 | 80,680 | 80,799 |
| England | 1 Pfd. Sterl | 20,362 | 20,382 | 20,357 | 20,377 |
| Frankreich | 100 Franken | 16,455 | 16,445 | 16,405 | 16,445 |
| Amerika | 1 Dollar | 4,1840 | 4,1920 | 4,1815 | 4,1895 |
| Italien | 100 Lire | 21,900 | 21,946 | 21,885 | 21,925 |
| Belgien | 100 Franken | 58,280 | 58,390 | 58,243 | 58,360 |
| Oesterreich | 100 Schilling | 58,170 | 58,990 | 58,855 | 58,975 |
| Argentinien | 1 Pap. Peset. | 1,638 | 1,638 | 1,648 | 1,650 |

## Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Der Kuxenmarkt eröffnete sehr ruhig bei geringem Geschäft. Auch der Terminmarkt hatte ruhiges Geschäft.

## Berliner Börsenkurse

**Berlin, den 4. Februar 1930**

| Schiffahrts-Aktien | heute in RM | vorige in RM |
|---|---|---|
| Hapag | 107,37 | 107,00 |
| Hamburg Süd | 169,00 | – |
| Nordd. Lloyd | 108,00 | 107,50 |
| **Bank-Aktien** | | |
| Bank el. Werte | 122,00 | 140,00 |
| Bank für Brauindustr. | 156,00 | 155,00 |
| Barmer Bank | 129,00 | 127,75 |
| Barmer Kreditbank | 28,50 | 27,50 |
| Berliner Handelsges. | 160,00 | 160,00 |
| Boch.-Ges.-Straßenb. | 100,00 | 100,00 |
| Commerz Privatbank | 160,75 | 159,50 |
| Darmstädter Bank | 243,50 | 243,00 |
| Deutsche Bank | 154,00 | 153,00 |
| Disconto Komm. | 154,00 | 153,00 |
| Dresdner Bank | 154,75 | 151,00 |
| Hamb. Hypoth.-Bank | 145,50 | 144,50 |
| Reichsbank Mk | 313,75 | 310,75 |
| **Brauerei-Aktien** | | |
| Dortmunder Aktien | 240,00 | 238,50 |
| Dortmund. Ritterbräu | 268,50 | 245,00 |
| Dortmunder Union | 248,50 | 248,50 |
| Gilchauf Gelsenk. | 137,50 | 137,50 |
| Schlegel Scharpens | 166,00 | 169,25 |
| Schultheiß Patzenh. | 281,00 | 284,50 |
| Wicküler Küp | 227,00 | 228,00 |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Accumulatoren | 110,00 | 108,00 |
| Adlerwerke | 40,00 | – |
| Alexanderwerke | 142,00 | 37,00 |
| A. E. G. | 78,25 | 181,50 |
| Augsburg-Nürnberg | 118,75 | 79,00 |
| Baiske Masch. | – | 119,00 |
| Baroper Walz | 54,50 | 54,50 |
| Bemag | 36,25 | 36,00 |
| Bemberg | 178,00 | 17,900 |
| Bergmann | 215,00 | 214,75 |
| Berger Julius | 324,00 | 327,00 |
| Berl.-Karlsruher Ind. | 70,00 | 70,50 |
| Bielefeld Mec. | – | – |
| Böhperde Walz. | 57,00 | 58,00 |
| Braunkohlen Brikett | 148,50 | 148,50 |
| Braunschw. Kohlen | 247,00 | 247,00 |
| Braunschw. Jute | 125,50 | 125,50 |
| Braunschw. Masch. | 44,00 | – |
| Bremer Volkan | 142,50 | 142,50 |
| Buderus | 76,00 | 78,75 |
| Busch Lüdenscheid | 88,00 | 90,00 |
| Büttnerwerke | – | – |
| Chem. Buckau | 90,00 | – |
| Chem. Heyden | 63,00 | 63,00 |
| Chem. Ind. Gelsenk. | – | – |
| Conti Caoutch | 152,50 | 153,00 |
| Daimler Motor | 42,12 | 43,25 |
| Deutsche Conti-Gas | 172,00 | 172,00 |
| Deutsch Babcock | 128,00 | 127,50 |
| Deutsch Erdöl | 106,37 | 106,12 |
| Dtsch. Kabelwerke | 61,50 | 59,75 |
| Dtsch. Maschinen | 45,62 | 46,75 |
| Dtsch. Reichsbahn | 91,25 | 88,50 |
| Dtsch. Schachtbau | 89,50 | 90,75 |
| Doloritwerke | 33,50 | 32,87 |
| Düsseld. Eisenhütte | – | – |
| Düsseld. Kammgarn | 72,00 | 72,00 |
| Düsseld. Maschinen | 28,00 | 28,00 |
| Dynamit Nobel | 81,75 | 82,50 |
| Elektr. Braunkohlen | 126,50 | 148,75 |
| Elektr. Lieferungen | 172,00 | 172,50 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 174,00 | 175,00 |
| Esslw. Be | 203,00 | 202,00 |
| Essener Steinzeug | 137,50 | 138,00 |
| Fahlberg-List | 66,25 | 65,25 |
| F. G. Farbenindustrie | 171,25 | 171,25 |
| Feiten u. Guille | 131,00 | 131,50 |
| Friedrichsh. Kali | 163,00 | 160,00 |
| Gaggenauer Eisen | – | – |
| Gelsenk. Berg | 142,75 | 142,87 |
| Germania P. C. | 168,75 | 168,00 |
| Gerresheim Gl. | 122,00 | 121,75 |
| Ges. f. elektr. Unterm. | 178,75 | 179,00 |
| Glasmanuf. Schalke | 187,00 | 185,00 |
| Goldschmidt | 75,25 | 75,00 |
| Grüner Masch. | 54,00 | 53,00 |
| Hamburg Elektr. | 136,00 | 146,25 |
| Hammersen | 122,00 | 122,25 |
| Hans. Masch. | 35,00 | 34,00 |
| Hanse Dampfsch. | 153,00 | 151,50 |
| Harpener Berg | 141,75 | 142,00 |
| Hartmann Sächs. | – | – |
| Hein. Lehmann | 81,50 | 83,00 |
| Hilgers Verzin | 68,50 | 68,50 |
| Hirsch Kupfer | 120,00 | 119,62 |
| Hösch Eisen | 117,50 | 117,87 |
| Hoffmann Stärke | 70,00 | 70,00 |
| Hohenlohe | 87,00 | 63,00 |
| Holzmann Ph. | 100,50 | 101,00 |
| Horch & Co. | 68,00 | 66,75 |
| Hotel Disch | – | – |
| Hüttenw. Keyser | 137,00 | 137,00 |
| Ilse Berg | 249,75 | 249,00 |
| Kallw. Aschers | 218,25 | 220,00 |
| Klöckner-Werke | 107,62 | 107,75 |
| König Wilh. | 225,00 | 225,00 |
| König St. Pr. | 315,00 | 315,00 |
| Köln-Neuessen | 115,50 | 115,25 |
| Kreidl W. | 104,12 | 103,12 |
| Kronprinz Metall | 45,87 | 42,25 |
| Köppersbusch | 125,00 | 124,50 |
| Kyffhäuserhütte | 43,00 | 42,50 |
| Lahmeyer & C. | 174,50 | 173,62 |
| Laurahütte | 55,75 | 55,50 |
| Lindes Eism. | 172,50 | 171,00 |
| L. Loewe | 178,00 | 179,00 |
| Lüdenscheid Metall | 56,00 | 55,00 |
| Magd. Berg P. M. | 61,00 | 58,50 |
| Masch. Buckau | 124,75 | 119,00 |
| Mannesmann-Röhren | 108,62 | 109,75 |
| Motoren Deutz | 72,50 | 71,50 |
| Nordd. Eisenw. | 110,00 | 109,00 |
| Nordd. Wolle | 93,00 | 87,50 |
| Nordd. Kabel P. M. | 137,00 | – |
| Oberschl. Kokswerk | 105,50 | 105,00 |
| Ostwerke | 215,00 | 218,00 |
| Oeching Stahl | 35,00 | 34,00 |
| Orenstein & Koppel | 80,00 | 80,00 |
| Pelpers & Cie. | 59,50 | – |
| Pinsch Julius | 147,00 | 147,00 |
| Phönix Braunkohlen | 70,50 | 70,75 |
| Phönix Berg | 105,00 | 105,37 |
| Rhein.-Chamotte | 66,25 | 66,25 |
| Rhein. Elektri. | 148,00 | – |
| Riebeck Montan | 98,00 | 101,00 |
| Roddergrube | 720,00 | 730,00 |
| Rositzer Papierfabr. | – | – |
| Rhein. Braunkohlen | 251,00 | 253,00 |
| R. W. E. | 186,50 | 188,75 |
| Rheinstahl | 122,75 | 122,50 |
| Rhein.-Westf. Kalk | 100,25 | 100,25 |
| Rätgerswerke | 82,25 | 81,25 |
| Sachsenwerk | 94,75 | 94,00 |
| Salzdetfurth | 368,75 | 372,00 |
| Stollwerck | 105,00 | 105,00 |
| Stolberger Zink | 105,00 | 106,00 |
| Schuckert El. | 198,00 | 195,50 |
| Schwelmer Eisen | 133,50 | 134,00 |
| Siegen-Solinger Guß | 8,37 | 8,25 |
| Siemens Glas | 127,00 | 127,00 |
| Siemens Halske | 280,62 | 274,00 |
| Ver. Gothania | 105,00 | 106,00 |
| Ver. Portl. Zement | 174,00 | 165,00 |
| Verein. Stahlwerke | 105,75 | 107,00 |
| Ver. Stahl v. d. Z. | 165,00 | 178,50 |
| Ver. Dtsch. Nickel | 166,00 | 158,00 |
| Ver. Glanzstoff | 180,00 | 161,00 |
| Wanderer-Werke | 53,00 | 52,00 |
| Warsteiner Gr. | 134,50 | 224,50 |
| Wasserwerk Gelsenk. | 133,00 | 133,00 |
| Westd. Hand G. | – | – |
| Westeregeln Alkali | 220,50 | 222,50 |
| Westf. Dinnendahl | – | – |
| Westf. Draht | 79,50 | 80,00 |
| Westf. Kupfer | 40,50 | 40,00 |
| Wicking Portl. | 117,00 | 116,00 |
| Wittener Guß | 45,75 | 45,25 |
| Zellstoff Waldhof | 218,62 | 219,25 |

## Düsseldorfer Wertpapierbörse

4. Februar 1930

| Name | Nachfrage | Angebot |
|---|---|---|
| **I. Kuxe** a) Steinkohle | | |
| Alte Hasse i. Liqu. | 310 | – |
| Blankenburg | – | – |
| Caroline | 2700 | – |
| Carolus Magnus | 75 B | 8000 |
| ver. Constantin d. Gr. | 8050 | 8450 |
| Deutschland | 220 | 250 |
| Ewald | 18000 | 19300 |
| Gottessegen | 2500 | – |
| Graf Schwerin | 2850 | 2900 |
| Heinrich | 7100 | 7500 |
| Joh. Deimelsburg | – | – |
| König Ludwig | 33000 | 38500 |
| Langenbrahm | – | 18250 |
| b) Braunkohle | | |
| Brockdorf Nietleben | 2500 | 2700 |
| Glimmerode | – | – |
| Gute Hoffnung | 4000 | 4600 |
| Leonhardt | 11750 | 12450 |
| Michel | 12500 | 14750 |
| Vesta | 7150 | 7540 |
| c) verschiedene Werke | | |
| Bernhardshall | 2000 | 2580 |
| d) Kali | | |
| Beienrode | 2450 | 2600 |
| Burbach | 8250 | Brief |
| Carlshall | – | – |
| Desdemona | – | – |
| Ghesterhall | – | – |
| Hildesgtück | – | – |
| Hohenfels | – | 11750 |
| Neustaßfurt | – | 14500 |
| Salzmünden | – | – |
| Siegfried i. u. II | 12000 | 13500 |
| Volkenroda | 4000 | – |
| Weibeck | – | – |
| Wilhelmshall-Oelsh. | – | – |
| Wintershall | 100000 | – |
| **II. Aktien** a) Kohle | | |
| Adler | – | – |
| Dahlbusch | 100,00 | 103,00 |
| Essener Bergw.-Verein | – | – |
| Löthringen | 59,00 | 61,50 |
| Magdeb. Bergw.-Verein | 58,00 | – |
| Mülh. Bergw.-Verein | 105,00 | – |
| Phoenix | – | – |
| Roddergrube | – | – |
| Zukunft | – | – |
| b) Kali | | |
| Kali-Chemie | – | 154,00 |
| Hallesche Kali | 226,00 | 230,00 |
| Burbach Kali | – | – |
| Niedersachsen | – | – |
| Salzdetfurth | – | – |
| Wittekind | – | – |
| c) versch. Gesellschaften | | |
| Baicke-Maschinen | 119,00 | 121,00 |
| Dorstener Eisengieß. | – | 110,00 |
| Düsseldorfer Maschb. | – | – |
| Loeschanpen | – | – |
| Dtsch. Bankverein | 127,00 | – |
| Eisenwerk Heerdt | – | – |
| Essener Akt.-Bierbr. | – | – |
| Glas- und Spiegelman. | 132,00 | – |
| Hochtief | 88,00 | 91,00 |
| Hasbon-Werke | 40,00 | – |
| Kabel Rheydt | 184,00 | 187,00 |
| Köln. Hasbon. A.-G. | 92,00 | – |
| Lüdenscheider Metall | – | – |
| Papierfabrik Reisholz | – | – |
| Rh.-W. Boden-Credit-bank Köln alte Akt. | 130,00 | – |
| Rh.-W. Boden-Credit-bank Köln junge Akt. | – | – |
| Schiegel-Senarp.-Bz. | 193,00 | 167,00 |
| Vordinger Wagger | 140,00 | – |
| Ver. Rumpen | 78,00 | 80,00 |
| **III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen** | | |
| Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Proz. | – | – |
| Duisburger Stadtanleihe 1928 6 Proz. | – | 79,00 |
| Essener Stadtanleihe | – | – |
| Lübeck Teilschuldverschr. 8 Proz. | 96,50 | – |
| Klöckner-Werk 8 Proz. | 99,25 | – |
| Fr. Krupp A.-G. 5 Proz. | – | – |
| Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Proz. | 87,50 | – |
| 1927 6 Proz. | 78,00 | – |
| Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Proz. | – | – |
| „ 7 Proz. | 102,00 | – |
| „ 6 Proz. | 91,50 | – |
| Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Proz. | 98,00 | – |
| „ 6 Proz. | 89,50 | – |
| Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Proz. | 83,50 | – |
| Rh.-W. Boden-Credit-bank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I 5 Proz. | 98,00 | – |
| 1924, Serie II 10 Proz. | 101,00 | – |
| 1924, Serie III 10 Proz. | 101,00 | – |
| 1924, Serie IV 8 Proz. | 94,50 | – |
| 1925, Serie V 10 Proz. | 101,00 | – |
| 1926, Serie VI 8 Proz. | 94,50 | – |
| 1926, Serie VII 7 Proz. | 86,00 | – |
| 1926, Serie VIII 8 Proz. | 94,50 | – |
| 1927, Serie IX 7 Proz. | 86,00 | – |
| 1927, Serie X 6 Proz. | 84,00 | – |
| Goldkom.-mschvez. 1923, Serie I 5 Proz. | 98,00 | – |
| 1924, Serie II 10 Proz. | 100,50 | – |
| 1925, Serie III 10 Proz. | 100,50 | – |
| 1926, Serie IV 8 Proz. | 94,50 | – |
| 1926, Serie V 7 Proz. | 92,00 | – |
| 1927, Serie VI 6 Proz. | 82,00 | – |
| Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Proz. | 79,00 | – |
| Verein. elektr. Fabriksbe Busch-Jäger 8 Proz. | – | 95,00 |
| Westf. Pfandbriefamt für Hausgrundstücke Münster Goldpfandbrief 6 Proz. | 83,50 | – |
| Oberhess. Stadtanleihe | – | – |

# Betten und Bettwaren

## während der Aussteuertage noch viel billiger ....

**Aussteuer Nr. 1** bestehend aus:
2 Oberbetten à 47.50
4 Kissen . . à 14.25
komplett **150.-**
Füllung des Oberbettes: 6 Pfund reiner Gänsedaunen
Füllung des Kissens: 2 Pfund reiner Gänserupf, mit garantiert echtfarbigem Inlett, echtfarbig

**Prima Gänserupf** Pfund **4.80**

**Prima Gänsehalbdaunen** Pfund **6.75**

**Ia. Gänserupf** hervorragend, in Füllkraft Pfund **5.25**

**Sibir. ¾ Daunen** besonders preiswert Pfund **7.50**

**Aussteuer Nr. 2** bestehend aus:
2 Oberbetten à 56.50
4 Kissen . . à 17.50
komplett **180.-**
Füllung des Oberbettes: 6 Pfd. Ia Gänsehalbdaunen
Füllung des Kissens: 2 Pfund prima Gänsehalbdaunen, garantiert echtfarbiger und dichter Inlett

**Bettstoffe** in großer Auswahl von **0.95** an

**Farbige Inletts** in großer Auswahl . . . von **1.95** an

**Bettinletts** in echtfarbig- und garantiert dicht von **1.85** an

**Reform-Unterbetten** von **8.75** an

**Aussteuer Nr. 3** bestehend aus:
2 Oberbetten à 61.—
4 Kissen . . à 17.50
komplett **190.-**
Füllung des Oberbettes: 6 Pfund sibir. ¾ Daunen
Füllung des Kissens: 2 Pfund prima Gänsehalbdaunen, garantiert echtfarbiger und dichter Inlett

**Aisberg**
Gelsenkirchen Akt. Ges


# Kampf im Dunkeln.

## Aus einem Gespräch mit Oberst a. D. Bergieff.

**Das Verschwinden des bekannten russischen Generals Kutiepow dürfte in allen Staaten der Erde das größte Aufsehen erregt haben. Wohl nicht mit Unrecht nimmt man an, daß die Auslandsorganisation der GPU. an seinem Verschwinden nicht ganz unbeteiligt ist. Ueber die Tätigkeit dieser geheimnisvollen Organisation äußert sich im Folgenden zum ersten Mal Oberst Bergieff in einer Unterredung mit unserem Ho-Mitarbeiter. Bergieff, der zur näheren Umgebung des Großfürsten Kyrill gehört, hält sich zur Zeit in Deutschland auf, um die Verbindung zwischen den deutschen und französischen Emigranten enger zu gestalten.**

Unglücklich, heimatlos, verfolgt und ohne Freunde — — — so vegetieren die drei Millionen Menschen, die der unerbittliche Haß der Sowjets aus dem Vaterland vertrieben hat. Einst führende Oberschicht, in dem Riesenreich im Osten, hat die große Revolution der Lenin, Stalin und Trotzki sie herabgedrückt zu armen Verfolgten, zu einem Proletariat, dessen Elend unvorstellbar ist. Daß sie sich wehren, daß sie die Ermordung Zehntausender aus ihren Reihen, die unmenschliche Grausamkeit der GPU. abwehren durch engsten Zusammenschluß, wer wollte es ihnen verdenken? Zudem: sie sind alle — ausnahmslos — überzeugte Nationalisten, die die Mißwirtschaft der Sowjetbürokratie als ein Unglück ihres Vaterlandes betrachten. Dieses Unglück zu beseitigen, ist ihnen allen heiligste Pflicht, für die sich einzusetzen, mit ihrem ganzen Sein und ihrer ganzen Existenz ihnen selbstverständlich erscheint.

Drei Millionen Menschen, geleitet von einem einheitlichen und zielbewußten Willen, können sehr wohl für ein System, das absolut aufgebaut ist auf Macht und Willkür, eine Gefahr bilden! Das weiß man auch in Moskau sehr gut und tut alles, um die Emigranten — oder wenigstens ihre Führer — zu überwachen und die Unbequemsten zu beseitigen.

Es ist ein zäher, erbitterter Kampf im Dunkeln, von dem die Welt nur sehr wenig verspürt, der sich abspielt zwischen Weiß und Rot, zwischen Emigranten und Sowjets. Jedes Mittel ist recht, wenn beide Parteien sagen: „Der Zweck heiligt die Mittel!" Natürlich sind die Flüchtlinge den Bolschewisten gegenüber stark im Nachteil, denn sie sind nicht nur fast mittellos, sondern staatenlos und verstreut in die verschiedensten Länder. Die Sowjets aber haben das viele Geld, das in den UdSSR immer zur Verfügung steht, wenn es gilt, „Konterrevolutionäre" zu beseitigen. Und sie haben die GPU., diese furchtbare Geheimpolizei, deren Agenten fanatische Bolschewisten sind, denen der Haß gegen die „weißen" Emigranten im Laufe der Jahre in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Jedes Mittel ist recht! „Die Außenstehenden ahnen ja garnicht, mit welchen Mitteln die Auslands-GPU arbeitet!" sagt der weißhaarige alte Herr mit den tiefen Elendsfalten in dem hageren Gesicht, dem ich gegenüberstehe. „Entführungen. Drohungen. Diebstahl und auch Mord sind Dinge, die uns allen täglich drohen! Ich kenne Dutzende von Fällen, bei denen die Polizei unserer Asylstaaten erst garnicht benachrichtigt worden ist, weil es doch vergeblich erschien, und weil sie häufig gar kein Interesse daran hat, solche Fälle aufzuklären. Es könnte diplomatische Verwicklungen mit Moskau geben. Ich gestehe ein, daß die konterrevolutionären Pläne einzelner Emigrantengruppen oft geradezu phantastisch sinnlos sind! Das rechtfertigt aber doch keineswegs die Tatsache, daß die Auslandsagenten der GPU mit dem Revolver oder mit Gift gegen uns vorgehen.

Zur Illustrierung ein Fall, der garnicht so weit zurückliegt. Eines Tages meldete sich bei mir in Paris ein ehemaliger Rittmeister, der den Vorschlag machte, den Kreml in Moskau (die Hochburg der Sowjets) während einer Sitzung des Großen Sowjetrates in die Luft zu sprengen. Zur Ausführung dieses irrsinnigen Planes wollte er 500 000 Francs haben. Ich habe ihm selbstverständlich erklärt, daß wir für glatte Verrücktheiten kein Geld übrig haben und habe versucht, ihn zur Vernunft zu bringen. Er versprach mir auch, keine Dummheiten zu machen — — und vier Tage später war er verschwunden. Ich könnte meine Hand dafür ins Feuer legen, daß er von Sowjetagenten verschleppt worden ist, die irgendwie von unserer Unterredung Wind bekommen haben. Daß ich selbst noch lebe oder auch nur frei mich bewegen kann, ist ein Wunder, wenn ich auch weiß, daß ich seit langem schon scharf überwacht werde. Ebenso bin ich überzeugt, daß die GPU auch von unserer heutigen Unterredung erfährt, weshalb ich auch nichts dagegen einzuwenden habe, daß mein Name genannt wird, obwohl es für uns Emigranten immerhin nicht ungefährlich ist in der Presse Unfreundlichkeiten über die Sowjets und ihre polizeilichen Einrichtungen zu sagen."

**„Haben die Emigranten tatsächlich unter sich eine Abwehrorganisation gebildet, die feststellen soll, wer in ihren Reihen als Spitzel für die Sowjets tätig ist?"**

„Ja. Allerdings sind unsere Versuche, eine Abwehrspionage in Deutschland zu bilden, bisher gescheitert. In Frankreich und Amerika aber besteht ein Ueberwachungsdienst in den Flüchtlingskolonien schon seit Jahren. Ich sage Ihnen auch das ganz offen, den Herren in Moskau ist dieser Dienst bereits ebenfalls bekannt und auf den Kopf des Leiters (dessen Namen zu nennen, mir natürlich unmöglich ist) wurde ein Preis von 15 000 Rubel ausgesetzt. Die Agenten unserer Geheimpolizei werden bezahlt von den Emigranten-Verbänden und haben die Aufgabe, GPU.-Spitzel zu entlarven, ihnen ihre Tätigkeit zu erschweren und beobachtete Emigranten zu warnen."

**„Und ist die Arbeit der Emigranten-Polizei erfolgreich?"**

Oberst Bergieff nickt. „Ja und nein. Die Leute selbst sollen recht tüchtig sein. Aber uns fehlen leider die Mittel, so zu arbeiten, wie wir gern möchten und wie es nötig wäre. Am erfolgreichsten jedenfalls arbeiten sie in den Ländern, die mit den UdSSR nicht gut stehen. Dort werden sie — was ebenfalls in Moskau sehr wohl bekannt ist — von der staatlichen Polizei oft unterstützt, da diese aus politischen Gründen das größte Interesse daran hat, daß die in den betreffenden Staaten lebenden russischen Flüchtinge geschützt werden."

**„Glauben Sie, daß General Kutiepow von Beamten der Sowjets verschleppt oder getötet worden ist?"**

„Das kann ich nicht ohne weiteres sagen, bin aber überzeugt davon, daß auch in diesem Falle die GPU die Hände im Spiel hat. Die Gerüchte, daß Kutiepow Gelder der Emigranten-Verbände unterschlagen habe, halte ich für glatte Unwahrheiten. Ich kenne Kutiepow seit Jahren und weiß, daß er ein Mann von untadeligem Lebenswandel ist. Hoffentlich wird der Fall bald und restlos aufgeklärt und trägt mit dazu bei, der Welt einmal die Methoden unserer lieben Landsleute im roten Paradies mit aller Deutlichkeit vor Augen zu führen."

„Stehen die Emigranten heute noch in Verbindung mit Basil Zaharoff, dem bekannnten englischen Oelmagnaten, der auch im Tscherwonzenfälscherprozeß oft genannt worden ist?"

„Nein. Ich halte Zaharoff politisch für unzuverlässig, da er Geschäfte mit allen Seiten macht, wenn er nur dabei verdienen kann. Ich glaube nicht, daß die Oelindustriellen Amerikas und Englands in unserer Bewegung etwas anderes sehen als ein Geschäft, das ihnen die Oelfelder im Kaukasus einbringen soll."

**„Besteht zwischen Ihnen und Karumidze ebenfalls keine Verbindung?"**

„Ausgeschlossen! Karumidze ist ein politischer Hochstapler, der mit untauglichen Mitteln in unsere Arbeit hineingepfuscht und uns mit seinen Fälschungen mehr geschadet als genutzt hat. Ausnahmslos alle Emigranten-Organisationen lehnen es ab, sich mit seiner „Arbeit" zu identifizieren, und erklären, daß die Gerüchte unwahr sind, die davon wissen wollen, daß er von Pariser Emigranten (in erster Linie von den um Paul Miljukow gescharten republikanisch-demokratischen Kreisen der Flüchtlinge) beauftragt worden sei. Die „Poslewnija Nowosti" in Paris hat vor drei Jahren schon vor Karumidze und seinen Helfern gewarnt und ich halte es für ausgeschlossen, daß Sir Deterding und Herr Zaharoff ihnen Geld gaben, ernsthafte Politiker mit ihm zusammenarbeiteten. Daß ist bezeichnend für die spekulative Einstellung dieser merkwürdigen Politiker."

---

# Haben Sie „gute Kinderstube"?

Von PETER HOLMGREN.

Die Sache ist doch so: Man ist just dabei, mit weitgeöffneten Schleusen der Seele, etwas Schönes zu genießen, sagen wir einen Gang durch die Gemäldegalerie oder den Sonnenaufgang bei einer Bergwanderung. Und wir steigen und steigen in jener halbdunklen Morgendämmerung, die alle Zauber der Erwartung enthält, und zu uns gesellt sich ein Mann mit der Bitte, sich „anschließen" zu dürfen. Und man erlaubt es ihm in irgendeinem unklaren Gefühl — und man erreicht den Gipfel. Aus pastellgrauen Tönen wachsen heller und heller Farben, bis plötzlich Strahlen aufglühen, und der Begriff „Leben" unmittelbar ersteht ... „Na, kümmerlicher Sonnenaufgang heute, was? Das hätten Sie einmal von der Kratzelspitze aus erleben müssen, da habe ich vor siebzehn Jahren mal einen Sonnenaufgang gesehen, einen Sonnenaufgang!! Also, ich sage Ihnen, das war noch Leuchtkraft. — Uebrigens die Fernsicht ist ja heute auch miserabel. Keine Spur von der Kippenköhe. Da drüben, das kleine Nest, ist Geitzengrund, wo der berühmte Dichter D. geboren ist ... Und rechts sehen Sie die Ausläufer des Wellengebirges ...."

Klapp — gehen die Schleusen der Seele zu. Erbittert wendet man den Sonnenaufgang den Rücken und rüstet zum Abstieg. Schuld daran ist der

**Stimmungsmarder,**

der Mann ohne Kinderstube. Man trifft ihn allenthalben, den Mann mit dem Belehrungskomplex, der mittels seiner Schlagworte „zu meiner Zeit", „das ist ja noch gar nichts" die allgemeine Freude tötet zugunsten seiner eigenen Persönlichkeit. Es ist der gleiche Mann, der sich demütigst fühlt, einen harmlos Daherträumenden auf der Straße vernehmlich anzu — — rufen: „Rechts gehen" der in jeder Lebenslage, auf Grund unbekannter Erfahrungen Verhaltungsmaßregeln zu geben vermag — wohlverstanden, stets ungefragt. Er mischt sich in Familienkonferenzen über das Studium des Sohnes, er gibt Ratschläge für die Sommerreise — „also, das müssen Sie so machen ... Ich muß es doch wirklich wissen, ich war doch schon zwölfmal da" — und der sogar in Fragen des Weltgeschehens das „einzig richtige Urteil hat" „Die Leute haben ja keine Ahnung. Der Reichspräsident sollte doch ganz einfach einmal ..." Ja, es ist alles so furchtbar einfach im Leben — — wenn man nichts davon versteht.

Dieser Mann kann sich Mühe geben, seine Fähigkeiten zu steigern, und dann wird er — diesen Betnamen gaben ihm scharfe Zungen — zum

**Bildungsprotz**

„Haben Sie schon das neue Drama „Die schwarze Schatulle" gesehen? Nicht? Das verstehe ich gar nicht, das ist doch das Werk des Jahrhunderts". Er spricht es, weit zurückgelehnt in einen Sessel, den Rauch der Zigarre nachlässig und verachtend über uns hinwegblasend. Bildung ist etwas Schönes. Man sieht sich



Ein Mann, der der Oeffentlichkeit seine glänzenden Erziehungsprinzipien beweist ....

besagte dunkle Geschichte an. Beim nächsten Wiedersehen ... „Uebrigens Sie sprachen neulich von der „Schwarzen Schatulle", Herr ... (Bildungsprotz). Ich habe unterdessen Gelegenheit genommen, mir das Werk anzusehen und ... „Was, den alten Schmarren? Ist doch gar nicht mehr aktuell, lieber Freund, veraltete Sache das. Haben Sie nicht von der neuen Strahlentheorie des Professor X. gehört? Also, ich sage Ihnen ..."

Beispiele ohne Zahl ließen sich aufführen; Beispiele, die alle unter dem Begriff zusammengefaßt werden können: der Mann, der sich zeigt: der Mann, der im Mittelpunkt stehen muß. Ob er nun sich und seine glänzenden Erziehungsmethoden dadurch beweist, daß er den Sprößling in großer Gesellschaft übers Knie legt — zur sichtlichen Begeisterung der Anwesenden — oder, ob er als Salonlöwe das Interesse der Allgemeinheit auf sich lenkt.

Man wundert sich, was hat das gerade mit Kinderstube zu tun? Na, einigen wir uns zuvor über den Begriff. Es wird Ihnen auch schon aufgefallen sein, daß man von „guter" Kinderstube, nicht aber von „schlechter" Kinderstube spricht. Ich habe die Beobachtung gemacht, daß man die Menschen nach drei Gruppen einteilt: solche, die gute Kinderstube, solche, die Kinderstube und solche, die überhaupt nichts haben. Letzteres steht nicht zur Diskussion. „Kinderstube haben" bedeutet: Menschen vermeiden, sich in Gesellschaft das Messer durch die Zähne zu ziehen, sich und der Nachbarin in Ekstase über einen guten Witz auf die Schenkel zu schlagen, oder im Kino, just während das Harmonium sanft, aber durchdringend, die jugendliche Heldin zu Grabe begleitet, mit Käsebrotpapier zu knistern.

Gute Kinderstube ist das alles sozusagen „im übertragenen Sinne". Es bedeutet: man zieht nicht anderer Leute Privatangelegenheiten durch die Zähne, man schlägt nicht anderer Menschen Kunstgenuß durch Taktlosigkeit in tausend Stücke, man kniffert nicht mit seelischem Butterbrotpapier die Stimmungen der lieben Nächsten in Grund und Boden.

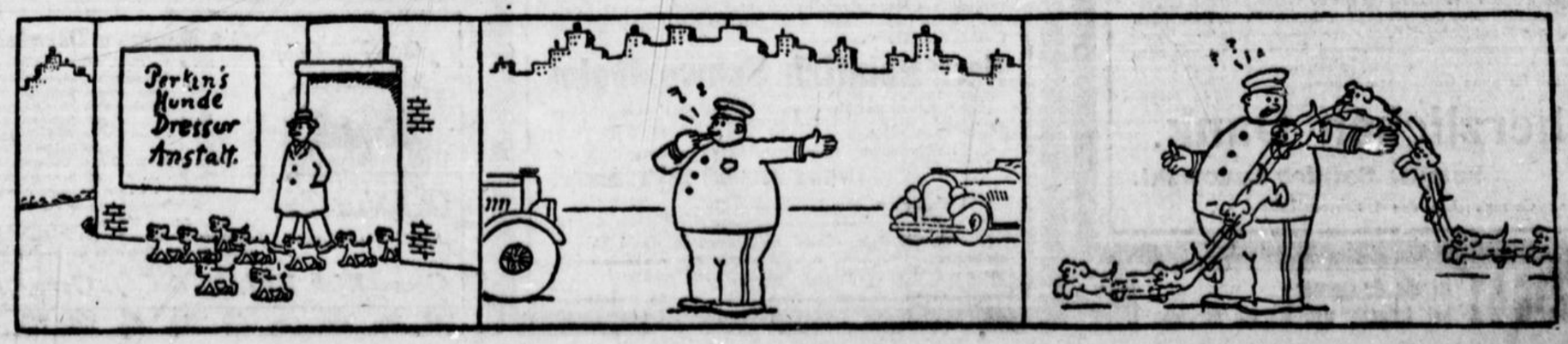
Die Kinderstube wurde eigens erfunden zugunsten der Gemeinschaft von Menschen, in der wir hier auf Erden zunächst noch leben. Uebertriebenes Vordrängen der eigenen Persönlichkeit — aber natürlich streitet ihr niemand ihre Bedeutung ab — widerspricht der Harmonie eines Lebens in dieser Gemeinschaft, in der Gesellschaft, wie man sagt. Wenn erst jeder von uns seine eigene Insel bewohnt, sein eigener Staat und Staatenlenker zugleich ist, mit eigenem Kino, dann kann er nach Herzenslust knistern mit (siehe oben) — — Dann brauchen wir keine Kinderstube mehr, weder im übertragenen, noch im wahren Sinne des Wortes, denn — Kinder wirds dann ja wohl vermutlich auch nicht mehr geben.



Der Stimmungsmarder ....
„Und hier, meine Herrschaften, sehen Sie ..."

---

Die mißverstandene Verkehrsregelung. (Humor des Auslands).



Nach langem, qualvollem Leiden erlöste der Tod heute nachmittag 2½ Uhr meine liebe gute Frau, unsere innigstgeliebte Mutter

# Frau Liese Neuhaus

geb. Fank

im 47. Lebensjahre.

Friedr. Wilh. Neuhaus
Georg Neuhaus
Anneliese Neuhaus
Ingeborg Neuhaus

Gelsenkirchen, den 4. Februar 1930.
Hohenzollernstraße 99.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Februar 1930, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante, die Ehefrau

# Friederike Hachmann

geb. Deerhake

Montag morgen zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer Krankheit, jedoch unerwartet, im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Wilhelm Hachmann**

Gelsenkirchen, Bochum, den 4. Februar 1930.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, nachmittags 3.15 Uhr, vom Sterbehause Vohwinkelstraße 98. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Stets einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Für deine Lieben streben,
War deine höchste Pflicht.



Sonntag abend 9¾ Uhr erlöste ein sanfter Tod nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Pflegerin

# Marie Niedrich

im 34. Lebensjahre, von ihrem Leiden.

In tiefer Trauer:

**Familie August Niedrich nebst Anverwandten.**

Gelsenkirchen, Aachen, 4. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 6. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr, vom evang. Krankenhause Munckelstraße und um 2½ Uhr vom Trauerhause, Grillostraße 130, aus statt. Trauerfeier um 1¾ Uhr im Krankenhause.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres über alles geliebten Sohnes, des Elektrikers

**Erich Sadowski**

sagen wir dem Trommlerkorps des ev. Gesellenvereins Ückendorf, den Beamten der beiden Elektrischen Werkstätten Alma und der Groß-Kokerei Alma, der Gesang-Abteilung sowie für die zahlreichen Trostbriefe und Kranzspenden und allen die sich so zahlreich beteiligt haben, besonders Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte

# herzlichen Dank.

**Familie Gottlieb Sadowski.**

Gelsenkirchen, den 4. Februar 1930.

---

**21641** ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag nachmittag 5¼ Uhr, meinen herzensguten Gatten, unsern lieben Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Steiger i. R.

# Herrn Johann Giesselmann

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich, im Alter von 61 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Gelsenkirchen, Witten, Herten, Ergste, Buer, Holland, Hennen, Schonnebeck, den 4. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Februar, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Reichsstr. 40, aus statt.

---

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh;
Denkt, was ich geliebt habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 7.20 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der **Bierverleger**

# Herr Heinrich Schweißhelm

Er starb im Alter von 48 Jahren, im festen Glauben an seinen Erlöser, versehen mit dem heiligen Abendmahl.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Witwe Heinrich Schweißhelm.**

Westerholt, den 3. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Februar nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr. 16, aus statt. Trauerfeier eine viertel Stunde vorher.

---


**Beim Einkauf von Betten**

denken Sie zuerst an das

**Bettfedern-Importhaus** Inh. D. Herstein

Größtes Bettfedernlager Gelsenkirchen-Buers

**Gelsenkirchen, Vereinsstraße 21**

Bei mir gekaufte Betten halten ein Menschenalter

---

**11. Volkswohl-Lotterie**
12.—18. Februar
Höchst- und Hauptgewinne:
150000 100000
75000 50000
40000 20000
u. s. w.
insgesamt 430000
Einzellos Doppellos
1.- 2.-
Lotterie
**Flaskamp**
Alter Markt 20 Ruf 22417
Durchgehend geöffnet.

---

Der unterzeichnete Anwalt ist nunmehr auch beim **Landgericht Essen zur Prozeßführung zugelassen.**

*Achterfeld*
Rechtsanwalt und Notar
**Buer**, am Stern, Telefon Horst-E. 864

---

**Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein**
Buer-Nord.
Donnerstag, den 6. Februar, nachm. 3.15 Uhr, findet die Beerdigung des Kameraden
**Johann Falk**
vom Sterbehause, Hagenbredestr. 27, aus statt. Zur Teilnahme versammeln sich die Mitglieder um 2.45 Uhr im Vereinslokal Feldmann. Beteiligung ist Pflicht.
Der Vorstand.

---

**Versteigerung.**
Donnerstag, den 6. Februar, morg. 10 Uhr, werde ich im Lokale Eickelkamp, Arminstr. 8: 1 Wohnzimmer (Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Vertiko, Nußbaum) 1 Küche (weiß), 1 Küche (pitsch-pine), 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, 2 Oefen, 1 Pferd, 1 Flachwagen usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Paul Pfordte
Auktionator u. Taxator, gerichtl. beeidigt. Sachverständ. Bochumerstr. 223, Ruf 22 113.

---

**Damen u. Herren**
mit guter Garderobe redegewandt aber wahrheitsgetreu arbeitend, können Geld verdienen für noch nie gesotene konkurrenzlose Sache. Meldungen täglich bis 19 Uhr. „Spar-Ring Allwohl", Stolzestraße 2, am Moltkeplatz.

---

Suche zu Ostern für meine Filiale in Gelsenkirchen einen
**Verkäufer-Lehrling**
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten an die Zentrale der Firma Ernst Mühlensiepen, Düsseldorf, Steinstraße 52/56.

---

Nach Besuch der
**Diener-Fachschule, Godesberg**
Kronprinzenstr. 11 erh. Leute jeden Standes Stellung in 1. Häusern bei guter Bezahlung als **Diener, Diener-Chauffeur, Schloßverwalter, Hausmst. usw**
Auskunft und Prospekt frei. — Mod. Lehrmittel

---

Suche für sof. saub. fleißiges
**Serv'erfräulein**
Restaurant „Zur Börse" Essenerstraße 2.

---

Suche für sofort ein sauberes, fleißiges
**Mädchen**
Frau Hermsmeier, Hochstraße 40, 1. Et.

---

Tücht. sauber.
**Mädchen**
fürsämtl Hausarbeiten sofort gesucht.
Frau Heinr. Aldenhoven, Hesslerstr 15

---

**Schildermaler-Lehrling**
Sohn achtb. Eltern, welcher Zeichentalent besitzt, sof. gesucht. Schr. Ang. u. B. A. 385 an die Allg. Z.

---




ELVIR VOIGT UNION

---

**Danksagung.**

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

**Johann Plennah und Kinder.**

---

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter sagen wir unseren

**herzlichsten Dank.**

**Geschwister Beer.**

Gelsenkirchen, im Februar 1930.

---

**Zuckerkranke**
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt jedem unentgeltl. Ph. Herbert, Wiesbaden, Rückertstraße 38a

---

**Das Glück ist blind Werwagt-gewinnt!**



**Volkswohl-Lose**
Nächste Woche Ziehung
12.—18. Februar
Einzellose 1.- M. Doppellose 2.- M.
Glücksbriefe 5.- und 10.-
**Degenhard**
Lotteriezentrale
**Georgshaus**
Gelsenkirchen

---

**Verkäufer und Kassierer**
für Manufakt. — Konfektion in Gelsenkirchen u. Umgeb. ges. bei hoh. Prov., tägl. Geld. Ang. an R. Schmitt, Hochstraße 47. 2142

---

Eheliches, kräftiges
**Lehrmädchen**
für Lebensmittel-Geschäft sofort gesucht. Grenzstr. 177, Lad. Vorzust. ab 3 Uhr.

---

Junges kräftiges
**Mädchen**
sofort gesucht. Bar. zustellen v. 1—3 U.
Georg Hüppe
Kolonialwaren
Neuhüllerstraße 36.

---

Ehrliches sauber.
**Mädchen**
mit guten Zeugniss. 19 Jahre, sucht sof. Stelle f. ganz. Tag.
Frieda Ostrowski
Kielstraße 61. Bismarck.

---

**Tüchtige Kontoristin**
Ia. Kraft, die mit allen Büroarbeiten vertraut ist,
**gesucht.**
Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. B. F. 390 an die Allg. Zeitg.

---

Für sof. ein kräft.
**Alleinmädchen**
das im Haushalt u. Kochen erfahren ist, gesucht. 25874
Claßen, Bertoltr. 20

---

Suche für sofort 3mal wöchentl. vormittags und für die Wäsche ein 25851
**Mädchen**
Vorzust. mit Zeugn. Schultestr. 10, prt.

---

Tüchtiges
**Mädchen**
für alle Hausarbeit nicht unter 20 Jahr. sofort gesucht.
H. Stens
Bochumerstraße 173.

---

**Halbtagsmädchen**
nicht unter 20 Jahren gesucht.
Glückauf-Bräu
Bahnhofstraße.

---

**Schneiderin**
erstklass., perf., sucht Kunden außer dem Hause. Beste Refr. Ang. u. B. G. 391 an die Allg. Ztg.

---

Junges Mädchen, das schon in Stellung war, sucht 6070
**Halbtags-Stelle**
Zu erfr. Allg. Ztg.

---

Suche zum 1. April Stellung als
**Kontoristin**
Private Handelsschule besucht.
L. Reszkewitz
Horst-Emscher Franzstraße 32.

---

**Selten günstige Gelegenheit!**
Wirtschaft altbek. Gesch. sterbefallw. i. Vorort Frankfurts m. 2 Gastzimm. 5 Kich Kegelb. Gart. Stallg. ist f. 2500 M. zu verm. evtl mit Vorkaufer Erford 4000 M. bar. Eilt sehr. Umsatz nachw. 500 hl. Bier. Schönes Haus mit Wirtsch i. f. 14000 M. m. 10-12000 M. Anz. zu verk. Ums. 380 hl. Bier v. Wein nachw. 5 Zimm. bezb. Gart. Stück. u. 1 Gastz. e. vorh. H. Borgards Rotschild Allee 34 Frankfurt a. M. Telefon 484 95.

---

**Frdl. möbl. Zimmer**
an soliden Herrn zu verm. Kampstr. 41 II 5 Min. v. Hauptbhf.

---

*Dab nikta*
Waldflora
Dr. Zündorf's Pulver
Kein Tee zum Kochen!

**Nr. 8 Magen- u. Darmleiden**
*Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reißen, Aderverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung*
*Nr. 1 . . . . . für Zuckerkranke*
*Nr. 4 . . . . . für Nierenleiden*
*Nr. 5 . . . . . für Lungenleiden*
*Nr. 6 für Steinleiden, Gallensteine*
*Nr. 9 . . . . . für Nervenleiden*
*Nr. 10 . . . . für Stuhlregulierung*
(Inhaltsangabe auf jeder Packung.)
*In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.*
*Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)*

**Schönes Ladenlokal**

Eckhaus mit 4 Schaufenstern, ohne Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. 25848
Offerten unter U. R. 378 an die Allgemeine Zeitung.

Am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, noch zwei hochherrschaftliche

**8 räumige Etagen**

**u. 1 hochherrschaftl. 6räumige Etage**

mit Zubehör und fließend Wasser, Zentralheizung etc., sowie heizbarer Autogarage, zu sofort oder später zu vermieten.
Wilhelm Stallmann,
Gelsenkirchen, Wittekindstraße 27

**3-4 Zimmer-Wohnung**

in gutem ruhigem Hause, von kl. Familie (3 Pers.) sof. od. später gesucht. Rote Karte vorhanden. Bei Nachweis einer guten Wohnung entspr. Belohnung.
Offerten erbeten unter T. W. 361 an die Allgemeine Zeitung.

Gutgehendes 25853
**Lebensmittel- od. Zigarrengeschäft**
in bester Lage zu mieten gesucht.
Gefl. Ang. u. B. B. 368 an die Allg. Z.

Beamtenfamilie (2 Kinder) sucht 6127
**6 Zimm.-Wohn.**
mit Bad z. 1. Juli. Rote Karte vorh.
Off. u. U. W. 383 an die Allg. Ztg.

Suche
**2 Zimmerwohn.**
mit Stall und Hofraum nebst kleinem Hager. Näh. in der Allgem. Zeitung.

**Werkstätte od. Lagerraum**
mit elektr. Anschluß heizb. und hell, in best. Lage in Schalke geleg., sof. od. spät. zu vermieten. 6135
Hubert Küppers
Schalkerstraße 156

**Jung. Ehepaar**
findet
**4 Zimmer-Wohn.**
mit komplettem Bad per bald.
Anfragen unter A. Z. 127 an die Allgemeine Zeitung.

Kinderloses Ehepaar sucht
**5 Zimmerwohn.**
(Altwohnung oder Neubau) in nur besserem Hause im Zentrum der Stadt oder Ueckendorf für sofort oder später.
Off. u. U. Z. 384 an die Allg. Ztg.

**Möbl. Zimmer**
zu verm. Augustastr. 60 1. St. (1 Treppe)

Unmittelbar am Güterbahnhof Gelsenkirch.-Schalke-Süd ist ein eingefriedigt.
**Lagerplatz**
in Größe von 1000 qm, evtl. bis zu 1500 qm zu verm. Anfr. u. B. C. 387 an die Allg. Ztg.

**Gr. Mansarde**
in abgeschl. Hause an alleinsteh. ältere Person geg. Mietsvorauszahlung sof. zu vermieten.
Ang. u. B. C. 389 an die Allg. Ztg.

**Tausche**
meine 4 Z.-Wohng. (d. Zeche Consolidat.) mit Stall gegen 3 Zimmer priv., möglichst Katernberg od. Stoppenberg. 6121
Marga, Grenzstr. 14

Beschlagnahmefreie
**5räumige Wohnung**
mit Diele und Baderaum sof. zu verm. Näh. Sophienstr. 9, Telephon 21712.

Bessere, abgeschlossene
**4Zimmerwohn.**
mit Bad und Nebenräumen, im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852.

**Tausch-Wohn.**
Schöne 3 Zimm. geg. 2 Zimmer in Altst. zu tausch. ges. 6138
Näh. in Allg. Ztg.

**Neubau-Wohnung**
bestehend aus 4 Zimm. Diele, Bad, sofort zu vermieten. Näh. Wannerstr. 29, I. r. Ruf 25776.

**6 räum. Wohn.**
auch Neubau, sofl. Einfamilienhaus v. ruh. Familie (3 Erwachs.) sof. od. sp. zu mieten gesucht. Ang. u. U. G. 369 an die Allg. Ztg.

In verkehrsreicher Punkt d. Stadt, sind Straße, im Mittelin gutem Wohnhause
**5 Räume**
part., sofort zu gewerbl. und Wohnzwecken zu vermiet. Bisher wurde in diesen eine Zahnpraxis ausgeübt.
Off. u. R. B. 315 an die Allg. Ztg.

Jung. Ehep. sucht
**2 beschlagnahmefreie Zimmer**
in Gelsenkirch., Rotthausen od. Katernberg, evtl. Mansard. im Neubau. 2158
Schriftl. Angebote unter P. S. 290 an die Allg. Zeitung.

Saubere
**Schlafstelle**
frei. Karlstr. 25, III.

1 oder 2 gut
**möbl. Zimmer**
in Altstadt, Bulmke, Schalke sof. gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter R. B. 377 an die Allg. Z.

Großes gut
**möbl. Zimmer**
elektrisch. Licht und Heizung, billig zu vermieten. Mittler Aumühlstraße 12, I.

Alleinsteh. älterer Herr sucht gerädum.
**leeres Zimmer**
in besserem Hause, mögl. Altstadt-Mitte Ang. u. U. T. 380 an die Allg. Ztg.

**Möbl. Zimmer**
auch an kinderloses Ehepaar zu vermiet. Ang. u. B. H. 392 an die Allg. Ztg.

**Gut möbl. Zimmer**
elektr. Licht, fließ. Wass., nur an Herrn zu vermieten. 25848
Steelerstraße 1.

Schön 25643
**möbl. Zimm.**
an Herrn od. Dame sofort zu vermieten.
Waltrautstr. 20, p.

**Teppichkunststopferin**
aus dem Orient sucht Kundsch. in u. außHause. Ang. u. N. N. 308 an die Allg. Z.

8 gebrauchte
**Fahrräder**
billig zu verkaufen.
C. Kämper
Vereinsstraße 48.
Maschinenhandlung

Guterhaltenes
**Karnev.-Kostüm**
Gr. 42, bill. abzug. Elisabethstr. 7, II. l.

Metallbett
weiß, Vertiko, pol., und Tisch zu verkaufen. Näh. in der Allgem. Ztg. 6140

**Kleiderschrank**
20 M, Waschkommode 28 M, Büfett Anrichte, Herd, Tisch u. Eimerschrank zu verkaufen. Mittelmiesstr. 96 unt. r.

**Gutg. Standuhr**
billig zu verkaufen.
A. Bartosinski,
Grillostr. 54, 2. Et.

Das beste
**Vogelfutter**
Göbel
Alter Markt 26.

**Für Liebhaber!**
Wertvolle Briefmarkensammlung billig zu verkaufen.
Sikorski,
Liboriusstraße 121.

Auszieh-Tisch, Garderobenständer, Kleiderschrank, Eis. Bettstelle, Stühle zu verkaufen.
Körnerstraße 9.

1 eichenes
**Schlafzimmer**
3 wunderschöne
**Qualitätsküchen**
sehr billig aber bar v. Geschäft zu verk. Off. u. U. B. 382 an die Allg. Ztg.

3 Fässer
**Schweinetrank**
zu verkauf. Gelsf. 2, Herderstraße 4.

**Kinderwagen**
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Goldmann
Bochumerstraße 117.

**2 Nachtkonsolen**
gutes, Nußbaum oder Mahagoni, zu kaufen gesucht.
Off. u. U. U. 381 an die Allg. Ztg.

Guterhaltener
**Kinderwagen**
zu verkaufen. 25850
Zimmerstr. 2, pt. r.

Wegen Umzugs
**Kinderbett**
weiß, mit Matratze 12 Mk., Frisiertisch mit Aufsatz 10 Mk. Brotschrank 7 Mk., Sofatisch 5 Mark, Grenzstr. 193 u. r.

**Eisenbett**
gebr. mit Matratze 11 Mk., Regal mit 4 Böden 6 Mark, Küchentisch 5 Mk., zu verkaufen.
Schalkerstr. 50, Hof

Folgende gebrauchte Sach. bill. abzugeb.
**1 Kochherd**
1 große Bettstelle mit Matr., 1 Serviertisch, 1 Gaskocher, sowie einige Bilder, all. zusammen für 50 Mark.
Elisabethstraße 6 I.

**Achtung.**
Wo kauf. Sie Sofas, Ruhebetten, Matr., Klubmöbel am best. u. billigsten? Nur b. Fachmann Weiß
Josefstraße 2, am Moltkeplatz.

**Beinleiden**
auch in veralterten Fällen. Nach dem ersten Verband lassen die Schmerzen nach. Viele Danksagungen.
J. Bellefleur, Wanne Oberhofstr. 8, Gelsenkirchen, Waldstr 13 v. 9—12 u. 3¼—7.

**Geschäftseinrichtung**
auch mit Ladeneinb. billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Allg. Zeitg. 25413

**Felle · Pelze**
gerbt, färbt, veredelt blendet modernisiert
Neupelze
eig. Fabrik. Fellzurichterei, Gerberei, Färberei, Kürschnerei
Berth.-Elle-Hochstr. 88

**Stempelartikel**
jeder Art
**Stempel-Sturm**
Fernruf 22222 Westerholtstr.

**Geld**
Abzahldarlehen erh. kreditfähige Personen vollkomm. verschwiegen durch A. Zaage.
Heyestraße 1, Ecke Augustastraße.

Wer erteilt gründl.
**Nachhilfe-Unterricht**
in Französisch.
Off. u. B. D. 388 an die Allg. Ztg.

Witwer, 60 Jahre, evangl., mit schöner Wohnung und hoh. Pens., w. mit Dame bis 55 J., o. Anh. bekannt zu werd. zw.
**Heirat.**
Ang. u. 1644 an die Ann.-Exped. Korte, Nachf., Altstraße 10

Witwe, 29 J. alt, mit 2 Kindern und eigen. Haush. sucht Herrn in sicherer Lebensstell. zw. sp.
**Heirat.**
Anonym zwecklos Ang. u. U. S. 379 an die Allg. Ztg.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN




**19. März 1930**

Der Dritte im LLOYD-EXPRESS
Schnellster Dienst nach
**NEW YORK**
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Gelsenkirchen, Lloyd Reisebüro
**Hugo Degenhard, Georgshaus am Neumarkt**
in Buer Mittelstandshaus, de la Chevalleriestraße 23


# Turnen * Spiel * Sport

## Schwimmen.

### Ball siegt in München.

**Schwimmkampf Nord- gegen Südbayern.**

Im Münchener Volksbad wurde am Sonntag der Schwimmkampf zwischen Nord- und Südbayern ausgetragen. Beide Schwimmgaue hatten zu diesem Wettkampf sorgfältige Vorbereitungen getroffen, so daß erst nach hartem Kampf der Sieg mit 72 Punkten an Nordbayern gegen 66 Punkte von Südbayern fiel. Aeußerst spannend verlief die 10 mal 100-Meter-Freistilstaffel, in der zuerst Nordbayern in Führung lag, dann aber von Südbayern überholt wurde, und zwar in der neuen Bahnrekordzeit von 11:21,8 Minuten.

**Ergebnisse:**

3 mal 100 Meter-Lagenstaffel: 1. Nordbayern 3:40,8. 2. Südbayern 3:43,6.
3 mal 100 Meter Brust für VoM.: 1. Nordbayern 4:21. 2. Südbayern 4:40.
100 Meter Rücken: 1. Schulz-Nürnberg 1:16,4. 2. Schmidt-München 1:23.
200 Meter Brust: 1. Kehner-München, 2. Wurm-Nürnberg.
200 Meter Freistil: 1. Ball-Nürnberg 2:25,2. 2. Böck-München 2:34,6.

## Fußball.

**E. V. 06 — Preußen Gladbeck 3:3 (1:3).** Weit über 1000 Menschen umsäumten die Platzanlage an der Taubenstraße, als die Preußenelf mit ungestümem Elan Hetzlers Eifer begegneten. Trotz offenen Spiels zeigte der Sturm der Gäste die größere Gefährlichkeit, zumal die verfügte Verteidigung der Hetzleraner zuerst schwere Belastungsproben nur mit Mühe meistern kann. Bereits in der 15. Minute brachte ein Fehler des Ober Torwarts Gladbeck zu einem billigen Erfolg. Noch hat sich die Mannschaft nicht recht mit dieser Tatsache abgefunden, da muß der Hüter zum zweitenmal einen plazierten Ball passieren lassen. Erst nach einem weiteren Erfolg der Gäste gelang es dem Mittelstürmer des Gastgebers kurz vor Halbzeit, das Spiel auf 1:3 zu stellen. War es bis dahin ein spannendes Spiel zweier ebenbürtiger Mannschaften im harten Kampf um die Punkte, so standen die restlichen 45 Minuten ganz im Zeichen von Heßler. Nur in vereinzelten Durchbrüchen gelang es den Preußen, die sichtlich ein Opfer ihres forcierten Spiels wurden, sich der Umklammerung zu entziehen. Ein ausgezeichneter Torwart schien alle Ausgleichsmöglichkeiten der Ober zunichte zu machen, als zwei Minuten vor Schluß der hintere Verteidiger sein Vorhaben erfolgreich beendet und der Mannschaft das verdiente Unentschieden erzwingt. — Für den ausgebliebenen Schiedsrichter stand in Herrn Penk-Horst ein Unparteiischer zur Verfügung, wie er besser für beide Parteien nicht erwünscht werden konnte.

*

Nach einer Meldung hat Duisburg 99 beantragt, seinen Mittelläufer Flick, der am 16. Februar gegen Luxemburg spielen sollte, aus der WSV.-Elf zurückzuziehen.

*

**Sportverein Union 1910.** Die 1. Jugend setzte ihren Siegeszug fort und gewann gegen Kray-Leithe mit 5:0 Toren. Die 2. Jugend gewann gegen Rot-Weiß Leithe ebenfalls 5:0. Der Gegner der 3. Jugend, Höntrops 2. Jugend, blieb aus. Die 1. Schüler schlug Höntrop mit 6:1, die 2. Schüler gegen Höntrop 4:4, die 3. Schüler gegen Union Günnigfeld 1. Schüler 1:5.

1. Handballmannschaft gegen Wattenscheid 09 7:1.
1. Handball-Jugend gegen Blau-Weiß Bochum 10:0.

### F. C. Schalke 04 e. V.

**Spiele der unteren Mannschaften.**

**Alte Herren — Verein für Leibesübungen Essen Alte Herren 2:1.** Die Essener überraschten durch eine gute Spielweise. Schalke hatte schwer zu kämpfen, um gegen diesen spielstarken Gegner einen knappen Sieg herauszuholen.

**Reserve — Sp. V. Vorwärts Brauck 1. Mannschaft 2:0.** Trotzdem Brauck mit aller Gewalt versuchte, einen Sieg heraus zu holen, war gegen die Reserve Mannschaft jede Mühe umsonst. Die Reservemannschaft siegte verdient.

Lehrmannschaft — Schwarz-Weiß Essen Lehrmannschaft 4:0.
3. Mannschaft — Schalke 96 2:1.
1. Jugend — Rasensport 08 1:1.
2. Jugend — Sportclub 07 1:2.
1. Schüler — Horst-Emscher 2:0.
3. Jugend — Horst-Emscher 2:0.
2. Schüler — Horst-Emscher 3:0.

**Handball.**

1. **Handballmannschaft — Spielverein Meiderich 3:2.** Die Handballer hatten die spielstarke Handballmannschaft des Spielvereins Meiderich zu Gast. Nach schönem Spiel gelang der Schalker Mannschaft ein knapper Sieg.
2. Handballmannschaft — Spielverein Meiderich 2:2.

Die Fortsetzung der Generalversammlung findet am Samstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinsheim (Restaurant Thiemeyer) statt. Weil noch sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, so wird erwartet, daß die Mitglieder restlos erscheinen. — Das Training der Fußballmannschaften am Mittwoch morgen fällt von jetzt ab aus. Dafür findet jeden Freitag morgen das Training statt.

## Deutsche Turnerschaft.

**Lehrlings-Turn- und Sportverein (Schalker Verein).**

Fußball: Am letzten Sonntag hatte unsere Fußballabteilung einen großen Erfolg. Die 1. Jugend wurde zum zweiten Male Ruhrgaumeister innerhalb der Jugend des Kreises 8b. Der Gegner war am Sonntag kein geringerer als die spielstarke Mannschaft von Rheinelbe. Unsere Jugend trat ohne den bewährten Halblinken Ganski an. Auf beiden Seiten wurde hart aber fair gespielt. Der Schiedsrichter hatte das Spiel ganz in der Hand. Gleich zu Anfang kommen die Rheinelber gut vor, unsere Verteidigung kommt etwas zu spät. Es entsteht ein Gedränge, der Ball befindet sich auf der Torlinie, der Schiedsrichter entscheidet Tor. 1:0 für Rheinelbe. Jetzt geht der L.T.S.V. aus sich heraus. Der Rechtsaußen flankt zum Mittelstürmer, der unhaltbar einsendet. Der Ausgleich ist da, die Rheinelber lassen merklich nach. Die Schwächen werden durch uns ausgenutzt, so daß bis zur Halbzeit noch zwei Tore fällig sind. Nach der Pause spielen beide Mannschaften reichlich zerfahren, doch hat der L.T.S.V. mehr System im Spiel und stellt bis zum Schluß das Resultat auf 4:1. Die 1. Jugend steht bis jetzt ungeschlagen da, wahrscheinlich hat sie sich den Ruhrbezirksmeister Schalke 04 zum Vorbild genommen. — Die zweite Jugend spielte ebenfalls unter einem günstigen Stern. Nur mit 10 Mann und einem Ersatztorwart stellte sie sich der 2. Jugend Margarethenhöhe Essen. Bis zur Halbzeit schießt der Gast den Führungstreffer, welchem durch unseren Spieler Nickel der Ausgleich folgen kann. Nach der Halbzeit wird manch günstige Gelegenheit verpaßt. Schon glaubt man an ein Unentschieden. Aber noch in letzter Minute gelingt Brambach ein Prachtschuß und der Sieg ist für uns sichergestellt. Die 2. Jugend hält ebenfalls die Spitze, jetzt noch ein Spiel und die Gruppenmeisterschaft ist sicher.

Handball: Unsere 1. Mannschaft war am Sonntag beim Tv. Horst-Emscher zu Gast. Der Gastgeber trat mit 10 Mann an und wir mit einem Ersatzmann. Sofort entwickelt sich ein schnelles Spiel. Den Horstern gelingt der Führungstreffer. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause wurden die Horster vollkommen in ihre Hälfte gedrängt. Die Verteidigung war jetzt so zahlreich, daß es unmöglich war, zum Ausgleich zu kommen, zudem trafen unzählige Bälle die Torpfosten des Gegners. An dem Resultat war nichts zu ändern, so daß wir eine unverdiente Niederlage einstecken mußten. Unsere 2. Mannschaft verlor mit 4 Ersatzleuten gegen die 3. Mannschaft vom Turnverein Heßler mit 6:0, wohingegen unsere 1. Jugend, die nur mit 9 Mann antrat, gegen die 4. Mannschaft vom Tv. Heßler mit 6:2 gewinnen konnte. Die 2. Jugend konnte die gleiche vom Tfl. 74 mit 3:1 schlagen. Unsere 3. Jugend dagegen verlor gegen die körperlich weit stärkeren Rheinelber mit 9:0 Toren.

**Handball.**

**Turnverein Gelsenkirchen-Heßler I. — Tbd. Oberhausen I. 6:6.** Das Spiel wurde sehr schnell und fair durchgeführt. — Den Hebleranern gelang erst in der 2. Halbzeit der Ausgleich. Das Unentschieden entspricht voll und ganz dem Spielverlauf. — Die 3. Mannschaft erfocht wiederum einen Sieg über L.T. S.V. II. 6:0. Die Mannschaft spielte wie aus einem Guß, wobei besonders der Mittelläufer in Verbindung mit dem Innensturm glänzte.
Jgd.-Mannsch. — Tsch. Bergeborbeck Jgd. 1:1.
4. Mannschaft — L.T.S.V. III. 2:6.

**Turnklub Heßler 1884 I. — Turnverein Holsterhausen I. 4:2.** Am Sonntag war der Turnklub Heßler beim Turnverein Holsterhausen zu Gast und traf dort einen sehr starken Gegner an. Holsterhausen glaubte durch robustes Spiel das beweisen zu müssen. Kraft und Technik standen sich gegenüber und so gewann Heßler. Beim Gegner konnten nur Torwart, Verteidigung, Mittelstürmer und Halbrechts gefallen. In der Heßler-Mannschaft waren besonders gut Linksaußen, Rechtsaußen, Mittelläufer und Torwart. — Heßler 84 II. — Schalke 74 1. Jgd. 5:1.

---

Der hohe Adel des Landes, besonders der südlichen Provinzen, scharte sich hierbei mit Vorliebe um das Königspaar. Da auch die Majestäten zu Pferde stiegen, erschienen gerade die Vertreter des andalusischen Adels in den kleidsamen typischen andalusischen Reittrachten, um von neuem den Beweis zu geben, wie hoch und edel die Reitkunst in Andalusien noch immer gepflegt wurde.

Auch das Herzogspaar von Altamira mit ihrem Sohne Balthasar und der Marquis Don Ramon de Romilla mit seiner Gattin und einzigen Tochter, Milagro, hatten sich an dieser Vorprobe zum Reit- und Wagenkorso heute beteiligt.

Milagro und Balthasar waren inzwischen erwachsen. Jahre waren seit jenem Besuch im Findelhaus vergangen. —

Jetzt lenkten beide Elternpaare mit ihren Kindern aus den Gruppen der Reiter heraus, um im Palaste des Herzogs, gemäß einer seit Jahren gepflegten Gewohnheit, den Lunch an diesem Tage einzunehmen.

Der Marquis und Veronica mit ihrer Tochter liebten es, bei dieser Gelegenheit all die Kostbarkeiten, Antiquitäten, alten Gobelins und Raritäten zu besehen, mit denen man den alten Familienpalast zu diesen Tagen immer besonders herrlich zu schmücken pflegte. Denn es war zur Tradition im Kodex des Sevillaner Gesellschaftslebens geworden, daß auch Ihre Majestäten sich zum großen Ballfeste und Empfangsabend ansagten, den das Herzogspaar am ersten Feiertagabend der Hautevolee von Sevilla und Umgebung bot.

Noch ehe einer der Reitknechte herbeieilen konnte, war der junge Herzog Balthasar abgesprungen, um seiner hübschen Kusine Milagro behilflich zu sein.

„Die großen Gobelins sind im Festsaal angebracht. Willst du sie, wie alljährlich, einmal in Ruhe betrachten?" fragte er sie schnell, denn er geizte mit jeder Minute des Zusammenseins mit ihr unter vier Augen. Er wußte, ihre Eltern würden jetzt unter Führung seiner Eltern die Renovierung sehr schöner alter Holztäfelungen im Erdgeschoß bewundern.

Milagro raffte jetzt die Schleppe ihres schwarzen Tuchrockes mit einigen Griffen hoch und blieb in ihrem Reittoilette, um ihm durch das Vestibül über die breite Treppe zu folgen. Die reichen Gipsornamente am Treppenhaus fanden in ihren alten Mustern eine Ergänzung in den alten Zeichnungen der blauweißen Majolikakacheln als Wandsockel. Auf dem ersten Treppenabsatz der steinernen breiten alten Stufen erzwang ein überlebensgroßes Bild von der Kaiserin Eugenie, den wallenden Hermelinmantel über den schmalen Schultern, die Aufmerksamkeit des Beschauers.

Balthasar schritt ihr voran und öffnete ihr mehrere Türen, bis sie einen großen langgestreckten Saal betraten. Sie folgte ihm schweigend, während sie im stillen überlegte, welches der Grund zum sichtlichen Unmut ihres jungen Vetters sei. Seit ihren Kindheitstagen durch die nahe Verwandtschaft aneinandergewöhnt, aufeinander eingefühlt, ahnte sie an seinen Mienen und der Unruhe seiner Hände, daß ihn irgend etwas heute stark innerlich bewegte. Nur zu gut wußte sie aus verschiedenen Anlässen, daß eine verhaltene Erregung sich bei ihm plötzlich zu einer gewissen Wildheit auswachsen konnte.

Vorsorgliche Hände eines geschulten Dienerpersonals hatten jetzt bereits die erbarmungslos grell heraufsteigende Sonnenglut eines Aprilstages abgedämpft und die Fensterläden des Saales nach der offenen Galerie zu angelehnt. Trotzdem ließen sich die wundervollen gelblich-rötlichen Farbentönungen erkennen, mit denen der alte Gobelin in überlebensgroßen Gestalten die Schicksale der griechischen Heldenjungfrau Penthesilea darstellte.

Milagro schritt langsam an den herrlichen alten Wandteppichen entlang, um ihre feinen Einzelheiten zu bestaunen. Es war seit Jahrhunderten in der Herzogsfamilie pietätvolle Gepflogenheit, die Gobelins monatelang aufgerollt und sorgsam verpackt aufzubehen und erst zum alljährlichen Königsbesuch vor den Feiertagen im Frühjahr an die Wände des Festsaales zu spannen. Nur so war die auffallend gute Erhaltung dieser Kunstwerke von unschätzbarem Werte zu erklären.

Balthasar stand in der Mitte zwischen den beiden rotseidenen Ruhepolstern und ließ seine schöne Kusine nicht aus den Augen. Das blonde Haar saß zu einem kräftigen Knoten geschlungen im Nacken als Stützpunkt des breitrandigen steifen schwarzen runden Filzhutes, der das unerläßliche Attribut andalusischer Reiterkleidung war und eine wirksame Folie in seinem Kontrast zum blonden Haar bildete. Der typische kurze dunkle Bolero, der den breiten silberseidenen Gurt über dem schwarzen Tuchrock sehen ließ, unterstrich ihre elegante, jugendlich-schlanke Figur. Nur im Blond ihrer Haare und ihrem hellen Teint erinnerte ihr Aeußeres an ihre deutsche Mutter. Im übrigen war sie auch in der Schmiegsamkeit und Grazie ihres Ganges, der vornehmstolzen Haltung des Kopfes, der Glut ihrer großen dunklen Augen eine vollkommene Andalusierin und ihrem Vater, Don Ramon, ähnlich.

„Sie wäre hier die rechte Herrin am Platze!" dachte Balthasar glühend und entzückt, „nur sie gehörte hierher. Ich könnte mir keine andere als Herrin dieses Palastes denken als Milagro!"

Sie wandte sich nun zurück:

„Man könnte sich lebhaft in Jahrhunderte zurückversetzen, Balthasar, wenn man jetzt diesen Saal betrachtet. Die schöne, holzgetäfelte Decke mit goldenen Arabesken, die Prismenkronleuchter, die großen alten Gobelins — — ! Man versteht, daß alle Könige von Spanien, wenn sie sich in Sevilla aufhielten, auch hier als Gäste der Herzöge von Altamira wollten — —"

„Als ob ich mir etwas daraus machte — —!" warf er ingrimmig hin. Sie kam jetzt zu ihm langsam zurück, während ihre Schritte über den Marmorboden klangen, der den ganzen südlich-orientalischen Baustil dieses Palastes vervollkommnete: „Wie meinst du das?"

„Nun, einer der Könige war immer unfähiger, entnervter, als der vorhergehende. Unter jedem Regenten ist Spanien um ein Stück weiter heruntergesackt!"

„Aber Philipp II.? Beherrschte nicht unter ihm die spanische Flotte die Meere? Die Spanier bestaunen noch heute seine Klugheit und Diplomatie. Und gerade sein Wohlwollen gegen die Herzöge von Altamira hat das Wohlwollen der spanischen Krone gegen die Altamiras zur förmlichen Tradition gemacht!"

Er lachte kurz und spöttisch auf: „Nun, weil die Herzöge von Altamira mit dem Herzog von Alba zusammen damals Philipp II. droben bei der Unterwerfung der Niederlande gute Dienste taten!"

Milagro schwieg sekundenlang. Sie fühlte, daß seine innere Gereiztheit irgendwo zum Ausbruch drängte, sie selbst aber nicht die Ursache seines Ingrimms sein konnte: „Nun, und wenn du nun ins spanische Heer eintrittst und mit nach Marokko ziehst, wirst du neue Lorbeeren auf euren alten Namen legen —"

Da machte er plötzlich einige große Schritte ihr entgegen und sagte flammend: „Nie werde ich gegen Marokko kämpfen! Nicht einen Tag!"

„Warum nicht? Du weißt doch, daß jetzt die Heerespflicht in Spanien eingeführt ist. Du könntest dich höchstens als „Quotist" freikaufen, daß du nur Garnisondienst tust und nicht mit nach Marokko herahmußt. So machen es ja viele Söhne von reichen Familien."

In seinen Augen stach das Weiße jetzt grell hervor, da sie seine Erregung verrieten: „Nein, gerade das täte ich nicht! Ich habe keine Angst um mein Leben, wie all die anderen dekadenten Senoritos von Marquis, Grafen, Herzögen. Ich möchte gerade kämpfen! — Bis zum Weißbluten! Aber nicht — gegen diese tapferen Araber, die als ein Häuflein gegen unsere Uebermacht kämpfen, und ihr Stückchen Heimat gegen unsere modernen Schlachtschiffe, Kanonen, Maschinengewehre verteidigen. Eher würde ich mit den Arabern gegen die Spanier kämpfen."

Sie starrte, jetzt vor ihm stehend, ihm fassungslos ins Gesicht. „Hast möchte man glauben, du trügest nicht das Herz eines Spaniers in deiner Brust, wenn du so redest!"

Ihr Blick grub sich in seine Züge ein. Nie wirkte Balthasar eigenartiger, als wenn er, jetzt, andalusische Reittleidung trug!

Ueber dem bronzig aus dem Bolero sich spreizenden Vorhemd mit hohem Kragen und langem, schmalgeschlungenem dunklen Schlips fehlte das feine, länglich-geschnittene Gesicht, die gerade edel geformte Nase, der Mund mit den schmalen schönen Lippen, wie beim andalusischen Adel, wie bei seinem eignen Vater. Die hervorstehenden Backenknochen ließen sein Gesicht breit erscheinen. Die Augen waren so dunkel, daß das Weiß fast grell abstach. Die Lippen waren wulstig.

Alle Anzeichen eines malaiischen Einschlages, die sich schon als Knabe bei ihm gezeigt, waren im Laufe der Jahre stärker hervorgetreten und waren nie auffallender, als wenn Balthasar sich zwischen seinen Eltern zeigte, Repräsentanten einer edlen, schönen, etwas müden und dekadenten Rasse — — —.

(Fortsetzung folgt.)

# Tennis.

## Aus dem Tennisstadtverband.

rl. **Am Donnerstag Jahreshauptversammlung und Auslosung.** Am Donnerstag, den 6. Februar, abends 8 Uhr, wird der Tennisstadtverband Gelsenkirchen-Buer im Lokale Mehring, Bismarckstraße, nach einjährigem Bestehen seine erste Jahreshauptversammlung abhalten, in der zu einer Reihe wichtiger organisatorischer Fragen aus dem heimischen Tennissport Stellung genommen werden soll. Am gleichen Abend wird dort die Auslosung zu den am Samstag und Sonntag stattfindenden Kämpfen um die Stadtmeisterschaften im Damen-Einzel und Damen-Doppel vorgenommen werden. Die Voraussetzungen zu der Teilnahme sind die gleichen, wie bei den bisherigen Hallenturnieren des Tennisstadtverbandes, so daß insgesamt 20 Damen als Vertreter der hiesigen acht Tennisvereine an der Austragung des Turniers teilnehmen werden. Während die Auslosung öffentlich ist, können die Vereine für die Jahresversammlung auf je 100 Vereinsmitglieder einen stimmberechtigten Vertreter entsenden. — Die Nennungen zu dem Turnier müssen spätestens bis Donnerstag mittag bei der Turnierleitung zu Händen des Herrn C. Beuers, Ebmsenstraße 12 (Tel. 21493), abgegeben sein. Später eingehende Nennungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

*

**Auslosung für die Davis-Pokal-Kämpfe.**

Am Montag fand im Elisee unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue in Gegenwart zahlreicher Diplomaten und führender Vertreter des Tennissports die Auslosung für die diesjährigen Kämpfe um den Davis-Pokal statt. Die Wettkämpfe werden sich nach der Auslosung in folgender Anordnung abspielen:

Europäische Zone: Erste Runde: Griechenland—Britisch-Indien, Japan—Ungarn, Südslawien—Schweden, Belgien—Spanien, Monaco—Irland, Polen—Rumänien, Deutschland—Großbritannien.

Amerikanische Zone: Mexiko—Kuba und Kanada—Vereinigte Staaten.

Der Sieger der europäischen Zone wird mit dem Sieger der amerikanischen Zone zusammentreffen, und der Sieger aus diesem Wettstreit hat sich dann mit der französischen Mannschaft, der Inhaberin des Davispokals, zu messen.

# Motorsport.

## Werbefahrt des G.M.C. 1924 e. V.

**Ein glänzender Verlauf.**

E. Die Abfahrt des G.M.C. 1924 e. V. als Abschluß des Sportjahres 1929 gestaltete sich zu einer gewaltigen Demonstration für den Motorsport und nahm einen in jeder Beziehung einwandfreien Verlauf. Trotz des schlechten Wetters hatten sich fast alle Mitglieder mit ihren Maschinen und Wagen eingefunden, um den Abschluß des an sportlichem Erleben so reichen Sportjahres 1929 würdig zu begehen. Am Vereins- und Verkehrslokal, Restaurant „Zum Grafen Haeseler", war ein regelrechter Motorpark entstanden, wie ihn Gelsenkirchen selten zu sehen bekommt. Eine Ueberraschung für den Außenstehenden war die große Beteiligung der Herrenfahrer, im Gegensatz zu früher, wo so etwas nicht bekannt war. Punkt 11 Uhr setzten die Motore ein. An der Spitze der Führerwagen mit dem Sportleiter und der Klubstandarte, dann folgten die Motorräder ohne und dann mit Beiwagen und zum Schluß die große Zahl der Herrenfahrer. Leider erfuhr die vorgesehene Werbefahrt durch unsere Stadt eine Verkürzung, da eine ministerielle Anordnung derartige Umzüge vorläufig verbietet. Schon von weitem wurde das Publikum durch den Gesang der Motore, der das Herannahen eines Zeppelins anzukündigen schien, auf das Erscheinen der G.M.C.er aufmerksam gemacht. Kurz vor Marl hatte der Filmoperateur Aufstellung genommen, um mit seiner Kamera dieses seltene Schauspiel, den Aufmarsch der aktiven Motorsportler festzuhalten. Man kann auf das Erscheinen des Filmes sehr gespannt sein. Gegen Mittag erreichte man nach genußreicher Fahrt die festlich dekorierten Räume des Lindenwirtes Overberg in Marl. Nach markigen Worten des 1. Vorsitzenden des G.M.C. 1924, Herrn Türschen, der alle Erschienenen für die Teilnahme dankte, saß man einige Stunden gemütlich beisammen. Einige Damen und Herren trugen wesentlich zur Verschönerung der Feier bei. Um 4.30 Uhr wurde die Heimfahrt über Dorsten, Buer angetreten. An manchen Stellen hatten sich über 100 Personen eingefunden, um das Bild zu sehen von den vorüberfahrenden Sportlern, was bei der vorgeschrittenen Dämmerung und dem Lichtkegel der großen Maschinen sich noch wirksamer gestaltete. Um 6.10 Uhr trafen die G.M.C.er wieder in ihrem Vereinslokal ein, wo die Preisverteilung vorgenommen wurde. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Abfahrt des G.M.C. 1924 e. V. war in ihrem glänzenden Verlauf ein würdiger Abschluß des alten Sportjahres. Die Organisation war mustergültig, die Disziplin ließ nichts zu wünschen übrig. Ein besonderes Lob verdient der Sportleiter des G.M.C. 1924 e. V., Herr August de Bruyn, der in Zusammenarbeit mit dem Fahrwart, Herrn Kellermann, dafür sorgte, daß alles reibungslos ablief. — Am Donnerstag 8.30 Uhr abends im Klublokal „Zum Grafen Haeseler" Monatsversammlung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen jedes Mitgliedes dringend erforderlich. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird schon an dem genannten Abend die Vorführung des am Sonntag aufgenommenen Filmes erfolgen.

# Sport in und um Buer.

**Hansa Scholven I. — Sp.V. Rotthausen I. 6:3 (6:2).** Die Neulinge aus Scholven weilten am Sonntag in Rotthausen, um mit dem voraussichtlichen Meister der 2. Bezirksklasse, Sp.V. Rotthausen, im fälligen Punktekampf die Klingen zu kreuzen. Erwartungsgemäß blieb die Elf des Platzvereins siegreich, doch machten die Gäste dem zukünftigen Meister das Siegen durchaus nicht leicht. Das Spiel der 1b-Mannschaft von Hansa Scholven gegen die gleiche Elf von Schwarz-Gelb Gladbeck fiel aus. — Jugendabteilung: Hansa Scholven 1a-Jgd. gegen Resse 08 1a-Jgd. 0:3. Auch die 1a-Jgd. der Hanseaten mußte mit dem gleichen Ergebnis wie die 1. Mannschaft Sieg und Punkte an den Gegner abtreten. Sie war gezwungen, das Spiel mit fünf Ersatzleuten auszutragen, so daß das Ergebnis keine Ueberraschung bedeutet. Hansa Scholven 1b-Jgd. gegen Buer 07 1b-Jgd. 1:0.

r. **Alsberg Buer — Alsberg Bochum 5:0.** Vor etwa 500 Zuschauern lieferten sich ohne Mannschaften ein flottes Spiel. Trotzdem die Bochumer Mannschaft den hiesigen körperlich stark überlegen war, gelang es ihnen nicht, den Ehrentreffer mit nach Hause zu nehmen.

Hm. **Ballspielverein 1919 Marl.** Die Ligareserve des B. V. Selm traf mit reichlicher Verspätung ein. Die Mannschaften einigten sich auf ein Freundschaftsspiel, welches die Schwarz-Gelben sicher mit 6:2 Toren gewinnen konnten. Die 1a-Jugend hatte zum fälligen Rundenspiel die gleiche Mannschaft von Westfalia Scherlebeck zu Gast und konnte gegen die bisher ungeschlagenen Gäste einen verdienten 6:3-Sieg landen. — Die 2-Jugend sicherte sich die Punkte durch einen schönen 2:0-Sieg über die gleiche Jugendmannschaft der Recklinghäuser Viktorianer. — Die Kleinsten des B.V. mußten sich, mit nur 10 Mann spielend, von der 1. Schülermannschaft des S. V. Viktoria mit 5:0 geschlagen bekennen.

# Sport in Wattenscheid.

Sportfreunde Rot-Weiß Wattenscheid-Leithe.

**Rot-Weiß 1. Mannschaft — Viktoria Rotthausen 1. Mannschaft 2:1 (2:0).** Dieses Freundschaftsspiel wurde auf dem Platze am Gasometer ausgetragen. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes, flottes Spiel. In der 10. Minute konnte Leithe durch den Linksaußen in Führung gehen. Es folgte verteiltes Feldspiel bis kurz vor Halbzeit. In der 42. Minute konnte der Rechtsaußen für seine Farben ein zweites Tor erzielen, das schönste Tor des Tages. In der zweiten Halbzeit kommt Rotthausen mächtig auf; die Leither Hintermannschaft muß tüchtig eingreifen, um das Resultat zu halten. Es gelang den Gästen kurz vor Schluß das Ehrentor zu treten. Der Schiedsrichter war seiner Aufgabe gewachsen.

**Rot-Weiß 2. Mannschaft — Wattenscheid 19 2. Mannschaft.** Leithe konnte kampflos gewinnen, da Wattenscheid nicht antrat.

Rot-Weiß 1. Jgd. — B. V. 09 1. Jgd. 3:1 (2:1).
Rot-Weiß 2 Jgd. — Union Gelsenkirchen 0:5 (0:0).

**Wg. Vorsport 21 Wattenscheid — Boxring 23 Essen 9:5.** Der in seiner Form sehr aufstrebende Vorsportklub 21 Wattenscheid konnte auch den dritten Kampf dieser Wintersaison gegen den bekannten Klub Boxring 23 Essen überlegen beenden. Im Einleitungskampf boxten im Papiergewicht die Jugendlichen Gönder 2 und Czabanski. Das Treffen endete unentschieden. — Im Bantamgewicht waren es Rolfsmeier-Essen und Pukropski-Wattenscheid, die hervorragende Leistungen zeigten. Der Essener konnte einen knappen Punktsieg davontragen. — Im Federgewicht trennten sich Schwigat-Essen und Faletto-Wattenscheid mit einem unentschiedenen Ergebnis. — Im Leichtgewicht hatte der Wattenscheider Müller 1 von Anfang an das Heft in der Hand. Müller wurde bereits in der 2. Runde Sieger durch Abbruch über Frank-Essen. — Ganz besonderes Interesse erweckte die Begegnung zwischen Anders-Wattenscheid und Wichers-Essen. Man sah einen großen Kampf, bei dem der Essener wiederholt auf die Bretter mußte. Dem Wattenscheider wurde ein gerechter Punktsieg zuerkannt. — Das Mittelgewichtstreffen zwischen Schöller-Schalke 04 und Meicherei-Essen bewies erneut Schöllers große Schlagstärke. Meicherei verlor in der 2. Runde durch k. o. — Futter-Wattenscheid erboxte sich einen Punktsieg über Müller-Essen im Halbschwergewicht. — In der gemischten Gewichtsklasse zeigte Müller 2-Wattenscheid durch seinen Punktsieg über Peter-Essen, daß er über ein variationenreiches und technisch hervorragendes boxerisches Können verfügt. — Im Endkampf wurde der Essener Michalowski durch Neudoft-Wattenscheid in der 2. Runde für die Zeit auf die Bretter gelegt.

**Wg. Turnverein 01 Wattenscheid 1. M. — Tbd. Beckhausen 1. M. 4:2.** Am Sonntag morgen trug die 1. Mannschaft des Turnvereins 01 Wattenscheid ihr letztes Meisterschaftsspiel gegen den Tbd. Beckhausen aus. Es war ein scharfer Kampf. Die 2. Mannschaft des Tv. 01 hatte die gleiche Mannschaft von Schalke 74 zu Gast. Sie unterlag mit 1:3 Toren, da sie mit Ersatzleuten spielen mußte. — Am kommenden Donnerstag findet bei Schmidt eine Spielersitzung statt. Die Turnerinnen üben am Dienstag und Donnerstag ab 8 Uhr Volkstänze im gleichen Lokal.

# Sport in Wanne-Eickel.

**Tisch-Tennis.** Auch im evgl. Jünglingsverein Röhlinghausen wird dieser schöne Sport seit kurzem eifrig gepflegt. Fast jeden Abend finden sich die Interessenten in dem schönen Heim im Gemeindehause zusammen und messen gegenseitig ihre Kräfte. Für Montag abend hatten sich die Spieler einige Schüler des Realgymnasiums eingeladen. Von den sechs ausgetragenen Kämpfen entschieden die Jünglingsvereinler fünf für sich, während einer erst nach einem hartumstrittenen Dreisatzkampf verloren ging. Nachstehend führen wir die einzelnen Ergebnisse auf:

**Jünglingsverein — Realgymnasium.**

H. Niederbäumer — Scholaske 21:6, 21:4.
Blümel — Ernst II 21:10, 21:8.
A. Niederbäumer — Zolcha 21:5, 21:14.
W. Niederbäumer — Ernst I 22:20, 11:21, 13:21.
Linde — Hahne 21:18, 21:13.
W. Dirr — Sichau 21:14, 21:7.

Sonntag fährt die Tisch-Tennis-Abteilung nach Schalke, um dort gegen die Tisch-Tennis-Abteilung des Turnvereins Schalke 1877 einen Kampf auszutragen.

---

Der Vorstand und Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes treten am 15. Februar in Berlin zu einer neuen Sitzung zusammen, um über weitere aktuelle Fragen zu beraten. Der Spielausschuß wird gleichzeitig an diesem Tage die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft zum Länderkampf am 2. März in Frankfurt am Main gegen Italien vornehmen.

# Schach.

H. **Schach-Union.** Am Samstag abend fand im Restaurant Bußmann eine Spielersitzung statt, die sich mit der Wiederaufnahme der vor kurzem abgebrochenen Meisterschaftsturniere befaßte. Für die Erledigung der Hängepartien wurde eine Frist von drei Wochen eingelegt. Den Führern der weißen Steine wurde nahegelegt, sich mit ihren Gegnern zu einigen. Kommt zwischen den Gegnern eine Einigung nicht zustande, gelten die folgenden Endtermine als endgültig:

Mittwoch, den 12. Februar: Skowronnek—Kirschsieper, Witthege—Ernst, Hummernbrum—Spiegel, Berthold—Weinberger, Müller—Hautkappe. Mittwoch, den 19. Februar: Weinberger—Skowronnek, Hummernbrum—Witthege, Spiegel—Ernst, Kirschsieper—Berthold, Müller—Horstmann, Sonntag, den 23. Februar: Hautkappe—Skowronnek, Witthege—Kirschsieper, Müller—Spiegel. Mittwoch, den 26. Februar: Skowronnek—Berthold, Weinberger—Witthege, Spiegel—Horstmann. Mittwoch, den 5. März: Witthege—Skowronnek, Spiegel—Kirschsieper, Hautkappe—Berthold.

An den vorgeschriebenen Terminen nicht beendigte Partien werden für die Schuldigen genullt. Drei für verloren erklärte Partien ziehen den Ausschluß vom Turnier nach sich. Auch die Regelung der Endkämpfe im Nebenturnier war Gegenstand eingehender Besprechung. Mit Rücksicht auf die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit, spielen aus beiden Gruppen die Inhaber der gleichen Plätze gegeneinander Stichpartien zur Ermittlung der Brettfolge in der B-Klasse. Entsprechend den Wünschen der meisten Spieler müssen Mitglieder, die an den Turnieren nicht teilnehmen konnten, oder neu hinzutretende Mitglieder, ihren Platz in der Mannschaft durch Auftiegspartien erkämpfen.

*

Am 2. Februar hielt der Leither Schachklub seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Punkte fand eine rege Aussprache über das Nebenturnier statt. Vom Verein wurden vorläufig 10 RM. bewilligt für Preise. An dem Turnier nehmen nur wenige starke Schachspieler des Klubs teil. Spieler, die noch teilnehmen wollen, mögen sich bis Samstag beim Turnierleiter H. Birkhölzer melden. Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, Wettkampf gegen Schachfreunde Weitmar in Weitmar. Spiellokal Restaurant Pollerg, Bochum, An der Landwehr 41. Es ist das letzte Spiel der A-Mannschaft im Turnier um die Kreismeisterschaft. Leithe wird durch folgende Spieler vertreten: Madzak, Birkholzer, Wizor, Kretschmer II, Kretschmer I, Zech, Reichwald, Domscheid. Ersatz: Hertrampf, Ihlo, Gißner.

# Pferdesport.

## Renntermine

**der westdeutschen Trabrennvereine 1930.**

Die westdeutsche Rennsaison wird wie bisher in jedem Jahre vom Westdeutschen Traber-, Zucht- und Rennverein e. V. Gelsenkirchen eröffnet. 22 Renntage sind dem Verein auch in diesem Jahre vom Landwirtschaftsministerium genehmigt und der erste Renntag für den 2. März in Aussicht genommen worden.

Als Termine für die 22 Tage sind angesetzt: 2., 9., 16. März, 6., 10., 21. April, 4., 11., 18. Mai, 1., 29. Juni, 6., 27. Juli, 3., 10. August, 14., 28. September, 5. Oktober, 9., 16., 30. November, 7. Dezember.

Für die dem Verbande Rhein.-Westf. Traber-, Zucht- und Rennvereine, Sitz Gelsenkirchen, sonst noch angehörenden Vereine sind für 1930 folgende Termine in Aussicht genommen:

**M.-Gladbach:** 25., 29. Mai, 13., 20. Juli, 31. August, 7. September.

**Recklinghausen:** 30. März, 8., 9., 22. Juni, 12., 19. Oktober.

**Sevelen-Issum:** 18. Mai, 24. August, 21. September.

## Cannes.

1. Rennen: 1. Mlle. E. Cabieus Nadir Shah (M. de la Tour), 2. C. Pevere, 3. Chand Habits. Toto: 45, 18, 14:10. Ferner: Gros Tournois, Dark Devil. 2½—Kopf.

2. Rennen: 1. Henry Counts Moscou (Joiner), 2. Le Revenant, 3. Le Horla. Toto: 59, 17, 34, 27:10. Ferner: Monsieur Bonisace, Passionement, La Grele, Nibiliste, Herouville. 2½—1 Lg.

3. Rennen: 1. Pierre Wertheimers Koenigsmark 2 (J. Bedeloup), 2. Belle Bleue 2, 3. Thales. Toto: 25, 15, 18:10. Ferner: Prince Gascon, Seneque, Le Soutier. 5½ Lg.

4. Rennen: 1. Peyrets Y Blason (M. de Vulvian), 2. Garofalo, 3. Le Bearnais. Toto: 59, 21, 16, 50:10. Ferner: Frechet, Valleuse, Portugais, Utopie 5, Vierzon, Almanzor, Stella 10, Divorce, Pitrika 2, Kopf—1½ Lg.

5. Rennen: 1. Mlle. E. Cabieus Lost Friend (J. Leger), 2. Cocardasse, 3. Sans Haine. Toto: 68, 22, 14:10. Ferner: La Solitaire. 4—8 Lg.

## Brieftaubensport.

**B.J.V. Windsbraut.** Trotz der zu Ende gehenden Ausstellungssaison verlief das Preisraten am Sonntag, das mit der bei Höbbusch stattfindenden Taubenschau verbunden war, unter reger Beteiligung. Die Preisrichter, die Herren Schwer sen. und jun., hatten sich viel Mühe gemacht und eine scharfe Prämierung vorgenommen. Sie erkannten als die vier besten Tiere: a) Männchen: 1. Käfig Nr. 2 (Besitzer W. Höbbusch), 2. Käfig Nr. 18 (Besitzer G. Elbracht); b) Weibchen: 3. Käfig Nr. 35 (Besitzer Gebr. Cano), 4. Käfig Nr. 44 (Besitzer P. Patalon). Entsprechend diesem Urteil erhielten die Preise die Herren W. Kronenberg 1. und 4., G. Payk 2., K. Schmidt 3.

*

In unserem Bericht am Sonntag über die Brieftaubenausstellung in der Langhalle der Ausstellungshalle ist ein Name falsch angegeben worden. Es muß richtig heißen: Karger.

In der ordentlichen
**General-Versammlung**
vom 14. Januar 1930 wurden die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats 25847
1. Herr **Gustav Pokorny**, Düsseldorf,
2. Herr **Heinrich Herbert**, Gelsenkirchen,
wieder gewählt.
Laut Aufsichtsratsbeschluß vom gleichen Tage wurde das Aufsichtsratsmitglied, Herr Brauereidirektor **Heinrich van de Sandt**, Dortmund, in den Vorstand unserer Gesellschaft 1. Februar 1930 ausscheidenden, bezw. in den Ruhestand tretenden Vorstandsmitgliedes, Herrn Brauereidirektors **Carl Borkens**, Gelsenkirchen, tritt.
Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus folgenden Herren:
1. Kommerzienrat Wilhelm Pfeiffer, Düsseldorf, Vorsitzender,
2. Dr. jur. Heinrich Arnhold, Dresden stellvertretender Vorsitzender,
3. Gustav Pokorny, Düsseldorf,
4. Heinrich Herbert, Gelsenkirchen,
5. Justizrat Dr. jur. Otto Strunk, Essen
6. Dr. jur. Johannes Krüger, Dresden,
7. Bankdirektor Alfred Behrend, Dresden,
und den Betriebsratsmitgliedern:
1. August Heidrich, Küfer, Gelsenkirchen,
2. Heinrich Borgolte, Schlosser, Gelsenkirchen.
Gelsenkirchen, den 3. Febr. 1330.
**Glückauf-Brauerei AG.**
Der Vorstand.


**Ringpinsel,
Deckenbürsten,
Weißquasten,
Teerquasten etc.,**
sowie Bürsten jeder Art.
Vorteilhafte Bezugsquelle für die Industrie, Bergbau und Grossisten.
**Alters- und Invalidenwerk**
G. m. b. H.
**Gelsenkirchen**
Wannerstraße 306
Telefon 20441.

**Lilliom Lebensmittel**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bücklinge | frisch geräuchert Pfund | 0.28 | Margarine | 1-Pfund-Paket 0.44 |
| Sprotten | 1-Pfund-Kiste | 0.48 | Schweineschmalz | reines Pfund 0.65 |
| Sauerkraut | Pfund | 0.10 | Fr. Molkereibutter | Pfd. 1.75 |
| Hering in Gelee | 1/2-Liter-Dose | -.50 | ff. Molkereibutter | holl. Pfd. 1.95 |
| Rollmops | | | Echter Harzer Käse | Rolle 10 Stück 0.50 |
| Kronsardinen | | | Allgäuer Stangenkäse | Pfd. 0.55 |
| Bratheringe | | | Emmenthaler | ohne Rinde, Pfd. 0.75 |
| Bismarckheringe | | | Emmenthaler | Schachtel ohne Rinde Pfund 1.30 |
| Speck | fett, geräuchert Pfund | 0.98 | Viertrucht-Marmelade | Pfd. 0.45 |
| Speck | mager, geräuch., eigene Schlachtung Pfund | 1.40 | Pflaumenmus | Pfund 0.50 |
| Bierwurst | Pfund | 1.20 | Gemüse-Erbsen | m. Karott. 1/1 Dose 1.60 |
| Kleinfleisch in Gelee | D. 2½ Pf. Inh. | 1.08 | Jg. Schnittbohnen | 1/1 D. 0.60 |
| Bohnen | braune Pfund | 0.25 | Jg. Brechbohnen | 1/1 Dose 1.60 |
| Bohnen | weiße Pfund | 0.30 | Salatöl | helles Liter 0.72 |
| Linsen | Pfund | 0.26 | Erdnußöl | Liter 0.88 |
| Erbsen | gelb Pfund | 0.22 | Apfelsinen | 10 Stück 0.60, 0.50 0.40 |

Kaffee frisch gebrannt. Kostproben gratis. Pfund 3.60 3.40 3.00 2.80 2.60 2.00 **1.80**

**Weine vom Faß**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Frankfurt. Apfelwein | Liter 0.45 | 28er Gaubickelheimer | Liter 0.95 |
| 29er Frankw. Burgacker | Ltr. 0.75 | 29er Mesenich. Königst. | Ltr. 1.00 |

**Frisch-Fleisch** nur beste Qualitäten eigene Schlachtung

**Alsberg**
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

**Davids Weisse Woche**

steht, wie alljährlich, wieder mit ihren Leistungen an der Spitze ⸗ Der große Andrang hat es bewiesen ⸗ Nutzen Sie die **günstige Einkaufsgelegenheit** und besuchen Sie die Weiße Woche bei

**DAVID**
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36/38

# SINN IN WEISS



**Trotz des großen Andranges ist die Auswahl an weißen Waren noch immer gewaltig. Wir sind auf Großbetrieb eingestellt, und täglich treffen neue Mengen weißer Qualitäts-Waren ein.**

**Lassen Sie die günstige Gelegenheit zur Ergänzung des Wäschebestandes oder der Anschaffung einer Aussteuer nicht unbenutzt vorübergehen, und besuchen Sie deshalb heute noch unseren großen Sonder-Verkauf**

# WEISSER WAREN

Sinn


# Pockenseuche in Indien.

## In einer Woche 716 Todesopfer im Bombayer Bezirk.

### Pockenfälle auch in London.

Einer Meldung aus Bombay zufolge nimmt die Pockenseuche im dortigen Bezirk in starkem Umfang zu. Während vorletzte Woche 2 640 Erkrankte mit 662 Todesfällen zu verzeichnen waren, stiegen die Erkrankungen im Laufe der letzten Woche auf 3 654 mit 716 Todesfällen.

Die Pockenepidemie nimmt auch in London seit November langsam zu. Während damals 200 Fälle behandelt wurden, steht die Zahl im Januar auf 539.

### Aus Unachtsamkeit umgekommen.

**Tödlicher Unfall eines Universitätsprofessors.**

Der 66jährige Professor der iranischen und armenischen Philologie an der Berliner Universität, Dr. Josef Marquart, wurde in seiner Wohnung in Lichterfelde von seiner Wirtschafterin tot aufgefunden. Wie die Ermittelungen ergaben, ist er durch ausströmende Gase getötet worden. Professor Marquart ist allem Anschein nach einem Unfall zum Opfer gefallen. Er hat den Gashahn versehentlich geöffnet und ist dann durch die ausströmenden Gase betäubt und getötet worden.

### Mord und Selbstmord

**eines geisteskranken Referendars.**

In Kirchenlamitz (Oberfranken) erschoß der 29jährige geisteskranke Sohn des Pfarrers Günther den 36 Jahre alten Arzt Dr. Klaus, als dieser ihm einen Krankenbesuch machte. Er gab den Schuß aus einem Infanteriegewehr ab und verletzte den Arzt so schwer, daß dieser eine Stunde später starb. Günther schloß sich nach der Tat ein und steckte das Zimmer in Brand. Die Feuerwehr löschte den Brand, bevor er größeren Schaden angerichtet hatte. Nach der Brandlegung brachte sich Günther mit dem Infanteriegewehr einen tödlichen Kopfschuß bei. Ueber den geisteskranken Täter wird noch mitgeteilt: Günther, der früher als Referendar bei der Deutschen Reichsbahn tätig, aber beurlaubt worden war, war von Nürnberg, wo er sich auf seinen Geisteszustand untersuchen ließ, in die Kreisheilanstalt nach Bayreuth verwiesen worden. Hier bezeichnete man sich als unzuständig, da sich Günther von einer mittelfränkischen Anstalt untersuchen lassen müsse. Wieder zu Hause angelangt, beging der Unglückliche dann die unselige Tat.

### Neuer britischer Flugboottyp.

**Rekord über Rekord.**

Der Mitarbeiter der „Morningpost" für Luftfahrtfragen schreibt: Vor Ende dieses Jahres wird Großbritannien eine überwältigende Ueberlegenheit auf dem Gebiete der militärischen Flugboote besitzen. Es nimmt gegenwärtig Maschinen in Bau, die die von ausländischen Ingenieuren geschaffenen Typen weit übertreffen. Sie werden annähernd 3 700 Kilometer ohne Zwischenlandung fliegen können, d. h. doppelt so weit wie die bisherigen Typen.

### Ein betrunkener Chauffeur

**überfährt eine Familie. — Vater und Tochter tot.**

Auf der Chaussee von Stockum nach Hemmerde in Westfalen fuhr der Kraftwagenführer Brüning in angetrunkenem Zustand in die auf dem Heimweg befindliche Familie des Maurers Wiemann aus Hemmerde hinein. Der Vater und seine achtjährige Tochter wurden überfahren und 20 Meter weit mitgeschleift. Das Mädchen starb auf der Stelle, der Vater erlag seinen schweren Verletzungen bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Der rücksichtslose Kraftfahrer suchte das Weite, ohne sich um seine Opfer zu kümmern. Er konnte aber später festgenommen werden.

### Das zweite Kaiserschiff

**im Nemi-See sichtbar.**

Der Wasserspiegel des Nemi-Sees ist bereits um 14 Meter gesenkt worden, so daß auch das zweite der viel besprochenen römischen Kaiserschiffe sichtbar wird. Da das Schiff zum größten Teil vom Schlamm bedeckt ist und eine stark geneigte Lage hat, muß der Wasserspiegel noch um etwa 5 bis 6 Meter gesenkt werden, damit das Schiff vollkommen zum Vorschein kommen kann. Der Leiter der Bergungsarbeiten nimmt an, daß das zweite Schiff in seiner Bauart dem bereits trockengelegten gleicht und vertritt im übrigen die Ansicht, daß die Schiffe nicht, wie bisher angenommen, Freudenschiffe des Kaisers Caligula gewesen seien, sondern dem Kult der Diana gedient hätten. Während nun mit Spannung dem Auftauchen des zweiten Schiffes entgegengesehen wird, werden die Arbeiten an dem bereits trockengelegten ersten Schiff fortgesetzt. Man hofft, es noch vor Einsetzen der Hitze in Sicherheit zu bringen, damit es den Sonnenstrahlen des Sommers nicht mehr ausgesetzt wird. Das Schiff soll am Ufer in einem Museum untergebracht werden. Dem Sommer sieht man in der Umgebung des Nemi-Sees mit gemischten Gefühlen entgegen, da schon im vergangenen Sommer infolge der Senkung des Wasserspiegels an dem langsam trocknenden Ufer Malariaherde entstanden.

### Eine Brandstifter-Bande.

**Die Brandstiftungsepidemie in Sielow vor Gericht.**

Die Brandstiftungsepidemie in dem Dorfe Sielow bei Kottbus, deren Hartnäckigkeit großes Aufsehen erregte und Sondermaßnahmen, wie die Belegung des Dorfes mit einem besonderen Schutzpolizeikommando, veranlaßt hatte, wurde vor dem Schwurgericht Kottbus in Gestalt eines Prozesses gegen fünf Sielower Einwohner aufgerollt, die der Brandstiftung, der Aufforderung zur Brandstiftung und der Anstiftung zum Meineid angeklagt sind.

Es handelt sich um die Eheleute Rischke, deren Haus einem Brand zum Opfer gefallen ist, den Schlosser Franz Borske und die Arbeiterin Margarethe Christoph. Sie sollen auf dem Grundstück der Rischke und auf einem Nachbargrundstück Brandlegungen vorgenommen haben. Dem Wilhelm Krautz wird zur Last gelegt, zur Vornahme der verbrecherischen Handlungen aufgefordert zu haben. Franz Rischke bezeichnete heute die Brandstiftung als den Racheakt eines Dritten. Weiter wurde bei der Vernehmung festgestellt, daß Rischke sein gesamtes Mobiliar mit 10 000 Mark neu versichert hatte, während er vorher nur mit 3 000 Mark versichert war. Es sind 58 Zeugen geladen.

### Das unverwüstliche Glück Lindberghs.

**Abgestürzt, ohne Schaden zu nehmen.**

Der Ozeanflieger Lindbergh war am Montag mit einem motorlosen Flugzeug in Quiebec (Kalifornien) aufgestiegen. Plötzlich löste sich ein Tragflügel des Apparates und Lindbergh war gezwungen, eine sehr eilige Notlandung vorzunehmen. Alles stürzte zur Hilfeleistung herbei, aber Lindbergh erhob sich in bester Gesundheit aus dem Apparat.

### Der Konkurs Zoubkoffs.

**Ein fürstlicher Vergleichsvorschlag.**

In einer am 17. Februar stattfindenden Gläubigerversammlung werden die Konkursgläubiger in Sachen Zoubkoff über die Lage unterrichtet werden, die sich durch den Tod der Frau Zoubkoff ergeben hat. Gleichzeitig soll der von der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hofkammer angebotene Vergleich zur gütlichen Beilegung des Streites um die Eigentumsrechte an der Einrichtung und dem Mobiliar des Palais Schaumburg bekannt gegeben werden. Es handelt sich dabei um die Frage, ob die Sachen zur Konkursmasse gehören oder Eigentum des Hauses Schaumburg-Lippe sind. Die im vergangenen Jahre versteigerte Palaiseinrichtung brachte einen Reinertrag von etwas über 300 000 RM. Hiervon will die Hofkammer 100 000 RM. für die Abfindung der Konkursgläubiger zur Verfügung stellen. Ferner will sie die Kosten des Konkurses und die schon entstandenen Gerichtskosten übernehmen, so daß die angebotenen 100 000 RM. ohne jeden Abzug an die Gläubiger verteilt werden. Falls dieser Vergleichsvorschlag angenommen wird, ist es noch sehr fraglich, wieviel Prozent die einzelnen Gläubiger erhalten werden, da eine Reihe von Forderungen bestritten wird. Die Bonner Lieferanten und Handwerker werden von der Hofkammer mit 60 bis 80 Prozent befriedigt, so daß diese aus dem Konkurs scheiden.

*

Von Zoubkoffs Seite hört man, daß die Verwandtschaft der ehemaligen Prinzessin Viktoria als Abfindung für die Herausgabe des Briefwechsels zwischen ihm und seiner Frau durch einen Bonner Rechtsanwalt 15 000 Mark bezahlt haben soll. Zoubkoff verwendet den Betrag zur Bestreitung seiner erheblichen Schulden in Luxemburg und soll dann die Absicht haben, sich mit einer Kölner Bardame zu verheiraten. Er glaubt, daß Deutschland ihm die Aufenthaltsgenehmigung nicht weiter versagen werde.

### Internat. Himalaja-Expedition 1930.

**Unter Leitung von Prof. Dyhrenfurth.**

Ende Februar wird eine Expedition unter Führung des Breslauer Geologen Dr. G. Dyhrenfurth aufbrechen, um den Kangchenjunga, den zweithöchsten Berg der Welt, 8602 Meter, im Ost-Himalaja-Gebiet zu bezwingen, nachdem im vorigen Jahr eine Münchener Expedition infolge der zuweit vorgeschrittenen Jahreszeit und der damit verbundenen Schneestürme bei 7400 Meter umkehren mußte. Während 1929 die Besteigung des Kangchenjunga von Osten der versucht wurde wird man in diesem Jahre den Berg von Nordwesten angehen. Bewährte Bergsteiger Deutschlands, Englands, Oesterreichs und der Schweiz werden der Dyhrenfurth'schen Expedition angehören.

### Dreister Ueberfall

**auf den Eisenbahnzug Bukarest—Temesvar.**

Ein dreister Ueberfall wurde auf den Personenzug Bukarest—Temesvar verübt. Als der Zug die Station Caltnesti verließ, wurde die Notbremse gezogen. Der Zug hielt an und mehrere Individuen riefen den Passagieren zu, sofort auszusteigen, der Personenzug sei in Gefahr, mit einem Güterzug zusammenzustoßen. Unter den Reisenden brach eine große Panik aus. Einige sprangen aus den Fenstern und zogen sich Verletzungen zu. Durch die wilde Panik begünstigt, konnten die Banditen ungehindert Gepäckstücke entwenden. Die Banditen hielten das Zugpersonal durch Revolverschüsse in Schach und konnten ungehindert entkommen.

### „Ali" gesteht.

**Ein Mord soll mit politischen Motiven verdeckt werden.**

Der so plötzlich verhaftete „Ali", der arbeitslose Tischler Albrecht Höhler, der den nationalsozialistischen Studenten Kurt Wessel in dessen Wohnung niederschoß, hat jetzt zugegeben, den Anschlag auf Wessel mit zwei weiteren Kommunisten „Erwin" und „Pipel" begangen zu haben. Den unmittelbaren Anlaß dazu habe jene am 14. Januar 1930 in der Linienstraße stattgefundene Schießerei gegeben, bei der der ebenfalls der KPD. angehörende Camillo Rok von Nationalsozialisten durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt worden war. Höhler will von seinem Parteigenossen Erwin den Befehl erhalten haben, mit ihm und dem Parteigenossen Pipel alsbald dem Wessel eine „proletarische Abreibung" zu verabfolgen. Nachdem er geschossen habe, habe er der Braut des Wessel den Rat gegeben, für einen Arzt zu sorgen.

### Prügel nützen mehr als „Sitzen".

**Selbstmord aus Angst vor der „neunschwänzigen" Katze.**

In einem Londoner Gefängnis stürzte sich ein Zimmermann, der vor einigen Tagen vom Schwurgericht zu zehn Jahren Zuchthaus und 15 Hieben mit der „neunschwänzigen Katze" verurteilt worden war, auf dem Wege zur Durchführung der Prügelstrafe über ein Geländer im Gefängnis in die Tiefe. Der Zimmermann, der aus Angst vor der Prügelstrafe zu diesem Schritt getrieben worden war, war sofort tot.

## Rheinland-Westfalen.

### Zwei Personen suchen den Tod in der Wupper.

Solingen, 4. Februar.

Ein Fabrikarbeiter von hier, gegen den ein Untersuchungsverfahren schwebte, hat seinem Leben durch Ertrinken ein Ende gemacht. Er sprang zwischen der Papiermühle und Münsten in die hochgehende Wupper. Der Selbstmordkandidat wies eine ihm zur Rettung zugereichte Stange zurück und ertrank vor den Augen der am Ufer stehenden Menschenmenge. Bei dem Versuch, die Leiche zu bergen, wurde auch die Leiche eines jungen Mädchens aus der Wupper gezogen. Es handelt sich um die Tochter einer Remscheider Familie, die vor einigen Tagen anscheinend aus Schwermut den Tod in der Wupper gesucht und gefunden hatte.

*

### Explosion in einer Autogarage.

Münster, 4. Februar.

Am Montag abend ereignete sich in der Autogarage der Westfälischen Autobus-Verkehrsgesellschaft eine schwere Explosion, die in der Umgebung großen Schrecken auslöste. Ein Fahrer der Firma stand im Begriff, einen Autobus aus der Halle zu fahren, als plötzlich aus dem Motor eine große Flamme herausschlug. Die einzelnen Teile des Motors flogen mit großem Knall in die Luft. Von der glasbedeckten Garage wurden sämtliche Scheiben zertrümmert. Der Chauffeur wurde von seinem Sitz geschleudert, erlitt aber glücklicherweise keine Verletzungen. Das entstandene Feuer konnte von der Feuerwehr bald gelöscht werden. Worauf die Explosion zurückzuführen ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

*

### Um den Westf. Provinzialausschuß.

Münster, 4. Februar.

Die sozialdemokratische und demokratische Fraktion im Westfälischen Provinziallandtag haben beim Provinzialrat gegen die Wahlen zum Provinzialausschuß Protest eingelegt und beantragt, sie für ungültig zu erklären. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß der Antrag der Sozialdemokraten, [illegible] durch Verdächtigung wahlwidrig zu ermitteln, abgelehnt und der Vorsitzende und sein persönlicher Stellvertreter nach der Anempfehlung des preußischen Ministers des Innern durch Mehrheitswahl gewählt wurden. Dadurch hätten die Sozialdemokraten und das Zentrum mit 35 Mitgliedern anstatt 4 nur 3 Sitze im Provinzialausschuß erhalten, während die Vereinigung (Volkspartei, Deutschnationale und Nationalsozialisten) mit 25 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden des Provinzialausschusses 3 Sitze erhielten.

---

**Hamborn, 4. Februar.** (Dem Leiter der August Thyssen-Hütte) der Vereinigten Stahlwerke, Hüttendirektor Franz Barischeer, wurde von der Bergakademie Freiberg i. S. in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die bauliche Ausgestaltung und betriebswirtschaftliche Förderung von Eisenhüttenwerke die Würde eines Dr. ing. h. c. verliehen. Direktor Barischeer, der im Jahre 1924 die Leitung der Alfred Thyssen-Hütte übernahm, wurde bei Gründung der Vereinigten Stahlwerke im Jahre 1926 Vorstandsmitglied dieser Gesellschaft und leitender Direktor der August Thyssen-Hütte.

## Rundfunk

### Mittwoch, den 5. Januar.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Jesus, du bist mild und gut — Griesbacher
Aachener Domchor, Leitung: Rehmann
2. Ouvertüre zur Oper „Sakuntala" — Goldmark
Berliner Sinfonie-Orchester, Leitung: Bodnke
3. Ländliche Szene aus der Suite „Die Arlesierin" — Bizet
Philharm. Orchester, Leitung: Schreder
4. Fantasie aus der Oper „Troubadour" — Verdi
Berliner Sinfonie-Orchester, Leitung: Günther
5. Tanz-Suite
Jend Fesca und sein Orchester
6. Im Wald und auf der Heide,
deutsches Volkslieder-Potpourri
Homocord-Ensemble
7. a) Ungarische Weisen — Krüger
b) Amerikanische Patrouille — Meachan
Franz Krüger (Xylophon)
8. Hallo! 1930! Potpourri — Borcheri
Luigi Bernauer mit Homocord-Quartett und Orchester
10.15—11.10 Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten)
11.20—12.00 (auch über die Sender der Nordischen Rundfunk, AG.) Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten
Leitung: Professor Edmund Zoiel Münster
Schöpferischer Musikunterricht:
Rhythmus und Melodie
12.10 Mechanische Musik (Beka- und Parlophonplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solistin: Trude Fischer (Alt), Begleitung: Grape
1. Hispania, spanischer Marsch — Dreyer
2. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" — Auber
3. „Der Eremit", Impression auf das Bild von Arnold Böcklin — Schmalstich
4. Suite aus dem Ballett „Der Schwanensee" — Tschaikowsky
5. Lieder für Alt — Graener
Straßenlied: Der Page sprach; Der alte Herr: Altdeutscher Liebesreim: Das Abendlied
6. Fantasie über Nesslers Oper „Der Trompeter von Säckingen" — Nicklich
7. Faun und Elfenreigen, Ballettsuite — Karl
8. Waffentanz — Spontini
9. Hesperus-Walzer — Lumbye
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Els Nordemberge: für junge Mädchen. Unterhaltungsstunde mit Tanz
16.00—16.25 Frauenstunde. Dr. Hanna Meuter: Negerdichterinnen
16.25—16.50 Adolf Uzarski: Seereise nach Teneriffa
16.50—17.30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen: Himmelskunde (für Stadtschulen). Lehrender: Giesen
17.30—18.30 Besperkonzert
Das Harlan-Lucas-Duis-Trio
Alte Musik auf historischen Instrumenten
1. Zwei Sätze aus der Trio-Sonate — Buxtehude
Alt- und Tenorviole und Laute
2. Präludium (Lautensolo) — J. S. Bach
3. Präludium (Clavichord) — J. S. Bach
4. Der echten Stimmung — Telemann
Arie für Gesang, Clavichord und Viole
5. „Ich kümmere mich nicht um diese Damen" — Campian (1600)
für Gesang, Laute und Diskantviole
6. Fließt, meine Tränen — Dowland (1601)
Gesang, Laute, Viole
7. „Schöne Jungfrau" — Petrarca Dufay
für Gesang und drei Violen (15. Jahrh.)
8. Von allen Blumen — Machault
Gesang und drei Violen (12. Jahrh.)
9. „Ich sag ade" — Forster
für Gesang und zwei Blockflöten
10. „Ali voll". — Glogauer Liederbuch 1460
Für Gesang und zwei Violinen.
18.30—18.50 Dr. Bernhard Ranz: Neue Frauenromane
19.15—19.40 Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung
19.40—20.00 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft: Dr. Adolph Reifferscheidt: Das sozialpolitische Programm der Reichsregierung für 1930
20.00—22.00 Uebertragung aus Paris:
Orchesterkonzert
1. Ouvertüre „Römischer Karneval" — Berlioz
2. Alten — Ravel
3. Phaeton, sinfonische Dichtung — Saint-Saens
4. Einladung zur Reise — Duparc
5. Zwei Sätze aus der Spanischen Sinfonie — Lalo
6. „Am Morgen eines Festtages", aus der Iberia-Suite — Debussy
7. Zwei Melodien — Faure
a) Nach einem Traum (orchestriert von Busser)
b) Mondschein (orchestriert von Messager)
8. Fantasie über russische Lieder — Rabaud
9. Zwei Zwischenspiele aus „Pelleas und Melisande" — Faure
a) Rotkehlchen. b) Sizilianischer Tanz
10. An die Musik — Chabrier
11. „Auf den Bergen", aus den „Reisebildern aus Italien" — Charpentier
12. Der Zauberfedring — Dupa
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Uebertragung von der Funkstunde, Berlin: Tanzmusik des Tanzorchesters Fred Bird

# Aussteuer

**3 Tage**

**Billigkeit ohnegleichen**

**Hemdentuch** 80 cm breit, sehr preiswert . . 58 **45** ₰

**Rohnessel** ca. 80 cm breit, enorm billig . 39 **28** ₰

**Kissenbezüge** mit reicher Hohlsaumgarnierung . . . . **1.35**

**Bettücher** Ia. Haustuch 150/225 **2.95**

**Tischtücher** ganz besonders billig, 130/160 . . . . . **2.95**

**Teegedecke** mit 6 Servietten, Ia. Halbleinen, ganz erstaunlich billig . . **6.50**

**Damen-Nachthemden** in verschied. Ausführ. 2.65 **1.95**

**Prinzeßröcke** mit Valen. oder echter Klöppelspitze u. Eins. . . . . 4.50, 3.95 **2.95**

**Frottierhandtücher** prima Qualität, ca. 50/100 1.25, 1.10 **95** ₰

**Großer Posten Badetücher** in vielen Ausführungen . . 6.25, 4.90 **3.95**

**Trikotvolants** gute Qualität, für Unterröcke, oben eingearbeitete Spitze . . Meter **2.50**

**Klöppelspitzen** für Decken . . . . Meter 10 **6** ₰

**Klöppelspitzen** für Gardinen, mit angeknüpfter Franse, ca. 35 cm lang, Mtr. **95** ₰

**Hemdenpassen** aus Fest., reich bestickt und Klöppelkombinationen . . Stück **25** ₰

# Aisberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

**Im Erfrischungsraum:**

1 Stück Kirschkuchen mit Sahne
1 Tasse Kaffee . . . . . **45** ₰

---

**Zur fidelen Kappensitzung**
ladet freundlichst ein
**L. Linka, Wattenscheid-Leithe, Weststr. 170**

---

**Gasthof Walfersheid**
Telefon 21539 Bochumerstr. 13-15

Heute Mittwoch
**Karnevalistisch. Abend**
mit kleinen Ueberraschungen.
Tanz Tanz

---

..... und heute nachmittag zum
**5-UHR-TEE** im
**PALAST-CAFÉ BUER**
ab 8 Uhr abends
**TANZ-REUNION!**
Vornehme Prachtdekorationen.

---

Horst-Emscher **Schloß Horst** Ruf 1200

Heute Mittwoch ab 6 Uhr:
**Bunter Abend**
mit Karl Klaus, dem allbek. Stimmungsmacher und Lautensänger.
Sonntag, den 9. Februar 1930:
**Karnevalistischer Abend**
mit den Büttenrednern Ernst van Senden und Willy Eberitz u. a.

---

# Herzliche Einladung
## an jedermann
zu den
# Evangelisations-Vorträgen

des Evangelisten C. Brauns, Derschlag, in der Zionskirche der Baptisten-Gemeinde Schalke-Gelsenkirchen, Blumenstraße.

vom 3. bis 9. Februar 1930, abends 8 Uhr.

Mittwoch, 5. Februar, abends 8 Uhr: Das Geheimnis des Kreuzes.
Donnerstag, 6. Februar, abends 8 Uhr: Der rettende Glaube.
Freitag, 7. Februar, abends 8 Uhr: Die sittlichen Energien zum neuen Leben.
Sonntag, 9. Februar, morgens 9.30 Uhr: Predigt.
Sonntag, 9. Februar, nachmittags 4 Uhr: Das Unerschütterliche im Wandel der Zeiten.

An den Nachmittagen um 4 Uhr: Bibelstunde im Vereinssaale, Blumenstraße. Thema: Vom Ruhen in Gott.
Baptisten-Gemeinde Schalke-Gelsenkirchen.

---

**Krankenweine**

Orig. Tokayer, alte abgelagerte Rote u. Weiße Bordeaux und Burgunder, Sherry, Douro Port, Madeira, Malaga, Tarragona, Orig.-Abfüllung von Mosel und Rhein, Marken-Sekte und Spirituosen empfiehlt

Telephon 21 — **Forster's Weinstuben** Weingroßhandlung — Fernruf 21578

---

**Zuschneide- u. Nähkursus**
Unterricht im Zuschneiden und Anfertigung von Mänteln, Kostümen, Kleidern und Blusen für Beruf und Eigenbedarf. Ausbildung zur Gesellen- und Meisterprüfung
Telefon 27570 **Frau J. Peters** Kaiserplatz 1
— Abendkurse werden gegeben —

---

**Plakate** ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

---

**Oefen KAMPHAUS Herde**
G.m.b.H.
größte Auswahl ——— billigste Preise
Zahlungs-Erleichterung



---

*Eine Nacht in Venedig*
Operette von Johann Strauss

Gastspiel der Bochumer Operettentheaters
am
**Donnerstag, 6. Februar**
abends 8 Uhr, in der
# Schauburg Buer

Plätze Mk. 1—4 im Vorverkauf bei Urbanus-Buchhandl., Gebr. Aisberg, Buchhandl. Ahrenholz und Theaterkasse.

---

# Ich muß räumen
und setze deshalb meinen
# Total-Ausverkauf
wegen **Geschäftsaufgabe** fort

Korsetts / Korseletts / Hüfthalter / Gürtel und Leibbinden / Schlüpfer und Röcke, zu

**ganz bedeutend herabgesetzten Preisen**

# Korsetthaus Selma Glaser
**Gelsenkirchen** **Arminstraße 6**

---

**Nur Florastr. 4**
an der Wiese dem Gaswerk gegenüber
ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlichst bekannt Kampmanns Waschmaschinen, Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotore und Elektromotormaschinen. Nirgendwo kaufen Sie billiger. Bis 10 Monate Ziel und länger 30jährige Erfahrung. Fachmännische Bedienung. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

---

**Korb- und Bürstenwaren** beim **Blindenverein** Neumarkt 2 Fernr. 23337

---

**Kyffhäuser-Technikum**
Frankenhausen
Ingenieur- und Werkmeister-Abt. für Maschinen- u. Automobilbau. Schwach- und Starkstromtechnik. Abt. Send.-Abt. f. Landm. u. Flugtech.

---

**Schlafzimmer**
dunk. Eiche gerippt, Schrank, 180 cm, br., mit Innenspiegel u. Garbine, Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachttischen, 2 Betten nur Mk. 275,—
**Liebau**
Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.

---

**Stadttheater Bochum.**

Mittwoch, 5. Febr., 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: D. 17. und Bühnenvolksbund Serie A Nr. 701—800 „König für einen Tag" Romantisch komische Oper in 3 Akt. von A. Adam

Donnerst, 6. Febr., 20 Uhr: 8. Veranstalt. „Symphonie-Konzert", Werke von Bruckner und L. van Beethoven.

Freitag, 7. Febr., 19.30 b. gegen 23 Uhr: Roter Ring 4: „Aida". Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Samstag, 8. Febr., 20 bis geg. 22.15 Uhr: Volksvorstellung: „Sind wir das nicht alle". Lustsp. in 3 Akten v. Frederick Lonsdale.

Sonntag, 9. Febr., 19 bis 21.45 Uhr: Grüner Ring 4: „Die andere Seite" Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff

Montag, 10. Febr., 19.30 bis geg. 22 Uhr: Bühnenvolksbund Serie L: „Die selige Exzellenz" Lustsp. in 3 Akten von R. Presber u. Leo Walther Stein

---

**Die bestausgerichtetste Kraftwagen-Reparatur-Werkstatt am Platze unter Leitung erster Fachmänner sind. Sie bei**
**L. Mols,**
Ringstraße 80/85, Ruf 204 61—64.
Gegründet 1873.
Spezialität: Ford-Kundendienst.

---

# Hading

empfiehlt in bekannt guten Qualitäten:

Echter Setter
**Holländer Käse** . . . . . Pfund **90** Pfg.
**Tilsiter Blockkäse** ohne Rinde, Pfd. **78** Pfg.
Feinste frische Oldenburger
**Süßrahm-Tafelbutter** ab Bahn Pfd. **1.85**
Frische
**Oldenburger Trinkeier** . . Stück **12** Pfg.
Echter
**goldgelber Harzerkäse** in Stanitzel 2 Rollen **25** Pfg.
ganze Kiste Mk. 1.20
Echte Westfälische
**Plockwurst** ganz kurz . . . . . Pfund **1.58**
Feinste
**Bierwurst** Kalmbacher Art . . . . . Pfund **1.20**

# Hading

**Bahnhofstr. 31 u. bekannte Filialen.**

Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da es wegen des großen Andranges in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

---

# Lebertran

bei engl. Krankheit, Magerkeit, Appetitlosigkeit, Skrofeln, Drüsen, Flechten, Geschwüren, Brust- und Lungenleiden. Reiner Medizinal-Lebertran, Marke:
**Hawee-Dorado**
. . . Probeflasche **80** Pfg.

**Hennes & Witkop**
Groß-Drogerie, **Bahnhofstr. 77**

---

**Uhren-Reparatur-Werkstatt**
**Grenz** Eberstraße 12, 1. Etg. g. d. Hans-Sachs-Haus
Saubere und preiswerte Arbeit
**Glas 0.25 Mk., Zeiger 0.25 Mk.**
**Federeinsetzen** von **1.70 Mk.** an

---

Achtung
für Gelsenkirchen-Bismarck!
**Oeffentlicher Vortrag**
**Eigenheimbau Besitzentschuldung**
durch Bausparkassen
veranstaltet vom
Zwecksparverband für Eigenheime e. V., Aachen
Donnerstag, 6. Febr., abd. 8 Uhr
Gastwirtschaft Linden, Bismarckstraße
wozu alle Interessenten eingeladen werden.
Eintritt frei

Der Zwecksparverband Aachen ist die größte und leistungsfähigste Bausparkasse Norddeutschlands und gibt seinen Mitgliedern billige Darlehen in Form von Tilgungshypotheken zum Bauen Kaufen od. Entschulden eines Eigenheims, Wohngrundstückes und dergleichen. — Jahresumsatz 1929 ca. 700 Eigenheime finanziert. Zweckvermögen und Reserven des Verbandes ca. 10 Millionen RM. Sind Sie an der Teilnahme verhindert, verlangen Sie noch heute ausführl. Unterlagen geg. Rückporto von der
**Bezirksleitung Carl Rasmann**
Essen, Kurfürstenstr. 21.

Mitarbeiter gesucht

---

**Städtische Veranstaltung**
Mittwoch, 5. Febr., 19.30 bis 22 Uhr in der Stadthalle Gastspiel des Schauspielhauses Düsseld. „Wallensteins Tod" von Schiller. (Gruppe weiß.)
Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mk. im Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228) in den Verkaufsnebenstellen u. an der Abendkasse.



**Freiw. städt. Feuerwehr**
Abteilung I.
Donnerstag, den 6. Februar, abends 8 Uhr
Versammlung im Vereinslokal Josef Merten.
Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.
Der Oberbrandmeister.

---

**VOKI**
das
**Eierlegemittel**
Alleinverkauf
**Göbel**, Alt Markt 26

---

**Plissee-Brennerei**
in d. neuesten mod. Formen schnell gut und billig bei
**Adolf Schmidt**
Kirchstr. 6 Tel. 21887

---

**Schlammkohlen**
ab Lager und frei Haus billig abzugeb.
Kohlenhandlung Gerwiner
Liboriusstraße 116, Telefon 267 85.

---

**Hohe Preise**
zahlt auf
**Issler**
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 75, Tel. 25478